THE METROPOLITAN MUSEUM OF ART
3 0620 00513668 3

119.2 T05

LIBRARY
OF THE
METROPOLITAN MUSEUM OF ART
NEW YORK CITY.

PRESENTED BY
Anonymous

E.D. French sc 1895
No. 65990
CASE SHELF

Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
The Metropolitan Museum of Art

https://archive.org/details/sammlungvonantiq00gale_0

SAMMLUNG BARON HEYL / DARMSTADT
I. TEIL

GLEICHZEITIG ERSCHEINT:

KATALOG DER SAMMLUNG
BARON HEYL DARMSTADT
II. TEIL

GRIECHISCHE UND RÖMISCHE
MARMORSKULPTUREN / TERRA-
COTTEN / BRONZEN / VASEN / GLÄSER

EINGELEITET VON HEINRICH BULLE
BESCHRIEBEN VON ERNST LANGLOTZ

VERSTEIGERUNG
IN DER GALERIE HUGO HELBING
IN MÜNCHEN AM 30. OKTOBER 1930

MIT 34 LICHTDRUCKTAFELN *PREIS RM. 3.-*

OCT 4 1930

SAMMLUNG

VON

ANTIQUITÄTEN / GEMÄLDEN ALTER UND NEUERER MEISTER / SKULPTUREN TEXTILIEN / WANDTEPPICHEN UND ORIENTTEPPICHEN / ALTEN MÖBELN UND EINRICHTUNGSGEGENSTÄNDEN

AUS DEM NACHLASS DES
VEREWIGTEN FREIHERRN
MAX VON HEYL, GENERAL-
LEUTNANT à. l. s. UND SEINER
GEMAHLIN DORIS, GEB. STEIN
DARMSTADT

MIT EINLEITUNG VON
AUGUST L. MAYER

HUGO HELBING MÜNCHEN 1930

Druck: Rischmöller & Meyn, München. / Lichtdrucktafeln: F. Bruckmann A.-G., München.
Photographische Aufnahmen: Fr. van den Smissen, Darmstadt.

AUSSTELLUNG
IN DER GALERIE HUGO HELBING
MÜNCHEN / WAGMÜLLERSTRASSE 15

DIENSTAG DEN 21. BIS SAMSTAG DEN
25. OKTOBER VON 10–1 UHR UND 3–6 UHR
MONTAG DEN 27. OKTOBER VON 10–1 UHR

VERSTEIGERUNG
IN DER GALERIE HUGO HELBING
MÜNCHEN / WAGMÜLLERSTRASSE 15

DIENSTAG 28. UND MITTWOCH 29. OKTOBER
VORMITTAGS 10 UHR / NACHMITTAGS 3 UHR

BEDINGUNGEN

Die Versteigerung geschieht in Reichsmark ausschließlich gegen **sofortige Barzahlung** und erfolgt unter der fachmännischen Leitung des Unterzeichneten durch einen von diesem beauftragten Auktionator; **die Ersteher haben auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von fünfzehn Prozent zu entrichten.** Das Eigentum geht erst mit der Zahlung des Kaufpreises, die Gefahr bereits mit dem Zuschlag auf den Käufer über. Sollte durch erfolgtes Doppelgebot eine Meinungsverschiedenheit entstehen, so wird die betreffende Nummer sofort nochmals ausgeboten.

Die Ansteigerer haben ihre Ankäufe nach jeder Vakation gegen Barzahlung zu übernehmen und den Steigerungspreis hierfür inkl. des Aufgeldes an die Firma **Hugo Helbing, München,** zu leisten, widrigenfalls sich der Versteigerer das Recht vorbehält, die angesteigerten, nicht in Empfang genommenen Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Ansteigerers sofort wieder zu verkaufen.

Als vereinbarter Erfüllungsort für alle Verpflichtungen der Käufer und als ausschließlicher Gerichtsstand gilt München.

Zahlungsbedingungen: Sämtliche Ankäufe sind unbedingt und ausnahmlos längstens einen Tag nach Beendigung der Auktion in bar oder in Schecks auf München zu bezahlen. Spätere Zahlungen sind nur mit ausdrücklichem Einverständnis des Unterzeichneten zulässig und bankmäßig zu verzinsen. — Unterzeichneter behält sich das Recht vor, wenn nicht spätestens am 6. XI. 30 Zahlung erfolgt ist, den Verkauf frühestens eine Woche nach der Versteigerung ohne Fristsetzung zu annullieren und vom säumigen Käufer vollen Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen.

Der Unterzeichnete behält sich das Recht vor, Nummern zu vereinigen, zu trennen oder zurückzuziehen, sowie die Reihenfolge der Nummern nicht genau einhalten zu lassen. Gesteigert wird mindestens um 1 Mk.; über 100 Mk. um 5 Mk.; über 1000 Mk. um 50 Mk.

Die Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in welchem sie sich im Augenblick des Zuschlags befinden. Nach erfolgtem Zuschlag kann keinerlei Reklamation mehr berücksichtigt werden. Die im Katalog enthaltenen Zuschreibungen der zum Verkauf gestellten Gegenstände werden nicht gewährleistet. **Erhebliche Beschädigungen und Mängel sind angegeben, soweit sie bei der Katalogisierung bemerkt wurden. Die Nichtangabe verbürgt keinesfalls das Nichtvorhandensein einer Beschädigung.**

Die Aufbewahrung verkaufter Nummern geschieht ohne Garantie. Jeder Transport der erstandenen Objekte erfolgt ausschließlich auf Kosten und Gefahr der Käufer. Die unterzeichnete Firma übernimmt keinerlei Haftung für Verluste oder Beschädigungen.

Es ist nur den mit Katalogen oder Einladungskarten versehenen Personen die Besichtigung der Sammlung gestattet, wie dies auch bezüglich der Teilnahme an der Auktion der Fall ist.

Bei der Besichtigung wird bestmögliche Vorsicht empfohlen, da jeder Besucher einen von ihm angerichteten Schaden zu ersetzen hat.

Aufträge werden durch den Unterzeichneten übernommen, der auch jede die Versteigerung betreffende Auskunft erteilt.

HUGO HELBING

Kunsthandlung und Kunstantiquariat

Berlin W 10 — Matthäikirchstr. 12

Liebigstraße 21 München Wagmüllerstr. 15 — Telephon Nr. 20421

Frankfurt a. M. — Bockenheimerlandstr. 8

ÜBERSICHT

VORWORT

Freiherr Max von Heyl, zu Worms am Rhein 1844 geboren, 1925 in Darmstadt als Generalleutnant à la Suite der hessischen Kavallerie verstorben, war, wie sein Bruder, der bekannte Großindustrielle Freiherr Cornelius von Heyl zu Herrnsheim, sehr kunstsinnig und ein eifriger Sammler. Diese Kunstfreudigkeit wurde bei Baron Max von Heyl noch durch seine Gattin Doris gesteigert, die einer Kölner Patrizierfamilie entstammte. Nach dem im Frühjahr 1930 erfolgten Ableben der Baronin Heyl wird nunmehr die vielseitige Sammlung aufgelöst, welche das Ehepaar mit so großer Liebe auf ihren zahlreichen Reisen durch ganz Europa als Mäzene lebender Maler und als Freunde alter Kunst, beraten von so trefflichen Kennern wie W. von Bode, Lorenz Gedon, Henry Thode und Franz von Lenbach, im Laufe der Jahre zusammengebracht und in ihrem von Gabriel von Seidl entworfenen Darmstädter Heim, dem „Heylshof", vereint hatte.

Die Antiken der Sammlung werden in einem eigenen Katalog von berufener Seite gewürdigt. Hier sei der älteren und neueren Gemälde und des Kunstgewerbes kurz gedacht. Das Ehepaar sammelte nicht „museal". Alle Kunstwerke dienten zum Schmuck des Hauses, man lebte wirklich mit den Objekten. Unter den Bildern der italienischen Schule fallen zunächst einige sehr gute frühe sienesische Arbeiten auf, so eine Barna sehr nahestehende „Kreuzigung" (Nr. 119), die Predellenstücke mit Szenen aus der Legende der hl. Barbara von Matteo di Giovanni (Nr. 120) und eine diesem Künstler nahestehende Madonna mit Heiligen (Nr. 121).

Die auf den Rat Lenbachs hin erworbenen beiden Tizianbilder haben sich nach sorgfältiger Reinigung als wirklich wertvolle und kunsthistorisch höchst interessante Schöpfungen erwiesen. Das Bildnis des Gabriel Tadino, Präfekten der Artillerie Kaiser Karls V., ist ein wichtiges und charakteristisches Dokument tizianischer Porträtkunst vom Ende der 30er Jahre, eine in jeder Hinsicht ausgeglichene künstlerische Leistung, sehr überlegt, namentlich in der koloristischen Komposition (Nr. 143).

Das Exemplar der von Tizian wiederholt gemalten Komposition „Venus und Adonis" ist nach unserer Ansicht zum größten Teil eine eigenhändige Arbeit, bei der sich die Mithilfe eines erfahrenen Gehilfen in einigen nebensächlichen Teilen verrät. Kompositionell steht das Heylsche Exemplar der unvollendeten Fassung der Londoner National-Gallery nahe, im Kostümlichen erinnert es etwas an das Bild ehemals

in der Sammlung des Earl of Darnley, jetzt in der Sammlung Jules Bache in New-York. Besonders schön ist der landschaftliche Hintergrund rechts (Nr. 144).

Als eine reizvolle Arbeit des Florentines Matteo Rosselli betrachten wir die Darstellung von Jakob und Rahel am Brunnen (Nr. 146). Eine typische, höchst repräsentative Leistung des Alessandro Longhi ist das lebensgroße Bildnis eines venezianischen Senators (Nr. 128).

Besonderes kunsthistorisches Interesse verdient das Seraphin-Köpfchen, das wir als Fragment der heute nur in einigen zersägten Teilen auf uns gekommenen „Krönung des hl. Nikolaus von Tolentino" von Raffael ansehen möchten. Auf jeden Fall hängt dieser Engelskopf stilistisch mit den Seraphinköpfen, die von dem 1500—1501 für eine Kapelle in Città di Castello geschaffenen Altarwerk erhalten sind, aufs engste zusammen (Nr. 137).

Unter den niederländischen Arbeiten verdient zunächst der thronende hl. Petrus mit Stifter eine besondere Würdigung (Nr. 155). Die Tafel ist mit Bartolomé Vermejo, dem bedeutendsten spanischen Quattrocentisten niederländischer Schulung, in Verbindung gebracht worden, schwerlich zu Recht. Ist die Arbeit nicht rein niederländisch, so wäre der Autor am ehesten unter den Valencianer Primitiven zu suchen. Man vergesse aber nicht, daß gerade in diesem spanischen Gebiet eine Reihe eingewanderter Niederländer im 15. Jahrhundert gewirkt haben. Den Werken des Meisters der hl. Sippe aufs engste verwandt ist die gute Kölnische Tafel, welche die Heiligen Katharina und Hieronymus mit den Stiftern zeigt (Nr. 177).

Das große Reiterporträt (Nr. 165) scheint uns aufs engste mit dem großen Reiterbildnis Wolfgang Wilhelm in der Schleißheimer Galerie zusammenzuhängen, das Deodat van der Mont zugewiesen wird. Zeitlich dürfte das Heylsche Bild das spätere sein. Wir treffen dann einige fesselnde deutsche Bildnisse, so ein vorzügliches weibliches Porträt von der Hand der Lisiewska-Therbusch (Nr. 192) und das Bildnis der Gemahlin des Kurfürsten Max III. Joseph von Bayern von Georg de Mareés (Nr. 186).

Unter den Bildern des 19. Jahrhunderts nennen wir an erster Stelle die beiden entzückenden Aquarelle von Wilhelm von Kobell (Nr. 204 und Nr. 205). Allgemein bekannt ist die Nanna als „Poesie" von Feuerbach (Nr. 198), Steinle, Ludwig Richter, Schwind und Thoma bieten liebenswürdige Proben ihrer Kunst (Nr. 225—228). Von Lenbach sehen wir eine ganze Reihe vorzüglicher Bilder und Studien, die den Ruhm des Münchner Malers als eines wirklich bedeutenden Künstlers durchaus rechtfertigen (Nr. 206—226). Vor allem gedenken wir hier des Bismarckporträts (Nr. 217).

Plastiken und kunstgewerbliche Gegenstände hat Baron Heyl ebensowenig in musealem Sinn gesammelt wie Bilder. Wir finden aber eine Reihe sehr guter Textilien, Stoffe und Stickereien, Fayencen und Gläser, schöne Stücke europäischen und asiatischen Porzellans, ebenso eine Reihe guter italienischer, französischer und deutscher Möbel, besonders verweisen wir hier auf den Rheinischen Fassadenschrank (Nr. 363), auf den Köl-

ner Intarsiaschrank (Nr. 364), auf den Dressoir, Dijon um 1580 (Nr. 358) und auf den pfälzischen eingelegten Aufsatzschrank (Nr. 378) mit dem Monogramm des Kurfürsten Carl Theodor. Unter den Wandteppichen ist der Brüsseler Gobelin von H. Mattens mit dem „Wunderbaren Fischzug" nach Raffaels Karton der bedeutendste (Nr. 256).

Bei den Arbeiten in Edelmetall fesselt vor allem der goldene Adlerfürspan, eine rheinische romanische Arbeit des 12. Jahrhunderts (Nr. 91). Die Haidecker Greifenklaue, ein Trinkhorn mit vergoldeter Kupfermontierung und emaillierten Wappenschildern, ist eine interessante Probe gotischer deutscher Goldschmiedearbeit (Nr. 93). Die Nürnberger Goldschmiedekunst ist durch den vergoldeten Pokal des Rates von Pyrbaum, 1670 gefertigt von Reinhold Riel, vertreten (Nr. 98).

Es mag zum Schluß daran erinnert werden, daß das Ehepaar Heyl eine aufrichtige enge Freundschaft mit A. Böcklin verband. Dieser langjährigen Freundschaft hat Baron Heyl ein bleibendes Denkmal gesetzt, indem er nicht nur eine Reihe hervorragender Gemälde und zahlreiche Handzeichnungen des Meisters erwarb, sondern diesen wertvollen Besitz als geschlossene Sammlung dem hessischen Landesmuseum in Darmstadt in hochherziger Weise vermachte.

August L. Mayer.

ALTES KUNSTGEWERBE

FAYENCEN

1 GRÜN GLASIERTES OFENMODELL.
Reliefiert: Unterbau mit Bauerntanzfries, Oberbau mit Engeln in Halbfigur und Ornament.
DEUTSCH, 17. JAHRHUNDERT. H. 27, B. 15, T. 18 cm.

2 ZWEI VASEN MIT GOLDLÜSTERDEKOR.
Die eine Enghalsform mit zwei Henkeln, die andere bauchig. Bemalt mit stilisierten Vögeln in Ranken bzw. Nelkenranken auf gelbem Grund.
SPANISCH=MAURISCH, 16./17. JAHRHUNDERT. H. 26 u. 16 cm.

3 DREI SCHLANKE VASEN MIT GOLDLÜSTERDEKOR.
Geometrisierte Ranken auf gelbem Grund.
SPANISCH=MAURISCH, 17. JAHRHUNDERT. H. 23 und 22 cm. Bei zweien Glasur beschädigt.

4 ZWEI SCHÜSSELN MIT GOLDLÜSTERDEKOR.
Stilisierte Adler in Rankenwerk auf gelbem Grund.
SPANISCH=MAURISCH, 16./17. JAHRHUNDERT. Dm. 37 cm. Beschädigt.

5 BUNT BEMALTE WASSERBLASE.
Scharffeuerfarbenmalerei. Seitlich Rocaillehenkel, Ausguß als Delphin. Die reliefierten Teile farbig gehöht, auf der Stirnseite Blumenstrauß.
NORDDEUTSCH, um 1750. H. 27 cm.

6 EIN PAAR PLATTEN MIT BLAUMALEREI.
Im Spiegel gefüllter Fruchtkorb, am Rand fünf Felder mit stilisierten Blumen durch Gitterborten getrennt.
DELFT, 18. JAHRHUNDERT. Dm. 33,5 cm. Eine Platte gekittet.

7 RUNDE PLATTE MIT BLAUMALEREI.
Im Spiegel Blumenkorb mit Pfauenrad, am Rand stilisierte Blüten. Blaumarke Kralle.
DELFT, Werkstätte „die Porzellankralle“, wohl Lysbet van Schonhove 1702—1705. Dm. 34,5 cm.

8 EIN PAAR PLATTEN MIT BLAUMALEREI.
Im Spiegel und auf dem Rand Blüten nach chinesischem Vorbild. Blaumarke ähnlich einer 3.
DELFT, vielleicht Werkstätte „die drei vergoldeten Aschenfässer“ 1764. Dm. 29,5 cm.

9 EIN PAAR VASEN MIT BLAUMALEREI.
Schräg gerippt, mit Blumenranken bemalt.
DELFT, 19. JAHRHUNDERT. H. 22,5 cm.

10 DREI HOHE VASEN MIT BLAUMALEREI.
a) Bauchig mit Vogel auf Felsen und Päonien, Marke 5 St VE 50. b) Flötenform gerippt, Blumenkörbe, Kiefernzweige, Behangborten. Marke PVD. c) Flaschenform. Chinesen-szene, Blumen und Landschaft. Marke ähnlich einer 5.
DELFT. Werkstätten: a) „der Metalltopf" Lambertus van Eenhorn 1691—1721, b) „das Glück", 18. Jahrhundert, c) Anfang 18. Jahrhundert. H. 26, 43 und 39 cm. Beschädigt.

11 VIER BAUCHIGE DECKELVASEN MIT BLAUMALEREI.
Stirnseite mit reliefierten Rocaillefeldern, verschieden bemalt. Europäische Landschaften mit Figurenstaffage, Chinese in Landschaft, ostasiatische Blumen und Vogel. Die größeren Vasen mit Marken „Duyn".
DELFT, Werkstätte „die Porzellanschüssel" 1763—1777. H. 43, 41, 34, 32 cm. Kleine Reparaturen oder Beschädigungen.

12 ZWEI FLÖTENVASEN MIT BLAUMALEREI.
Stirnseite mit dichten Päonienranken nach ostasiatischem Vorbild. Eine Vase mit Marke Beil.
DELFT, Werkstätte „das Beil", 2. Hälfte 18. Jahrhundert. H. 26,5 cm. Eine Vase defekt.

13 FÜNF VASEN MIT BLAUMALEREI.
Vier Deckel- und eine Flötenvase. Stirnseiten mit reliefierten Rocaillefeldern, verschieden bemalt: Europäische Landschaften oder Blumen nach ostasiatischem Vorbild. Verschiedene Blaumarken: Beil; A und P ligiert; Haken darunter P: C.
DELFT. Werkstätte „das Beil" um 1777 — „die zwei Schiffchen", Anthony Pennis, 1759—1770 — unbekannte Werkstätte 18. Jahrhundert. H. 34—30 cm. Die Deckel beschädigt.

14 VIERTEILIGER VASENSATZ MIT BLAUMALEREI.
Zwei gebauchte Deckel- und zwei Flötenvasen. Stirnseite mit reliefierten Rocaillekartuschen, bemalt mit holländischen Flußlandschaften, auf dem Wasser bemannter Kahn. Blaumarken Beil bzw. Beil und 115.
DELFT, Werkstätte „das Beil", 2. Hälfte 18. Jahrhundert. H. 22,5; 31 und 35 cm. Eine Vase mit Glasurriß, Deckel defekt.

15 FÜNFTEILIGER VASENSATZ MIT BLAUMALEREI.
Drei gebauchte Deckel- und zwei Flötenvasen mit reliefierten Rocaillekartuschen auf der Stirnseite. Bemalung: Europäische Blumen. Deckelknäufe in Rocailleform. Blaumarken L P K.
DELFT, Werkstätte „der Waschkrug", 18. Jahrhundert. H. 45 und 30 cm. Eine Vase und zwei Deckel repariert.

16 FÜNFTEILIGER VASENSATZ MIT BLAUMALEREI.
Drei gebauchte und zwei schlanke Vasen, alle mit Deckeln, bekrönt von Fohhunden. Auf den Stirnseiten reliefierte Rocaillefelder, bemalt mit Päonie, Kiefernzweigen und Zaun nach ostasiatischem Vorbild, Blaumarken: A und P ligiert.
DELFT. Werkstätte „Die zwei Schiffchen" Anthony Pennis 1759—1770. H. 41 cm.

EUROPÄISCHES UND OSTASIATISCHES PORZELLAN

17 BUNT BEMALTES KAFFEE⸗ UND TEESERVICE.
Bestehend aus Kaffee⸗, Tee⸗ und Milchkanne, Zuckerdose, Spülkumme, sieben Tassen mit Untertassen, zwei Obertassen. Empireformen, die Kannen mit überhöhten ge⸗schwungenen Henkeln. Die unglasierten Außenseiten sind bemalt. Breite Zone mit orientalischem Palmettenmuster, darüber blaugrundiger Fries mit goldenen Blumen, oben und unten breite Goldränder, die Tassen auch innen vergoldet. Blaumarke A.
AMSTEL, ANFANG 19. JAHRHUNDERT. Kannen H. 23, 18 und 19 cm. Dose H. 13 cm. Kumme Dm. 21 cm. Tasse H. 6 cm. Untertasse Dm. 13 cm.
Früher im Besitz von General Blau und Familie v. Riedesel, Darmstadt.

18 BEMALTE ALLEGORISCHE GRUPPE.
Chronos hebt die Wahrheit empor, der Neid kauert am Boden. Im Rundsockel ein⸗geritzt: „Der Neid, die Zeit, die Wahrheit". Blaue Zeptermarke.
BERLIN, um 1770/80. H. 28 cm. Einige Finger beschädigt.

19 BACCHANTIN MIT KIND.
Biskuitgruppe. Die Frau hält ein Tamburin hoch, das Kind sucht es zu fassen. Rück⸗wärts T: BACCHANTIN, Blaue Zeptermarke.
BERLIN, ANFANG 19. JAHRHUNDERT. H. 30 cm.

20 TASSE MIT UNTERTASSE.
Becherform mit überstehendem Schlangenhenkel. Außen hellblauer Fond, begrenzt von goldener Ornamentborte und breitem Goldrand, entsprechende Untertasse. Blaumarke: Zepter und K. P. M.
BERLIN, ANFANG 19. JAHRHUNDERT. Tasse H. 8 cm, Untertasse Dm. 16 cm.

21 SECHS TASSEN MIT UNTERTASSEN.
Walzenform, mit verschiedener Goldmalerei: Diagonalstreifen, Blumenborten, Girlanden oder Weinlaub. Einige mit eingeritzten oder goldenen Marken (Buchstaben).
BÖHMEN (?) um 1800. Tassen H. 6 cm. Untertassen Dm. 13 cm. Zwei Henkel beschädigt.

22 SECHS TASSEN MIT UNTERTASSEN.
Tassen Walzenform, Goldfond, vorne ausgespart rechteckige bunte Bildchen: Ita⸗lienische Landschaften mit Staffagefiguren. Untertassen mit breitem Goldrand. Ein⸗geritzte Marken.
BÖHMEN, um 1800. Tassen H. 6 cm. Untertassen Dm. 12 cm. Ein Henkel defekt.

23 DREI TASSEN MIT UNTERTASSEN.
Blauer Fond mit Goldmalerei; auf jeder Tasse eine Reserve, bunt bemalt mit Chinoi⸗serien bzw. Fruchtstücken.
BÖHMEN, um 1840/50. Tassen H. 6 cm, Untertassen Dm. 14,5 cm.

24 DREI TASSEN MIT UNTERTASSEN.
Walzenform, die eine mit Goldfond, darauf farbige Blumenborten, die andere mit Architekturansicht und breiten Streifen in Gold, die dritte mit Blattranke in Blau und Gold. Eingedrückte Buchstaben.
UM 1800. Tassen H. 6 bzw. 6,5 cm. Untertassen Dm. 12,5 cm.

25 ZWEI TASSEN MIT UNTERTASSEN.
Die eine leicht bauchig, bunt bemalt mit Blumen und Früchten, Goldrand mit reliefier= ten weißen Sternchen, die andere Walzenform mit profiliertem Lippenrand, bemalt mit grün goldener Rankenborte und „Zum Andenken". Entsprechende Untertassen.
DEUTSCH, um 1830/40. Tasse H. 7 cm. Untertasse Dm. 13,3 bzw. H. 7 cm, Dm. 12,5 cm.

26 RUNDE ZUCKERDOSE MIT BLUMENMALEREI.
Reliefierter Flechtrand. Blüte als Deckelknauf. Bemalung: bunte „deutsche" Blumen. Blaumarke: Löwe und J. A. H. ligiert.
FRANKENTHAL, um 1762. H. 10 cm.

27 ZWEI POTPOURRI=VASEN IN URNENFORM.
Mit reliefierten Henkeln und durchbrochenen Deckeln in Grün und Purpur gehöht. Die eine bemalt mit exotischen Vögeln in Purpur, die andere mit bunten deutschen Blumen= sträußen. Blaumarke: C. T. bzw. C. T. und 80.
FRANKENTHAL, um 1775 und 1780. H. 26,5 cm.

28 RUNDE DECKELTERRINE AUF VIER FÜSSEN.
Mit reliefierten Rocaillefeldern und bunter Blumenmalerei. Als Knauf halbe Zitrone, Griffe in Form von goldgehöhten Füllhörnern. Blaumarke: Schwerter mit E.
MEISSEN, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 22 cm.

29 HOHE VASE MIT FARBIGER GLASUR.
Von Eisenrot über Violett ins Blaue übergehend. Der eingezogene Hals mit silberner Ornamentborte. Marke mit 1910.
PETERSBURG 1910. H. 56 cm.

30 GROSSE TEEKANNE.
Steingut. Bauchig. Weißer Reliefdekor auf blauem Grund. Akanthusblätter, Glocken= blumen, Palmetten. Stempel: Wedgwood.
WEDGWOOD, gegen 1800. H. 15 cm. Mit Strohhenkel. H. 23 cm.

31 GROSSE DECKELVASE MIT BLAUMALEREI.
Bauchig, ringsumlaufend bergige Landschaft mit Wolken, Kranichen und Rehen.
CHINA, um 1700. H. 70 cm. Gekittet.

32 DREITEILIGER VASENSATZ MIT LACKDEKOR.
Bestehend aus ein Paar schlanken Deckelvasen und einer leicht gebauchten Vase. Mit Blaumalerei. Überdekor in Schwarz=Gold= und farbigem Lack, teilweise in Relief.
CHINA, um 1700. In Holland im 18. Jahrhundert überdekoriert. H. 58 und 48 cm.

33 BAUCHIGE DECKELVASE MIT LACKDEKOR.
Dreifarbenvase, vollständig überdekoriert. Chinesische Landschaft mit Architektur, Figuren und Bäumen in Gold auf schwarzem Grund.
CHINA, KANG=HSI. In Holland im 18. Jahrhundert überdekoriert. Deckel gekittet. H. 51 cm.

34 UNTERTEIL EINER WASSERPFEIFE MIT BLAUMALEREI.
Paradiesvogel in dichten Ranken.
CHINA FÜR PERSISCHEN EXPORT. H. 25 cm.

35 EIN PAAR BLUMENKÜBEL MIT BLAUMALEREI.
Breiter Fries von Päonienranken zwischen Behangborten.
CHINA, um 1800. H. 21, Dm. 28 cm. Ein Topf repariert.

36 GROSSES SPEISESERVICE.
87 flache Teller, Dm. 23 cm; 26 Suppenteller, Dm. 23,5 cm; 11 runde Schüsseln, Dm. 26, 23, 20 und 18 cm; 1 runde Platte; 2 ovale Dessertkörbchen mit durchbrochener gegit- terter Wandung und entsprechenden Unterplatten, 22:18 cm bzw. 25:21,5 cm; 3 ovale gedeckelte Butterdosen mit entsprechenden Unterplatten, 14:10 bzw. 17,5:14,5 cm; 1 große ovale Schüssel, 30,5:25 cm; 2 Salzfäßchen, achteckig 7,8:6,7 cm, mit runden Tellern, Dm. 16,5 cm; 2 Leuchter, je 21 cm. Bemalt in Unterglasurblau, Eisenrot mit Gold. Im Spiegel bzw. auf der Wandung der Geschirre die gleiche Darstellung: Eine von einer Dienerin mit Schirm begleitete Dame bemerkt auf dem Weg drei Vögel. Rand mit rotem Schup- penmuster, darin acht Reserven, wechselnd stehende Figuren und Vögel, letztere von gol- denem Akanthuslaub eingefaßt. In der Kehle, zwischen Spiegel und Rand Blumenborte.
CHINA, MITTE 19. JAHRHUNDERT. Für europäische Bestellung gearbeitet. Einige Stücke gekittet oder gesprungen, einige Teller am Rand schartig.

37 RUNDE SCHÜSSEL.
Puderblauer Grund, vier Reserven, bemalt mit Blumen in Rot und Gold.
JAPAN, 18. JAHRHUNDERT. Dm. 33,5 cm. Scharte am Rand.

38 EIN PAAR RUNDE WANDPLATTEN.
Bemalt in Blau, Rot und Gold. Im Spiegel Blumenstrauch in Kübel auf einer Terrasse, auf dem Rand Päonienzweige und zwei Reserven mit Vögeln.
JAPAN (IMARI), um 1700. Dm. 53,5 cm.

39 FÜNFTEILIGER VASENSATZ.
Drei gebauchte Deckel- und zwei Flötenvasen, bemalt in Blau, Rot und Gold. Päonien- sträucher, Balustrade, Hortensien und Kirschblütenzweige, Schulter und Deckel blau, mit ausgesparten Blüten und Reserven mit Himmelslöwen oder Schmetterlingen. Als Deckelbekrönung vergoldete Fohhunde.
JAPAN (IMARI), ENDE 18. JAHRHUNDERT. H. 62 und 40 cm.

40 ZWEI PAAR IMARI-FLÖTENVASEN.
Bemalt in Blau, Rot und Gold mit blühenden Pflanzen, Gitterwerk und Reserven.
JAPAN, nach 1800. H. 26 und 22,5 cm. Eine Vase gekittet.

41 FÜNFTEILIGER VASENSATZ.
Drei gebauchte Deckel- und zwei Flaschenvasen, bemalt in Blau, Rot und Gold mit Päonienstauden, Blumen, Symbolen und Kränzen; als Deckelbekrönung vergoldete Foh- hunde.
JAPAN (IMARI), 1. HÄLFTE 19. JAHRHUNDERT. H. 33,5 und 29 cm.

42 EIN PAAR GLASIERTE TONFIGUREN.
Stehend, Frau mit Fisch, Mann mit Kröte, Gesicht, Hände und Füße unglasiert, Gewän- der rot, blau und grün.
JAPAN. H. 49 und 48 cm. Finger beschädigt.

43 IMARI-SCHALE IN SILBERMONTIERUNG.
Bemalt in Blau, Rot und Gold mit Päonienranken. Vergoldete Silbermontierung, Fußreif und Akanthushenkel. Augsburger Beschau und Meistermarke E. A.
JAPAN, um 1700. Montierung: Augsburg, Meister: Elias Adam, gestorben 1745. H. 6, Dm. 14 cm.

GLASMALEREIEN UND GLÄSER

44 GLASGEMÄLDE: HEILIGER BISCHOF.
Nach links gewendet, Gewand rot, Buch, Krümme des Bischofsstabes und Umrahmung gelb, Nimbus grün, Grund blau. Die Figur unterhalb der Hände abgeschnitten.
RHEINISCH, 1. VIERTEL, 14. JAHRHUNDERT. H. 65, B. 16 cm. Geringfügige Ergänzungen.

45 KABINETTSCHEIBE: RITTERFAMILIE.
In Schwarzlot und Silbergelb. In Anlehnung an einen Dürer-Stich.
FRÄNKISCH, um 1510/20. H. 20, B. 14 cm. Zwei große Teile neues Glas eingesetzt.

46 RUNDSCHEIBE MIT ENGEL.
In der Mitte in Schwarzlot und Silbergelb kniender Engel in Alba mit schwarzgelbem Wappen. Roter Grund. Ringsumlaufend Minuskelinschrift in Silbergelb auf Schwarz.
OBERDEUTSCH, um 1500. Teile des Wappens und Umrahmung ergänzt. Dm. 20 cm.

47 VIER FARBIGE BILDCHEN AUF GLAS.
Schäferpaare in der Art Bouchers. Auf Milchglas, mit Golddraht und Perlen eingefaßt und auf blaue Glasplatte montiert. Alte geschnitzte Holzrähmchen.
FRANZÖSISCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. 7:11,5 cm.

48 EIN PAAR HINTERGLASMALEREIEN.
Breitoval. Zwei Reiterkämpfe nach Rugendas.
DEUTSCH, um 1800. 9,5:12,5 cm. Ein Bildchen defekt. Alte geschnitzte Empirerahmen. 18:22 cm.

49 GESCHNITTENES OVALMEDAILLON: ADMIRAL de RUYTER.
Brustbild, Profil rechtshin mit Harnisch und Mantel. Auf dem Brustabschnitt bezeichnet: F. H. V. Alte Silberfassung, bekrönt von Schleife und mit gravierten Blattranken. Inschrift auf der einen Seite: MICHEL ADRIEN DE RUYTER DUC CHEVALIER ET LIEUTENANT AMIRAL, auf der anderen Seite: NÉ A FLESSINGUE EN 1607. MORT D'UN COUP DE CANON PRÈS DAUGUSTA EN 1676.
DEUTSCH, um 1700. MONOGRAMMIST HV. Relief 11:8 cm, Rahmen H. 14,5 cm.
Tafel XXX

50 BAUCHIGES GEFÄSS.
Mit eingezogenem Hals. Grünliche, irisierende Patina.
ANTIK, H. 22, Dm. 19 cm.

51 GROSSER POKAL MIT FARBIGER EMAILMALEREI.
Gewölbter Fuß in den kurzen Schaft übergehend, unten eingezogene, mit gekniffenem Reif verzierte Kuppa, sich nach oben erweiternd. Bemalt in bunten Emailfarben und Gold: Auf der Kuppa zwei Wappen, auf Schaft und unterem Teil der Kuppa zwei Rankenborten, am Lippenrand Punktborte aus Emailtropfen.
VENEDIG, um 1500. Wappen vielleicht später gemalt. H. 27 cm.

52 KELCHGLAS.
Grünliche Masse, Tellerfuß, schlanker Schaft mit zwei Ringscheiben oben und unten.
VENEDIG, 16. JAHRHUNDERT. H. 15 cm.

53 EIN PAAR BLUMENKÖRBCHEN.
Rund, Fuß und Rand aus gegossenen Palmetten gebildet, die Griffe mit gekniffenen Verzierungen.
VENEDIG, 18. JAHRHUNDERT. H. 11, Dm. 16,5 cm.

54 GESCHNITTENER BECHER MIT JAGDSZENEN.
Die drei Darstellungen durch Säulen getrennt, in den Rundbogen Inschrift: „Jagen auf grüner Heid bringet Lust und Freud".
BÖHMEN, nach 1700. H. 13 cm.

55 GESCHNITTENER BECHER MIT SYMBOLISCHEN DARSTELLUNGEN.
Schwan, Hahn und Henne, Nachtigall, Jüngling, darüber Schriftbänder: „Wär ich so weiß wie ein Schwan, könt ich so oft wie ein Hahn, singen wie eine Nachtigall, so liebten mich die Mägdlein all".
BÖHMEN, nach 1700. H. 12 cm.

56 ZWEI GESCHNITTENE POKALE.
Trichterförmige Kuppa, der eine mit geblasenem Balusterschaft und Lambrequinborte am Lippenrand, der andere mit gegossenem Balusterschaft und Architektur und Rankenwerk auf der Kuppa.
BÖHMEN, ANFANG 18. JAHRHUNDERT. H. 21 und 19 cm.

57 GROSSER GESCHNITTENER DECKELPOKAL.
Vierzehnkantige Kuppa auf facettiertem Doppelbalusterschaft, innen mit roten und goldenen Spiralfäden, Fußplatte mit Olivenschliff auf der Unterseite; vierzehnkantiger Deckel mit dem Schaft entsprechendem Knauf. Schnittdekor: auf der Kuppa frühes Laub= und Bandwerk mit Kalligraphenschnörkeln, Vögeln, Hasen und Blumen; auf dem Deckel Ranke aus Laub= und Bandwerk.
BÖHMEN, um 1720. H. 34 cm. Tafel XXX

58 ZWISCHENGOLD=DECKELPOKAL.
Achtzehnkantige Kuppa mit facettiertem Doppelbalusterschaft, die Fußplatte auf der Unterseite facettiert, der Deckel facettiert mit bestoßenem Spitzknauf. Auf der Kuppa zweimal Imperatorenbüste unter Lambrequin zwischen Sirenengestalten mit Bandwerk, Fruchtgehängen und Akanthuslaub, im Deckel Rautenkreis mit Umrahmung aus Ranken.
BÖHMEN, um 1720/30. H. 26 cm. Kleiner Sprung.

59 ZWEI ZWISCHENGOLD=GLÄSER.
Pokal mit Doppelbalusterschaft und zwanzigkantiger Kuppa, darauf Szenen aus der Hirschjagd. Glatter Becher mit rotlasiertem Bodenmedaillon mit von Hunden gestelltem Hirsch und Borte am Fußrand. (Sprung.)
BÖHMEN, um 1730. H. 18 und 8 cm.

60 ZWEI GESCHNITTENE POKALE MIT DECKELN.
Glatter Tellerfuß, geschliffener Balusterschaft mit roter Fadeneinlage, Kuppa mit Facetten bzw. Bogenschliff. Schnittdekor: ein Pokal mit nackten Frauen in Blumenranken, der andere mit Laub= und Bandwerk. Die Deckel nicht zugehörig.
BÖHMEN, 1. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 33 und 28 cm.

61 POKAL UND ZWEI WEINGLÄSER.
Der Pokal mit Schnittdekor, Medaillons mit Amor, umgeben von Ranken, ein Wein=glas mit Kugelschliff und matten Ranken, das andere mit Trichterkuppa und Schaft mit gegossenen Diagonalstreifen.
BÖHMISCH und DEUTSCH, 1. HÄLFTE, 18. JAHRHUNDERT. H. 20, 15 und 16 cm.

62 GESCHNITTENER POKAL.
Schaft und unterer Teil der Kuppa geschliffen, darüber zwischen Ranken und Pal=metten in Hochschnitt zwei Darstellungen in Tiefschnitt: Die Hoffnung bzw. Die Züch=tigkeit, Gerechtigkeit und Gottseligkeit mit Spruch, umrahmt von Rocaillen mit Früch=ten, Laubwerk usw. Goldrand. Dabei ursprünglich nicht zugehöriger Deckel.
SCHLESIEN (WARMBRUNN), um 1740. H. 17 cm.

63 VIER GESCHNITTENE WEINGLÄSER.
Geschliffener Balusterschaft, Glockenkuppa mit symbolischen Darstellungen in Land=schaft mit Sprüchen.
SCHLESIEN, um 1750. H. 15. Ein Fuß gekittet.

64 ZWEI GESCHNITTENE WEINGLÄSER.
Schaft pseudofacettiert, Trichterkuppa mit Rankenborte oder Vögeln in Rankenwerk.
HESSEN, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 16 cm.

65 ZWEI GESCHNITTENE POKALE MIT DECKELN.
Gegossener Balusterschaft. Schnittdekor: der kleinere Pokal mit Kämpfern und Archi=tektur, der andere mit Blumenranken mit Oliven= und Mattschnitt. Beide Deckel nicht zugehörig.
FRANKEN und BÖHMEN, 1. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. H. 27 und 31 cm.

66 GESCHNITTENER DECKELPOKAL.
Gegossener, getreppter Balusterschaft, der Unterteil der Kuppa und der Deckel eben=falls mit gegossenen Verzierungen, hoher Knauf. Schnittdekor: auf der Kuppa Hirsche von Hunden verfolgt, auf Fuß und Deckel schmaler Blattfries.
WOHL MITTELDEUTSCH, ANFANG 18. JAHRHUNDERT. H. 35 cm.

67 GESCHNITTENER POKAL MIT BISCHOFSWAPPEN.
Pseudobalusterschaft, Kuppa mit Bogenschliff.
MITTELDEUTSCH, 1. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 18 cm.

68 GESCHNITTENER POKAL.
Tellerfuß, pseudofacettierter Balusterschaft, Glockenkuppa mit zwei Darstellungen: auf der einen Seite Stadtansicht, davor Säule mit Adler, dem eine Hand aus den Wolken einen Kranz reicht, Blätter daraus fallen in den Schoß einer Frau mit Mauerkrone und Füllhorn, darüber „Salus ex salute"; auf der anderen Seite der Reichsadler.
MITTELDEUTSCH, 1. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. H. 20 cm.

69 SECHS VERSCHIEDENE WEINGLÄSER.
Schäfte gegossen. Schnittdekor: Vögel, Ranken, Embleme.
MITTELDEUTSCH, 18. JAHRHUNDERT. H. ca. 16 cm.

70 GEDECKELTE KRISTALLSCHALE IN GOLDBRONZE MONTIERT.
Kugelform, in Ring getragen von drei Frauenfiguren, Bekrönung: Amor.
SPÄTEMPIRE. H. 31 cm. Schale defekt.

METALLARBEITEN

71 RUNDE BRONZESCHALE.
Mit zwei angesetzten Henkeln. Grüne Patina.
ETRUSKISCH, 5. JAHRHUNDERT v. CHR. Dm. 40 cm. Auf modernem Eisenständer im Renaissancestil. H. 92 cm.

72 BRONZEEIMER.
Grüne und blaue Patina. Gravierung: unter dem Rande Flechtband und wellenförmige Epheuranke, zweimal hängendes Blattornament mit zwei Delphinen. Am Bauch an jeder Seite Streifen mit Köpfen, Tritonen, Nereiden und Gespannen, von Eroten gelenkt.
FRÜHRÖMISCH, die Streifen am Bauch in der Renaissance zugefügt. H. 23,5 cm, Dm. 23 cm.

73 ÖL-LAMPE
in Form eines Pankopfes. Bronze mit Patina.
NACH RÖMISCHEM VORBILD. L. 13 cm.

74 VERGOLDETE BRONZEPLAKETTE.
Der reuige Petrus. Vgl. Bange 1054. In Rahmen.
SPANISCH, 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT. H. 10, B. 7 cm.

75 VERGOLDETE BRONZEPLAKETTE.
Halbfigur eines Kirchenvaters, Konturierter Guß.
ITALIEN, 16. JAHRHUNDERT. 9,2:6 cm.

76 EIN PAAR BRONZELEUCHTER.
Drei Klauenfüße, die Basis und das Kapitell des als Säule geformten Schaftes Goldbronze; der dreiseitige Sockel und der Schaft versilbert.
FRANZÖSISCH, nach 1800. H. 29 cm.

77 GETRIEBENE MESSINGSCHÜSSEL.
Mit gewölbtem Nabel und Kranz aus gotischen Blumenranken. Glatter Rand.
MAAS-GEGEND (?) um 1500. Dm. 33 cm.

78 GESCHLAGENE MESSINGSCHÜSSEL.
Im Spiegel aus sieben tulpenähnlichen Blumen gebildete Rosette, umgeben von zwei Zonen mit verriebenen Buchstaben und Ornament. Rand mit gepunztem Ornament.
NÜRNBERG, nach 1500. Dm. 44,5 cm.

79 GESCHLAGENES MESSINGBECKEN.
Im Spiegel die Verkündigung, auf dem steilen Rand eingepunzte Ranke.
NÜRNBERG, ANFANG 16. JAHRHUNDERT. Dm. 28 cm.

80 MESSINGKANNE MIT TIERKOPFAUSGUSS.
Urnenform auf eingezogenem Fuß mit Volutenhenkel an der Leibung und feststehendem Traghenkel.
OBERITALIEN (BRESCIA?), 17. JAHRHUNDERT. H. 47 cm.

81 GROSSE GETRIEBENE MESSINGSCHÜSSEL.
Im Spiegel der Reichsadler, am Rand Ornamente.
DEUTSCH, 17. (?) JAHRHUNDERT. Dm. 50 cm.

82 ZWEI DURCHBROCHENE KOHLENBECKEN AUS MESSING.
Achteckig; das eine mit Löwen im Deckel und Akanthus an den Seiten und mit Trag⸗henkel, das andere mit Blumen und Rundmedaillons. Mit Marken.
HOLLAND, 18. JAHRHUNDERT. H. 17 und 15 cm.

83 GROSSE GETRIEBENE PRUNKSCHÜSSEL AUS MESSING.
Im Spiegel die Anbetung der Hirten, auf dem Rand in vier Rundmedaillons, zwischen Engelpaaren in Akanthuslaub das salomonische Urteil, die Verkündigung, die Heim⸗suchung und die Anbetung der Könige. Auf dem Rand bezeichnet:
F*A *DINANT PAR DVSART. Dm. 74 cm.

84 WEIHWASSERKESSEL AUS VERGOLDETEM KUPFER.
Rund, oben eingezogen, mit zwölf Buckeln mit gravierten Blumen, auf dem Rand pla⸗stische geflügelte Engelsköpfe. Traghenkel.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. Dm. 13 cm.

85 OVALES VERGOLDETES KUPFERBECKEN.
Getrieben, mit Bossen und Ornament, auf Klauenfüßen, als Griffe zwei Löwenköpfe mit beweglichen Ringen.
17. JAHRHUNDERT. H. 21, B. 46, T. 34,5 cm.

86 SAMMLUNG VON 27 KUPFERMODELN.
Vier Gugelhupfformen, neun runde Puddingformen mit Früchten, Fischen oder Kreb⸗sen, fünf desgleichen oval, zwei Eisformen (Hase und Kamel), ein Schwein, drei Fische, eine Deckelpfanne, eine Bratpfanne mit Vertiefungen, ein Krug.
DEUTSCH, 17.—19. JAHRHUNDERT.

87 GETRIEBENES KOHLENBECKEN AUS KUPFER.
Auf drei Klauenfüßen und mit zwei Griffen, Wandung mit Vögeln zwischen Akanthus⸗laub, der Deckel entsprechend, bekrönt von der Figur eines Puttos mit Holzbündel.
HOLLAND. H. 65, Dm. 45 cm.

88 BAUCHIGE, GETRIEBENE KUPFERKANNE.
Eingezogener Fuß und Hals, Röhrenausguß, Henkel und Traggriff. Mit Fratzen, Akan⸗thuslaub und Rankenfriesen.
BAROCKSTIL. H. 52 cm.

89 BAUCHIGE GETRIEBENE KUPFERKANNE.
Auf eingezogenem Fuß, mit Röhrenausguß, Kappendeckel und feststehendem Trag⸗henkel. Treibarbeit: Fratzen, flankiert von Vogelköpfen in Akanthuslaub und wellig ver⸗kreuzte Bänder.
BAROCKSTIL. H. 55 cm.

90 TÜRFLÜGEL AUS SCHMIEDEEISEN.
Zwei Felder mit durchgesteckten Stäben und symmetrisch angeordneten Volutenranken übereinander, dazwischen Rankenfries mit Schloß.
DEUTSCH, 17. JAHRHUNDERT. H. 200, B. 130 cm.

ARBEITEN IN EDELMETALL
EMAIL U.A.

91 GOLDENER ADLERFÜRSPAN.
Getrieben, mit ausgebreiteten Flügeln, der Kopf nach rechts gewendet, die Fänge ruhen auf einem Zweig mit Granulationsarbeit, die vier Enden mit Dreiblättern. Be- setzt mit fünf Halbedelsteinen in Kastenfassung mit Perlrand, einer als Auge, je zwei auf den Flügeln, einer am Schwanz. Der größte Stein auf der Brust ausgefallen. Das Scharnier und die Öse der Heftnadel auf der Rückseite aus längs gewellten Gold- streifen.
Gefunden in Staden (Rheinhessen).
RHEINISCH (MAINZ), 12. JAHRHUNDERT. H. 5,5, B. 3,9 cm.
Siehe v. Falke, Der Mainzer Goldschmuck der Kaiserin Gisela, Berlin 1913, S. 29 und Abb. 25 (Vorder- und Rückseite). Als Fundort irrtümlich Mainz angegeben.
Tafel XXVIII

92 ADLERFIBEL AUS BRONZE.
Grün patiniert. Streng stilisiert mit nach rechts gewendetem Kopf und geschlossenen Flügeln. Die Glasflüße bis auf zwei grüne Stückchen ausgefallen.
VÖLKERWANDERUNGSZEIT, OSTRÖMISCH oder GOTISCH. H. 9,5, B. 5 cm.
Vgl. die Adlerfibel aus Cesena, 6. Jahrh., im Germanischen Museum in Nürnberg. v. Falke a. a. O., S. 13 und Abb. 15. Tafel XXVIII

93 GOTISCHES TRINKHORN, SOG. HAIDECKER GREIFENKLAUE.
Horn, vergoldete Kupfermontierung mit aufgelegten emaillierten Wappenschildern. Das Gefäß ruht auf den Füßen eines stilisierten Löwen, der an der Vorderseite angebracht ist. Um den Gefäßkörper laufen drei Bänder, eingefaßt von Blattzacken. Der breite Streifen am Hals mit sechs Wappenschildern (wechselnd schwarzes Kreuz auf Goldgrund und roter, goldener und blauer Balken im wagrecht geteilten Schild). Widmungsin- schrift in Antiqua: HERR: IOHANN: FREIHERR VON HAIDECK VEREHRT: BVRGERMAISTER VND RATH ZU HAIDECK MIT DISEM TRINKGESCHIRR ANNO 1436. Der mittlere Gürtel mit drei rautenförmigen emaillierten Platten. Die Spitze des Horns bildet eine vierseitige Rosette mit Blattknauf, darunter wieder ein Dreifarbenwappen und ein Wappen mit schwarzem Kreuz. Die Montierung durch schmale Bänder mit Scharnieren untereinander verbunden.
DEUTSCH, 15. JAHRHUNDERT. H. 23,5, L. 32 cm. Die Möglichkeit ist nicht aus- geschlossen, daß die Schrift erst im 16. Jahrhundert angebracht worden ist. Ergänzt: ein Dreifarbenwappen am oberen Rand, zwei Platten am mittleren Gürtel, das Drei- farbenwappen unter der Spitze. Tafel XXIX

94 EMAILPLAQUE: CHRISTUS ALS HERR DER WELT.
Vor blauem, schwarz gemustertem Grund die Halbfigur Christi in violettem Gewand und rotviolettem Mantel, nach rechts gewendet. Den Heiligenschein bilden farbige Emailtropfen in Nachahmung von Edelsteinen, ebenso ist der Rand behandelt.
LIMOGES, Atelier des NARDON PENICAUD. 1. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT. H. 15, B. 12 cm. Originales Metallrähmchen. Etwas beschädigt. Tafel XXVIII

95 EMAILPLAQUE: KREUZIGUNG.
Blau mit Gold im Gewand der Maria, der Stadt und dem Himmel, Violett in den Klei≈dern des Johannes in der Rüstung des Hauptmanns, der auf einem Schimmel sitzend, Christus den Speer in die Seite stößt.
LIMOGES, Schule des JEAN Ier PENICAUD, 16. JAHRHUNDERT. H. 11,8, B. 8,5 cm.
Zwei Ecken repariert. Tafel XXVIII

96 DREI GRISAILLEMALEREIEN AUF KUPFER: MYTHOLOGISCHE SZENEN.
Narciß spiegelt sich in der Quelle Inschrift: „Narcisse change en fleur.“ — Orpheus spielt den wilden Tieren vor. Inschrift: „Orphée attire les rochers.“ — Meleager über≈reicht Atalante den Eberkopf. Inschrift: „La despouille du sanglier“. — Alle drei be≈zeichnet: I. L. Rückwärts alte Sammlungsnummern 2380—2382.
LIMOGES, JACQES Ier LAUDIN (1627—1695). H. 12,4, B. 16 cm.

97 RUNDE CLOISONNE≈SCHALE.
Auf drei Elefantenkopffüßen mit Rankenwerk auf weißem Grund, die Schale mit Wolkenbändern und Drachen in Rot, Grün, Türkisblau und Gelb.
CHINA, 18. JAHRHUNDERT. H. 17 cm.

98 VERGOLDETER POKAL DES RATES VON PYRBAUM 1670.
Gewölbter Fuß mit getriebenen Barockblumen, Schaft mit Spätrenaissancestegen und silbernem Blattwerk, die Kuppa gebuckelt mit barocken Blumen, Deckel dem Fuß ent≈sprechend, Bekrönung: Kriegerfigur mit zwei Wappenschildern. Im Deckel Rundplatte mit Inschrift: „Bey gehaltener Rathswahl Anno 1670 haben Herrn Richter Lammerer und Schöpffen eines erbarn Marck Gerichts zu Pyrbaum diesen Becher verfertigen und zu Ihrem Ehren gedächtnis der Gerichts Laden beyfügen lassen und seyndt die Nahmen der selbigen . . . . . .“ Nürnberger Beschau und Meistermarke R^3 Nr. 4232
NÜRNBERG. Reinhold Riel, Meister 1652, gest. nach 1686. H. 43 cm. Das Stück auf≈geführt R^3 Nr. 4232, e. Tafel XXX

99 VERGOLDETER SCHÖPFBECHER.
Boden reich ornamentiert. Wappen mit den Buchstaben J. G. A. F. unter neunzackiger Krone, umgeben von dichten, symmetrisch angeordneten Blumenranken. Zwei Marken: R^3 Nr. 8769 und 8772.
BADEN (Schweiz), 17. JAHRHUNDERT. L. 14, B. 6 cm. Tafel XXIX

100 VERGOLDETE SILBERPLAKETTE.
Achteckig. St. Georg zu Pferd tötet den Drachen. Rückwärts eingeritzt: Nürnberg.
NÜRNBERG, 17. JAHRHUNDERT. H. 4,2, B. 3,5 cm.

101 GETRIEBENE, OVALE ZUCKERDOSE.
Geschweift. Auf dem Deckel Harlekin und Kolombine, umgeben von Blumenzweigen, die Leibung mit Blumenzweigen und Insekten. Augsburger Beschau R^3 Nr. 255 und Meistermarke 931.
AUGSBURG, Gottfried Christian Drentwet, gest. 1754. H. 10, B. 11,5 cm.

102 KAFFEE≈ UND MILCHKANNE.
Klassizistische Urnenform auf eingezogenem Fuß, mit Fries von Volutenranken, ge≈schwungene, überhöhte Holzhenkel. Augsburger Stadtmarke mit S und Meister≈marke H. B.
AUGSBURG, 1832. H. 26 und 20 cm.

103 SAHNENKANNE.
Weite Form mit Blumenrankenborte und überhöhtem Elfenbeinhenkel. Mit vier Mar-ken: 84 — E. C. Rad und M. K. 1833.
DEUTSCH, 1833. H. 12 cm.

104 DREI GLASSCHALEN MIT SILBERMONTIERUNG.
Die eine rund, die andere länglich achteckig, die Gestelle mit zwei Henkeln und reliefier-tem Empireornament, die dritte Schale geschliffen mit Vogelkopfhenkeln. Mit verschie-denen Marken.
EMPIRE und SPÄTERES 19. JAHRHUNDERT. H. 15,5, 15 und 22 cm.

105 ZWEI DECKELVASEN MIT GLASEINSÄTZEN.
Urnenform, auf viereckigen, durchbrochenen Sockeln mit reliefierten Louis XVI.-Orna-menten. Bekrönung: Vogel. Marken.
DEUTSCH, 19. JAHRHUNDERT. H. 28 und 27 cm.

SKULPTUREN

SKULPTUREN

106 FLORENTINISCHER MEISTER, ENDE 15. JAHRHUNDERT.
Corpus Christi.
Das Haupt nach links geneigt, die Füße übereinandergenagelt. Reste der alten Fas= sung. Das Haar braun, das Lendentuch blau mit Goldmuster.
Holz. H. 46, B. 47 cm. Auf schwarzem Holzkreuz.
Früher dem Verrocchio zugeschrieben. Tafel XXXI

107 SANSOVINO (JACOPO TATTI, gen. JACOPO SANSOVINO), Florenz 1486 bis 1570 Venedig.
Maria mit dem Kinde.
Die sitzende Madonna in halber Figur nach rechts gewendet in rotbraunem Gewand, goldenem Kopfschleier und goldenem, blau gefüttertem Mantel, hält mit beiden Händen das Kind, das mit der Rechten nach der Mantelspange der Mutter und mit der Linken in das Linnen greift, das um seinen nackten Körper drapiert ist.
Halbrelief, Cartapesta alt bemalt. H. 120, B. 110 cm. Hintergrund teilweise ergänzt. Holzrahmen.
Das Relief kommt ferner vor im Kaiser=Friedrich=Museum Berlin, im Louvre, im Museum Krefeld, in Seravalle. Tafel XXXII
Vgl. Schottmüller: „Die italienischen und spanischen Bildwerke der Renaissance und des Barocks", Berlin 1913, S. 167, Nr. 394.

108 ITALIENISCH, 16. JAHRHUNDERT.
Hermes.
Bronzestatuette. Nach dem Hermes von Belvedere im Vatikan.
H. 11,5 cm.

109 ITALIENISCH, 17. JAHRHUNDERT. NACH DER ANTIKE.
Tanzender Silen.
Auf den Zehen stehend, magerer Körper, den rechten Arm ausgestreckt. Bronze= statuette, grün patiniert. H. 9 cm.

110 ITALIENISCH, 17. JAHRHUNDERT. NACH DER ANTIKE.
Porträtkopf eines älteren Mannes.
Mit zahnlosem Unterkiefer, gefurchtem Gesicht und halbgeschlossenen Augen. Das Haar nach vorn gekämmt.
Penteleischer Marmor. H. 33 cm.

111 ITALIENISCH, 18. JAHRHUNDERT. NACH DER ANTIKE.
Porträtkopf einer Römerin.
Typ der hadrianischen Zeit. Ergänzt: Nase und ein Teil der Haare.
Weißer Marmor. H. 38 cm.

112 ITALIENISCH, 16./17. JAHRHUNDERT(?). NACH DER ANTIKE.
Kopf des Augustus.
Etwas überlebensgroß.
Schwarzer Basalt. H. 44 cm.
Vgl. Bernoulli, römische Ikonographie II, 1 Nr. 7, 78 bis 88.

113 ITALIENISCH, 18. JAHRHUNDERT(?). NACH DER ANTIKE.
Herme des Pan oder Silvan.
Überlebensgroß. Bärtiger Kopf mit kurzen Hörnern und Fichtenkranz.
Grobkörniger weißer Marmor. H. im Ganzen 60 cm, Kopf H. 38 cm.

114 NACH DER ANTIKE.
Büste des Cicero.
Bronze, auf Rundsockel. H. 54 cm.

115 VOSS KARL, Köln 1820—1896 Bonn.
Jugendlicher Marc Aurel.
Marmor. Kopie nach der Büste im kapitolinischen Museum. H. 70 cm.
Bernoulli, II, 2. Taf. 50.

116 SÜDDEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT.
Deckelurne mit plastischem Schmuck.
Modell für ein Denkmal? Auf eingezogenem Fuß der ovale Körper mit zwei Rocaille-kartuschen, Fruchtgirlanden und Tuchgehänge von Frau und Putten gehalten. Auf dem profilierten Deckel thront Pallas Athena, zu ihren Füßen die Eule, ein Satyr und Putten-gruppe mit Büchern.
Alabaster. Fruchtgirlanden und Eule bemalt. H. 35, B. 21 cm. Kopf eines Puttos fehlt.
Möglicherweise eine Arbeit des Frankenthaler Modellmeisters Konrad Linck.
Tafel XXXVIII

117 FRANZÖSISCH, 2. HÄLFTE 18.(?) JAHRHUNDERT.
Nacktes Mädchen.
Vor einer Eidechse erschreckend.
Gips. Finger einer Hand beschädigt. H. 24 cm.

118 FRANZÖSISCH, 19. JAHRHUNDERT.
Büste der Madame Récamier.
Im Haar eine Binde, beide Hände halten das Gewand, das eine Brust freigibt, fest. Rund-sockel mit viereckiger Platte.
Weißer Marmor. H. 66 cm.

ALTE GEMÄLDE

ITALIENISCHE UND SPANISCHE SCHULEN

119 SIENESISCHE SCHULE, um 1350, BARNA DA SIENA nahestehend.
Christus am Kreuz.
Zu Seiten stehen Maria in blauem Mantel über rotem Gewand und Johannes in blauem Unterkleid und rotem Mantel. Die Schrifttafel über dem Kreuz, das Gewand der Magda= lena und das aus den Wunden Christi strömende Blut zinnoberrot. Die Seraphime blau. Goldgrund mit gepunzter Randborte und ebensolchen Nimben. Oben kielbogig ge= schlossen mit Ranken und Bogenornament in Relief mit Punzierung. Lunette mit der Taube in Vierpaßfeld.
Tempera auf Holz. 67,5:37 cm. Tafel I

120 MATTEO DI GIOVANNI, gen. MATTEO DA SIENA, Borgo San Sepolcro? 1435—1495 Siena.
Drei Predellentafeln mit Szenen aus der Legende der hl. Barbara.
Barbaras Flucht und der Verrat der Hirten.
Von ihrem Vater mit erhobenem Schwert verfolgt eilt die Heilige nach rechts, weiter rückwärts Barbaras Vater im Gespräch mit zwei Hirten, die ihm die in einer Ruine ver= borgene Heilige zeigen. Die Szenen begeben sich in einer Gartenlandschaft mit Orangen= und Palmbäumen, Kühen, Ziegen und einer Herde von schwarzen und weißen Schafen.
Barbaras Geißelung.
In einem mit roten Steinfliesen gepflastertem Hofraum steht die Heilige mit entblößtem Oberkörper an eine Säule gebunden, zwei Schergen schlagen sie, rechts sitzt auf einer Marmorbank der Vater, links steht unter Arkaden ein Befehlshaber mit Kriegern. Über der Marmorbalustrade im Hintergrund Ausblick in die Landschaft.
Barbaras Martyrertod und die Bestrafung des Henkers.
In einer Landschaft mit einem Fluß, Bäumen und einer Stadtarchitektur (Siena?) steht links der Henker und steckt das Schwert in die Scheide, am Boden der Körper der Heiligen, daneben ihr abgeschlagenes Haupt, rechts vorne fällt ein Feuerregen auf den kauernden Henker herab.
Tempera auf Holz. Jedes der Bildchen ca. 26:35 cm. In gemeinsamen Rahmen.
Tafel II

121 MATTEO DI GIOVANNI, gen. MATTEO DA SIENA, DESSEN KREIS.
Maria mit dem Kinde und Heiligen in Originalrahmen.
Die Madonna in Halbfigur in rotem Gewand und blauem Mantel hält das nackte Kind, hinter Maria die Brustbilder von vier Heiligen: Johannes d. T., Franziskus, Magdalena und Hieronymus, die Gewänder in grauen Tönen, das der Magdalena zinnoberrot. Ge= schnitzter, vergoldeter Tabernakelrahmen mit Frührenaissance=Ornamenten und kanne= lierten Pilastern, Gesims mit AVE GRATIA PLENA in Gold auf dunklem Grund. Bemalung: Lunette mit der Halbfigur des hl. Michael als Seelenwäger. Predellenstreifen mit drei Rundmedaillons, in der Mitte Christus als Schmerzensmann, an den Seiten die heilige Katharina und eine Heilige mit einem Eberkopf auf einer Schüssel. Am unteren Teil des Sockels ein rotgrundiges Wappen mit Stern, das übrige undeutlich.
Tempera auf Pappelholz. Bild 57:45 cm, Rahmen 157:77 cm. Tafel III
Als Maler des Bildes kommt vielleicht Guidoccio Cozzarelli, tätig in Siena, 2. Hälfte 15. Jahrh. in Betracht.

122 BANCHERO ANGELO, Sestri 1744—1794 Rom.
W e i b l i c h e s B i l d n i s.
Halbfigur nach links in rotem Seidenkleid, Häubchen und Halsrüsche aus Spitze mit Bandausputz. Dunkler Grund. In der Rechten ein Büchlein mit einem Zettel: lus Bancherius : Ligur : ebat 1772.
Oel auf Leinwand. Oval. 93:73 cm. Rechteckiger Goldrahmen.

123 BELOTTO BERNARDO, gen. CANALETTO, 1720—1780, DESSEN SCHULE.
V e n e z i a n i s c h e A n s i c h t.
Partie von der Guidecca, im Vordergrund bemannte Boote und ein Frachtkahn.
Oel auf Leinwand. 59:49 cm. Alter, geschnitzter Goldrahmen des 18. Jahrhunderts.

124 CAGLIARI PAOLO (?), Verona 1763—1835 Verona.
P a l a z z o m i t F i g u r e n s t a f f a g e.
Palast mit Freitreppe, davor rotgekleideter Jüngling mit Jagdhund und mehrere Reiter.
Bez.: Paolo Cagliari Venetia f.
Oel auf Holz. 75:59 cm. Schwarzer Rahmen.

125 DOMENICHINO (DOMENICO ZAMPIERI), Bologna 1581—1641 Neapel, DESSEN KREIS.
V e n u s u n d A m o r.
Die nackte Göttin mit einem roten und einem gelben Tuch drapiert, ruht halb aufge= richtet auf einem Lager. Amor, die Pfeile in der einen Hand, legt die andere lieb= kosend um ihren Hals. Dunkler Grund.
Oel auf Leinwand. 71:96 cm. Gerahmt.

126 FERRARI GAUDENZIO, 1481—1546, DESSEN KREIS.
M a r i a d e r V e r k ü n d i g u n g.
Halbfigur nach links im Rund, die Hände über der Brust gekreuzt. Rotblondes, offenes Haar, zinnoberrotes Gewand, blauer Mantel.
Tempera auf Holz. Dm. 46 cm. Rahmen im Renaissancestil.

127 FLORENTINISCH, 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT.
B i l d n i s e i n e r v o r n e h m e n D a m e.
Kniestück nach links im Armstuhl sitzend. Zinnoberrotes Kleid mit weißen Blumen, weiß=braun gemusterte Untcrärmel. Hochstehende Krause mit Klöppelspitzen besetzt. Die eine Hand hält ein kleines Buch, die andere einen Fächer. Dunkler Grund.
Oel auf Leinwand. 91:73 cm. Alter Goldrahmen.

128 LONGHI ALESSANDRO, Venedig 1733—1813.
B i l d n i s e i n e s v e n e z i a n i s c h e n P r o k u r a t o r s.
Lebensgroß. Er steht nach links vor grauer Steinbalustrade auf Marmorboden. Graue Perücke, rote Amtstracht, gleichfarbige Stola aus Samtbrokat, weiße Manschetten. Links über der Brüstung der blaue Himmel.
Oel auf Leinwand. 240:164 cm. Goldrahmen. Tafel IX

129 ITALIENISCH, 16. JAHRHUNDERT.
K o p f e i n c s b ä r t i g e n M a n n e s.
Rechtshin, im blonden Haar ein rotes Band. Grünblauer Grund.
Bruchstück eines Freskos. 34:33 cm. Goldrahmen.

130 ITALIENISCH, 16./17. JAHRHUNDERT.
Brustbild eines Kardinals.
Linkshin vor dunklem Grund.
Oel auf Leinwand. 67:51 cm. Goldrahmen.

131 ITALIENISCH, 17. JAHRHUNDERT.
Kriegsschiffe auf hoher See.
Vier Kriegsschiffe mit geblähten Segeln und flatternden Wimpeln, eines brennt. Mehrere Kähne mit Soldaten bemannt.
Oel auf Leinwand. 95:125 cm. Holzrahmen.

132 ITALIENISCH, ENDE 17. JAHRHUNDERT.
Männliches Brustbild.
Von vorne, Allongeperücke, rotes Gewand mit goldener Schärpe.
Oel auf Leinwand. 86:72 cm. Goldrahmen.

133 ITALIENISCH, 18. JAHRHUNDERT.
Ein Paar Architekturansichten.
Kirche an Wasser gelegen, der Quai ruht auf Rundbögen.
Palazzo an der Straße, Staffagefiguren, bergige Landschaft.
Oel auf Leinwand. Je 127:80 cm. Goldrahmen.

134 ITALIENISCH, 18. JAHRHUNDERT.
Hafenszene mit Figurenstaffage.
Rechts Mole mit Leuchtturm, Festung und Häusern, auf dem Wasser Segelschiffe und Boote, am Strand landende Kähne mit vornehmen Damen, Volk und Waren.
Surporte. Oel auf Leinwand. 58:158 cm. Goldrahmen.

135 ITALIENISCH, ENDE 18. JAHRHUNDERT.
Weibliches Bildnis.
Mit schwarzem Kopfschleier und schwarzer Halsschleife vor blauem Grund.
Pastell. 39:31,5 cm. Goldrahmen.

136 NEAPOLITANISCH, 17. JAHRHUNDERT.
Großes Fischstilleben.
Auf einem Tisch liegen Seefische, manche davon in einem Bottich, dabei Langusten, Krebse und andere Seetiere. Landschaftlicher Grund.
Oel auf Leinwand. 125:200 cm. Geschnitzter Goldrahmen im italienischen Barockstil.

137 RAFFAEL SANTI, Urbino 1483—1520 Rom.
Engelskopf.
Vor blau=weißem Himmelsgrund der Kopf eines Engels nach rechts, umgeben von sechs kleinen Flügeln in Braun und Rot.
Oel auf Holz. 27:24 cm. Gerahmt.
Der Engelskopf ist wohl ein Fragment, der heute nur noch in einigen zersägten Teilen auf uns gekommenen „Krönung des hl. Nikolaus von Tolentino", die Raffael 1500—1501 für eine Kapelle in Cittá di Castello geschaffen hat. Tafel IV

138 RENI GUIDO, Calvenzano 1575—1642 Bologna. ALTE KOPIE.
Aurora.
Nach dem Deckenfresco im Casino des Palazzo Rospigliosi in Rom.
Auf den Wolken Apollo, den von einem Viergespann gezogenen und von den Horen begleiteten Sonnenwagen nach rechts lenkend. Hesperus und Aurora schweben voran, tief unten die Küstenlandschaft.
Oel auf Leinwand. 140:215 cm. Schwarzer Rahmen.

139 RÖMISCH, um 1700.
Ruinenarchitektur mit „Ruhe auf der Flucht".
Vor einem antiken Bogen mit Säulengang rastet die heilige Familie, von Engeln be= dient. Einer tränkt den Esel an einem Brunnen mit der Statue eines Flußgottes. Meh= rere kleinere Engel spielen mit dem Jesuskind. Links Ausblick auf eine Seelandschaft, dahinter die Berge.
Oel auf Leinwand. 75:130 cm. Goldrahmen.

140 ROSSELLI MATTEO, tätig in Florenz, 1578—1651.
Jakob und Rahel.
Links sitzt die blonde Schäferin in weißem Hemd, goldbraunem Unterkleid mit rotem Überwurf, sie wendet sich zu dem blaugekleideten Jüngling mit grüner Schärpe, der mit beiden Händen den Deckel von der Zisterne hebt. Rechts vor dem Gebüsch der Kopf einer Frau. Im Mittelgrund flötenblasender Hirte mit Schafherde. Neben Rahel zwei Schafe, von denen sie eines streichelt. Im Hintergrund die in grauen Tönen gehaltene Bergkette.
Oel auf Leinwand. 144:95 cm. Alter, gekehlter Goldrahmen.
Nach Mitteilung von Prof. Voß, Berlin, von Jacopo Vignali, 1592—1664. Tafel VII

141 SASSOFERATO (GIOVANNI SALVI), Sassoferato 1511—1685 Rom.
Brustbild der Maria Immaculata.
Das Haupt nach rechts geneigt, die Hände vor die Brust gelegt, grauer Schleier, weißes Untergewand, blauer Mantel, gelber Grund.
Oel auf Leinwand. 64:47 cm. Goldrahmen.
Rückwärts alte Galerie=Nummer 46.

142 SERMONETA (GIROLAMO SICIOLANTE), tätig in Rom, gestorben 1580.
Bildnis des Kardinals Aldobrandini.
Kniestück. Der bärtige Kardinal sitzt, nach links gewendet, in einem Armstuhl aus rotem Samt, seine Linke ruht auf der Armlehne, die Rechte liegt auf dem vor ihm stehenden, mit einem Holbeinteppich mit grünem Fond bedeckten Tisch und hält ein zusammengefaltetes Schriftstück; auf dem Tisch befinden sich drei rotgebundene Gebet= bücher und eine silberne Tischglocke. Graugrüner Hintergrund. Auf dem Schriftstück die Adresse: Ca Ill ^{mo} R ^{mo} Altobrandino Romae—Cito.
Der Dargestellte ist wohl Giovanni Aldobrandini, geb. zu Rom um 1525, Kardinal seit 1570, gest. in Rom 1573.
Oel auf Leinwand. 118:94 cm. Geschn. G. R. im Barockstil.
Rückwärts alte Galerie=Nummer 567.
Bestimmung nach Mitteilung von Prof. Voß, Berlin. Tafel VIII

143 TIZIAN (TIZIANO VECELLIO), Pieve di Cadore 1477—1576 Venedig.

B i l d n i s d e s G a b r i e l T a d i n o (1480(?)—1543).
Präfekt der Artillerie Kaiser Karl V.

Der Dargestellte sitzt nach links in einem Stuhl, auf dessen Lehnen seine Arme ruhen, die linke Hand faßt den Schwertgriff. Er trägt schwarzes Barett und einen schwarzen mit dunkelbraunem Pelz besetzten Mantel. Von dem schwarzen Rock hebt sich das weiße Malteserkreuz ab; Weiß ebenfalls in den Ärmelrüschen am Hemd und an einem Gewandschlitz; der breite kragenförmige Goldschmuck am Hals mit farbiger Emaillierung, das Schwarz der Kleidung außerdem noch durch den Schwertgriff, goldene Spangen und Knöpfe, die teilweise emailliert sind, belebt. Die Unterärmel karminrot, das sichtbare Stück des Strumpfes und der Hose zinnoberrot. Bräunlicher Grund. Links Ausblick in eine in blauen Tönen gehaltene Landschaft, mit zwei Reihen Kanonen im Vordergrund. Rechts oben die etwas später aufgemalte Inschrift: GABRIEL TADINVS EQ^{ES} HIER^{NVS} PRIOR BAR^{VLI} CES TOR^{RVM} PREF^{VS} GEN^{LIS} MDXXXVIII.

Oel auf Leinwand. 118:108 cm. Gerahmt.

Nach Angaben der Besitzer früher Sammlung Conte Aldafrede.
D. v. Hadeln schreibt über das Bild: „Das großartig dekorativ gehaltene Bildnis des General Gabriele Tadino ist ein Original Tizians. Die etwas später aufgemalte Inschrift mit der Jahreszahl 1538 ist inhaltlich sicherlich glaubwürdig. Denn mit diesem Datum stimmen die koloristisch-stilistischen Indizien überein.“

Tafel V

144 TIZIAN (TIZIANO VECELLIO), Pieve di Cadore 1477—1576 Venedig.

V e n u s u n d A d o n i s.

Die vom Rücken gesehene blonde Göttin, den Kopf nach rechts gewendet, umarmt den in ein rotes antikisches Gewand gekleideten Adonis. Dieser hält die Leine mit den vier Jagdhunden. Links liegt Amor mit einer Taube schlafend unter Bäumen, rechts im Hintergrund Hügel mit großer Baumgruppe, jagendem Hund und dem Kampf des Adonis mit dem Eber. In den Wolken, durch die Sonnenstrahlen brechen, die Göttin Aurora, in der Ferne die Bergkette.

Oel auf Leinwand. 178:200 cm. Gerahmt.

D. v. Hadeln schreibt über das Bild: „Das Gemälde, Venus und Adonis darstellend, ist meiner Ansicht nach ein Werk Tizians und zwar eines der besten Repliken dieser öfters vorkommenden Komposition. Mindestens im Figuralen dem Exemplar im Prado ebenbürtig, übertrifft es durch die Schönheit der Malerei die etwas grob behandelte Fassung der Londoner National Gallery. Wenn auch einige mehr nebensächliche Partien, speziell die Pflanzen und Gräser des Vordergrundes durch einen Gehilfen ausgeführt sein dürften, ist das Gemälde nichtsdestoweniger als Schöpfung des Meisters anzusehen.“

Tafel VI

145 TINTORETTO, MARIETTA, Venedig 1560—1590.

D a m e i n Z e i t t r a c h t a l s F l o r a.

Kniestück linkshin. Entblößte Brust, rotes Gewand, mit breitem Goldgürtel, Blumenkranz im blonden Haar, die rechte Hand hält einen Blumenkorb. Links Ausblick in die Berglandschaft mit Palazzo am Seeufer.
Oel auf Leinwand. 125:98 cm. Goldrahmen.

146 VAROTARI, ALESSANDRO, gen. IL PADOVANINO, Padua 1590—1650 Venedig.
Jesus und die Samariterin am Brunnen.
Christus sitzt, nach rechts gewendet, am Brunnenrand, vor ihm steht die Frau in grau=blauem Unter= und gelbem Überkleid. Links am Bildrand Gruppe von drei Aposteln und ein Vorüberschreitender, dahinter die Stadt.
Oel auf Leinwand. 120:225 cm. Gerahmt.
Bestimmung nach Mitteilung von Prof. Voß, Berlin.

147 VENEZIANISCH, 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT, KOPIE(?).
Bildnis des Dogen Francesco Loredan.
In Gewand aus Goldbrokat mit Hermelinbesatz im Sessel sitzend, ganze Figur, Kopf nach rechts, vor dunklem Grund. Oben Inschrift: „FRANCISCUS LAUREDANUS MDL".
Oel auf Leinwand. 205:130 cm. Schwarzer Rahmen.

148 VENEZIANISCH, 17. JAHRHUNDERT.
Der heilige Georg.
In Ritterrüstung mit flatterndem roten Mantel auf weißem Pferd, nach rechts kämpft er mit dem Drachen. Seelandschaft als Hintergrund.
Oel auf Leinwand. 67:58 cm. Sansovino=Rahmen.

149 VENEZIANISCH, 1. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT.
Bildnis des Francesco Mauroceno.
Lebensgroß, in ganzer Figur, stehend, nach rechts. Panzer, rote Strümpfe und Schuhe, Barett und Mantel aus goldgelbem Damast, in der rechten Hand den Marschallstab. Im Hintergrund am Meer gelegene Siedelung. Links oben lateinische Inschrift mit den Taten und Ämtern des Dargestellten.
Oel auf Leinwand. 208:118 cm. Schwarzer Rahmen.

150 VENEZIANISCH, 1. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT.
Bildnis eines Admirals.
Lebensgroß. Kniestück nach links in Harnisch und gold=gelbem Damastmantel, die rechte Hand faßt das auf einem Tisch liegende Barett, die linke hält den Feldherrnstab. Links der Kopf eines Mohrenknaben. Landschaftlicher Hintergrund, rechts Ausblick auf das Meer mit sinkenden Schiffen, links Festung mit anrückenden Reitern.
Oel auf Leinwand. 152:115 cm. Brauner Rahmen mit Vergoldung.

151 FRANZÖSISCH, 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT.
Bildnis eines Kavaliers.
Brustbild, leicht nach rechts mit dunklem Vollbart. Schwarzes Samtwams, durch dessen Schlitze das rote Untergewand hervorsieht. Kragen mit Klöppelspitze. Schwertgehänge in reicher Goldschmiedearbeit.
Oel auf Eichenholz. 63:47 cm. Rahmen mit gefärbten Beineinlagen.

152 FRANZÖSISCH, um 1700.
Bildnis eines Feldherrn.
Halbfigur, linkshin mit Marschallstab. Schwarze Allongeperücke, dunkler Harnisch. Damastärmel in Gelb und Blau. Vor dunkler ovaler Steinrahmung.
Oel auf Leinwand. 96:77 cm. Goldrahmen.

153 SPANISCH, 17. JAHRHUNDERT.

Bildnis einer Fürstin.

Lebensgroß, in ganzer Figur nach links gewendet. Weißes Unterkleid mit Gold-ranken, hellblaues Überkleid mit Goldblumen. Auf dem Tisch links Krone, Schreib-gerät und Handschuhe.

Oel auf Leinwand. 240:140 cm. Goldrahmen.

154 SPANISCH, 17. JAHRHUNDERT.

Bildnis eines Geistlichen.

Stehend nach links. In weißem, spitzenbesetztem Chorhemd und blauem Ornat. Rechts roter Vorhang, links roter Tisch.

Oel auf Leinwand. 205:115 cm. Goldrahmen.

NIEDERLÄNDISCHE UND DEUTSCHE SCHULEN

155 NIEDERLÄNDISCHER MEISTER, um 1460.
Der hl. Petrus als Papst mit geistlichem Stifter.
In einer Halle vor einem steinernen Kirchenportal mit der Madonna auf dem Mittelpfeiler sitzt auf steinernem Thron der hl. Petrus, die Tiara auf dem Haupt, Stab und Schlüssel in Händen. Er trägt weißes Gewand und blaugoldenen Brokatmantel mit grünem Futter, Säume und Monile mit Perlen und Edelsteinen verziert. Über die Lehne des Thronsitzes ist roter golddurchwirkter Brokat gebreitet, die Pfosten sind mit goldenen Gruppen mit Darstellungen aus der Genesis (Erschaffung des Adam, der Eva, Sündenfall und Vertreibung) verziert. Fliesenboden, wechselnd weiß oder mit blauem Muster. Rechts zwischen den Porphyrsäulen kniet der Karthäuser, das Gebetbuch in Händen. Hinter ihm Ausblick in die Landschaft mit Stadtarchitektur, rechts außen Felshöhle mit Einsiedler (Hl. Antonius).
Oel auf Eichenholz. 31:21,5 cm. Gerahmt. Rückwärts rotes Sammlungssiegel: Dreimaster.
Siehe die Notiz zu dem Gemälde „Tod der Maria", Nr. 552, Katalog der Gemälde-Galerie des Kaiser-Friedrich-Museums Berlin: „Ein stilistisch verwandtes Gemälde ist der hl. Petrus bei General von Heyl in Darmstadt". Der Marientod ist neuerdings dem Bermejo gegeben worden, siehe Berichte aus den preußischen Kunstsammlungen XLIX (1928), Heft 1.
Ehemals Sammlung Stein, Worms.
Ausgestellt: Kunsthistorische Ausstellung Düsseldorf 1904, Nr. 139; dort als Nachfolger des Jan van Eyck bezeichnet. Tafel X

156 FLÄMISCH, 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT.
Bildnis eines Ehepaares.
Die Frau sitzt, nach links gewendet, in einem Armstuhl auf der Terrasse. Lachsfarbenes Unterkleid, schwarzes Überkleid mit Spitzenkragen und Manschetten. Hinter ihr steht der Gatte in schwarzer Kleidung und weist auf den Garten. Säule und rote Draperie.
Oel auf Leinwand. 210:137 cm. Goldrahmen.

157 FYT, JAN, Antwerpen 1611—1661 Antwerpen, zugeschrieben.
Pfau in Landschaft.
Auf einem Felsen, umgeben von Disteln stehend, rechts ein Baumstrunk. Links Ausblick auf einen Platz vor einem Schloß mit Staffagefiguren.
Oel auf Leinwand. 97:110 cm. Gerahmt.

158 HEEM, JAN DAVIDSZ, Utrecht 1606—1684 Antwerpen, zugeschrieben.
Stilleben mit Hummer.
Auf der braunen Tischplatte sind von links nach rechts angeordnet: weißes Tuch, goldener Tafelaufsatz und Becher, eine Schale mit Früchten, ein Hummer auf grüner Schüssel, dahinter eine Kanne, davor Teller mit halbgeschälter Zitrone. Bez.: J. De Heem f.
Oel auf Holz. 37:61 cm. Schwarzer Rahmen.

159 HOLLÄNDISCH, 17. JAHRHUNDERT.
Dame in Blumenkranz.
Brustbild linkshin, in gelblichem Unterkleid und graubraunem Überwurf, hinter einer Steinbrüstung. Umgeben von Kranz von blühenden Gartenblumen, aus dem viel Rot aufleuchtet.
Oel auf Holz. 140:116 cm. Schwarzer Rahmen. Tafel XV

160 HONDECOETER, MELCHIOR D', Utrecht 1636—1695 Amsterdam.
Geflügelhof.
Vor einer steinernen Balustrade, hinter der sich der Blick in den Park öffnet und an der rechts eine Mohnpflanze mit roter Blüte emporwächst, stehen der Pfau, der Hahn, die Hennen und die Küchlein. Bez. an der Mauer: M. D. Hondecoeter.
Oel auf Leinwand. 118:155 cm. Schwarzer Rahmen. Tafel XVI

161 HONDECOETER, MELCHIOR D', Utrecht 1636—1695 Amsterdam.
Geflügelhof mit weißer Henne.
Vor einem Baum die Henne mit ihren Küchlein, hinter ihr ein braun gesprenkeltes Huhn, links vorne eine Ente, auf einem Zweig rechts ein roter Papagei mit dunklen Flügeln. Bez. links auf der Mauer: M. D. Hondekoeter f. Rückwärts alter Versteige-rungszettel (französisch).
Oel auf Leinwand. 102:132 cm. Vergoldeter Rahmen. Tafel XVI

162 KOBELL, JOHANNES II, Delftshaven 1778—1814 Amsterdam.
Schimmel vor dem Stall.
Links eine Zisterne. Bez.: J. Kobell 1796.
Aquarell. 22:18 cm. In Passepartout. Gerahmt.

163 MAES, NICOLAES, Dordrecht 1632—1693 Amsterdam.
Vornehmes Paar im Freien.
Vielleicht als Liebespaar aus der Mythologie dargestellt. Der Kavalier mit Federhut, braunem Überwurf, bloßen Beinen und antikisierenden Beinschienen überreicht der Dame in rotem Zeitkostüm und Sandalen einen Lorbeerzweig. Ganze Figuren. Am Boden ein Fruchtkorb und ein Hündchen. Rechts ein Mohr, ein Pferd führend.
Oel auf Leinwand. 180:150 cm. Goldrahmen. Tafel XIII

164 MIEREVELD, MICHIEL JANSZOON, Delft 1567—1641 Delft.
Damenbildnis.
Stehend nach links, Kniestück, in der rechten Hand einen Fächer haltend. Schwarzes Gewand über weiß-rotem Unterkleid. Kragen und Manschetten mit Spitzenbesatz. Rei-cher Perlschmuck. Dunkler Grund.
Oel auf Leinwand. 100:71 cm. Geschnitzter Holzrahmen. Tafel VIII

165 MONT, DEODAT VAN DER, gen. DELMONT (1582—1644), tätig in Ant-werpen und am Hofe des Herzogs von Pfalz Neuburg.
Großes Reiterbildnis.
Der Feldherr mit Marschallstab reitet auf schwarz-weißem Pferde nach links, zu der schwarzen Allongeperücke und der dunklen Rüstung steht das Weiß des Kragens und der Spitzen und das Gelb des Stulpenstiefels in Gegensatz. Das Zaumzeug des Pferdes schwarz mit weißer Stickerei. Hintergrund: Festung an einem Fluß in bergigem Ge-lände. Blauer Himmel mit aufziehenden Wolken.
Oel auf Leinwand. 286:180 cm. Goldrahmen.
Vgl. das Reiterbildnis des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm in der Gemäldegalerie in Schleißheim. Tafel XII

166 MYTENS, MARTIN II, Stockholm 1695—1770 Wien.
Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz I.
Gegenstücke in Dreiviertelfigur. Die Kaiserin nach rechts gewendet, in blauer ausgeschnittener Taille mit Goldstickerei und Spitzenverzierung und hellblauem Rock. Ihre rechte Hand faßt das Zepter, das neben mehreren Kronen auf einem roten Samtkissen auf einem Konsoltischchen ruht. Der Kaiser nach links gewendet mit Barett mit blauen Federn, Allongeperücke, Wams und Umhang mit Goldspitzen und blaugoldenen Hosen, seine Rechte ist in die Seite gestemmt, die Linke faßt das Zepter.
Oel auf Leinwand. 150:133 cm. Alte, gekehlte Goldrahmen, bekrönt von geschnitzter Krone mit Rocaillen.

167 NETSCHER, CASPAR, Heidelberg 1639—1684 Haag.
Bildnis eines vornehmen Herrn.
Kniestück nach rechts in Rüstung mit Allongeperücke und Spitzenkrawatte vor bräunlichem Grund. Links auf einem Tisch der Helm und die orangefarbene Schärpe. Unten links bezeichnet: C. Netscher 1678.
Oel auf Leinwand. 50:40,5 cm. Goldrahmen. Tafel XIV

168 NIEDERLÄNDISCH, 17. JAHRHUNDERT.
Brustbild einer Schäferin.
Linkshin, der Kopf mit schwarzem Lockenhaar, fast von vorne. Weißes Gewand, blauer Überwurf, den Schäferstab über der Schulter. Als Hintergrund der mit Wolken bedeckte Himmel.
Oel auf Eiche. 64:48 cm. Goldrahmen.

169 NIEDERLÄNDISCH, 2. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT.
Weibliches Bildnis in Blumenkranz.
Junges Mädchen mit Schleier im Haar in rotem Gewand mit Edelsteinen verziert. Halbfigur vor dunklem Grund, umrahmt von Kranz von farbigen Gartenblumen.
Oel auf Leinwand. 92:73 cm. Goldrahmen.

170 NIEDERLÄNDISCH, 18. JAHRHUNDERT.
Kleines Blumenstück.
Vor dunklem Grund mannigfache Gartenblumen in einer grauen Vase auf steinerner Tischplatte. Auf der Vase Reste einer Signatur . . . . . N.
Oel auf Leinwand. 42:34 cm. Goldrahmen.

171 NIEDERLÄNDISCH, 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT.
Männliches Bildnis.
Halbfigur rechtshin mit schwarzer Allongeperücke, weißen Ärmeln mit roten Schleifen, schwarzem Panzer und gelbem Koller.
Oel auf Leinwand. 98:78 cm. Goldrahmen.

172 SEGHERS DANIEL, Antwerpen 1590—1661 Antwerpen.
Ein Paar große Blumenstücke.
Strauß von mannigfachen Gartenblumen in leuchtenden Farben in grauer Steinvase mit reliefierten Putten und Silenen. Dunkler Grund.
Oel auf Leinwand. 185:118 cm. Schwarze Rahmen mit Verzierungen. Tafel XV

173 SNYDERS, FRANS, Antwerpen 1579—1657 Antwerpen.
Großes Stilleben mit einem Jäger.
Rot in der Tischdecke, dem Hummer und den Früchten. Weiß im Gefieder des Schwans, den Hunden, den Singvögeln und der Tischplatte. Braun im Fell des Hasen, den Körben, dem Pfauengefieder und dem Reh. Gelb, Grün und Blau in den Früchten und dem Pfauengefieder. Der Jäger dunkel gekleidet mit weißer Krause. Graugrüner Grund.
Oel auf Leinwand. 165:206 cm. Schwarzer Rahmen. Rückwärts aufgemalt: Nr. 580 da l.
Tafel XVII

174 TENIERS, DAVID D. J., Antwerpen 1610—1690 Brüssel.
Felslandschaft mit Bauerngruppe.
Zwischen braunen Felskulissen öffnet sich der Blick auf eine Burg in der Höhe, davor ein schreitender Bauer mit Kiepe. Im Vordergrund rechts vier Bauern und ein Hund, der links stehende in blauer Kleidung mit roter Mütze, der zweite mit blauer Mütze, der hockende in brauner Mütze, rötlicher Jacke und blauen Hosen. Rechts unten be=zeichnet mit dem Monogramm: T in D.
Oel auf Eiche. 38:32 cm. Flammleistenrahmen.
Rückwärts alte Galerie=Nummer. Tafel XIV

175 WERFF, ADRIAEN VAN DER, Kralingen 1659—1772 Rotterdam, DESSEN KREIS.
Susanna im Bade.
Vor einer Steinnische sitzt nach links die nackte Susanna und ordnet ihr blondes Haar. Links das Brunnenbecken mit Faunmaske als Wasserspeier. Über einer mit einem Relief geschmückten Brüstung sind die beiden Alten sichtbar.
Oel auf Kupfer. 50:38 cm. Goldrahmen.

176 WINTER, C. E. VAN (1791).
Landschaft mit strohgedeckter Hütte.
Vorne Weg an einem Hügel, Blick auf eine Kirche, Figurenstaffage. Auf dem Passe=partout: C. E. VAN WINTER (1791).
Aquarell. 30:27 cm. Gerahmt.

177 KÖLNISCH, um 1490, dem MEISTER DER HL. SIPPE sehr nahestehend.
Hl. Hieronymus und hl. Katharina mit Stiftern.
Links steht der hl. Hieronymus als Kardinal, neben ihm der Löwe, vor ihm kniet der geistliche Stifter in weißem Chorhemd und grauem Schulterkragen, rechts steht auf dem im Redewettstreit niedergerungenen König die hl. Katharina mit edel=steingeschmückter Krone und Haube, dunkelgrünem Untergewand mit Ärmelfutter in hellerem Grün und hellem Rot und rotgoldenem Brokatübergewand mit weißem Futter und Saum. Vor der Heiligen kniet die Nonne in grauem Habit mit schwarzer Haube. Hinter den Figuren erhebt sich ein hügeliges Rasengelände, in der Mitte schließt es mit einer in blauen Tönen gehaltenen Stadtarchitektur, rechts hinter Katharina auf einem Berg ihre Räderung und Enthauptung, links hinter Hieronymus, der Heilige als Ein=siedler und eine Szene aus seiner Legende.
Tempera auf Föhrenholz. 92:73 cm. Schwarzer Rahmen. Tafel XI

178 BRANDT, HEINRICH CARL (1724—1787).
Bildnis der Kurfürstin Elisabeth Auguste.
Gemahlin Carl Theodors von der Pfalz. Halbfigur nach rechts, in rotem pelzverbrämtem Überwurf vor grünlichem Grund.
Oel auf Leinwand. 91:74 cm. Goldrahmen.

179 DEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT.
Bildnis des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz.
Halbfigur von vorne in weißer Perücke, Harnisch und rotem Mantel mit Hermelin-besatz. Blauer Grund.
Oel auf Leinwand. 82:62 cm. Goldrahmen.

180 DEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT.
Männliches Brustbild.
Von vorne, hellblaue gestickte Weste, roter Rock, blauer Überwurf, vor dunklem Oval in grauer Steinrahmung.
Oel auf Leinwand. 85:68 cm. Goldrahmen.

181 DEUTSCH, 18. JAHRHUNDERT.
Blumenstilleben.
Mannigfache Gartenblumen vor grauem Grund.
Aquarell. 29:24 cm. Goldrahmen.

182 DEUTSCH, um 1750.
Brustbild einer vornehmen Dame.
Von vorne, in ausgeschnittenem Goldbrokatkleid und blauem Überwurf. Gepudertes Haar. Ovaler Bildausschnitt mit dunklen Ecken.
Oel auf Leinwand. 80:64 cm. Goldrahmen.

183 DEUTSCH, LETZTES VIERTEL 18. JAHRHUNDERT.
Männliches Bildnis.
Halbfigur in Lebensgröße nach rechts, in grünem Rock mit Goldborten und ebensolcher Weste, gepudertes Haar. Brauner Grund.
Oel auf Leinwand. 100:68 cm. Goldrahmen.

184 DEUTSCH, ENDE 18. JAHRHUNDERT.
Bildnis einer hessischen Prinzessin.
Halbfigur von vorne, in weißem Kleid mit Rosengirlande am Ausschnitt, einen Brief in der Hand, links der Schreibtisch.
Pastell. 82:65 cm. Grüner Rahmen im Louis XVI.-Stil.

185 DEUTSCH, ENDE 18. JAHRHUNDERT.
Brustbild des Joh. Kaspar Lavater (1741—1801).
Rechtshin in braunem Rock und weißer Binde vor dunklem Grund.
Oel auf Leinwand. 44:37 cm. Klassizistischer Goldrahmen.

186 MAREES, GEORG DE, Stockholm 1697—1776 München.
Brustbild der Kurfürstin Maria Anna von Bayern.
Gemahlin Max III. Joseph. Halbfigur in Lebensgröße von vorne, weißes Seidenkleid mit Rüschen, Spitzenhäubchen, Spitzen am Halsausschnitt und an den Ärmeln, blaue Bandgarnitur am Spitzenhäubchen und am Brustlatz, in ihrer Rechten hält die Fürstin ein Spitzenschiffchen.
Oel auf Leinwand. 83:68 cm. Goldrahmen.
Vgl. das Gemälde in Schleißheim, Clementinische Sammlung Nr. 92. Tafel XVIII

187 ÖSTERREICHISCH, MITTE 18. JAHRHUNDERT.
Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz I.
Gegenstücke, Brustbilder, fast von vorne. Die Kaiserin in ausgeschnittenem, weißen Damastkleid und rotem goldgesticktem Mantel; der Kaiser in langer, weißer Perücke, Hut mit roten Federn, dunklem Rock, Spitzenkravatte und rötlichem Mantel.
Oel auf Leinwand. Je 93:74 cm. Goldrahmen im Rokokostil.

188 ÖSTERREICHISCH, um 1770.
Bildnis Joseph II.
Kniestück in Lebensgröße linkshin. In blauem Rock und Weste mit dem Orden des goldenen Fließes und rotweißem Ordensband. Stehend vor rotem Samtvorhang, die Rechte faßt die Krone, die auf rotem Samtkissen auf einem Konsoltisch liegt.
Oel auf Leinwand. 125:100 cm. Goldrahmen.

189 ÖSTERREICHISCH, 18. JAHRHUNDERT.
Bildnis eines Erzherzogs.
Brustbild nach links, in blonder Allongeperücke, schwarzem Panzer mit rotem Überwurf, Orden des goldenen Fließes. Im Oval mit hellen Eckstücken.
Oel auf Leinwand. 84:66 cm. In holzgeschnitztem, vergoldetem Rahmen der Zeit mit Akanthusranken, bekrönt von bischöflichem Wappen.

190 PAHL W., 1768 (Lebensdaten unbekannt).
Kaiserin Maria Theresia mit ihrer Familie.
Auf einer grauen Steinterrasse sitzen auf hohen Sesseln die Kaiserin und ihr Gatte sich gegenüber, zwischen ihnen ihre zwölf Kinder. Bez.: W. Pahl fec. 1768.
Oel auf Kupfer. 26:24,5 cm. Alter, geschnitzter vergoldeter Holzrahmen mit Rocaillen in Relief.
Das Bild geht auf das Gemälde von Mytens in Schönbrunn zurück. Tafel XIX
Ausgestellt: Deutsche Jahrhundertausstellung Darmstadt 1914, Nr. 695.
Biermann, Deutsches Barock und Rokoko, Abb. S. 413.

191 SÜDDEUTSCH, 1738.
Bildnis des Grafen Johann Maximilian von Preysing.
Brustbild in Lebensgröße nach rechts in grauer Perücke, Harnisch, rotem Überwurf und der Kette mit dem Großkreuz des St. Georg-Ordens vor grünlichem Grund. Rückwärts Namen und Ämter des Dargestellten und Jahrzahl.
Oel auf Leinwand. Geschweifte Kartuschenform 75:69 cm. Profilierter Goldrahmen.

192 THERBUSCH (LISIEWSKA), ANNA DOROTHEA, Berlin 1721—1782 Berlin.
Weibliches Bildnis.
Halbfigur von vorne in blauem, gemustertem Seidenkleid mit Rüschen-Fichü, Spitzen am Ausschnitt und an den Ärmeln. Spitzenhäubchen. Halsrüsche aus schwarzen Spitzen mit Brosche.
Oel auf Leinwand. 86:66 cm. Goldrahmen. Tafel XVIII

GEMÄLDE / HANDZEICHNUNGEN UND AQUARELLE DES 19. JAHRHUNDERTS

GEMÄLDE / HANDZEICHNUNGEN UND AQUARELLE DES 19. JAHRHUNDERTS

193 ARVIOT V., 1837.
Vor der Schenke.
Links tanzt ein Soldat auf einer Trommel, an den Tischen Soldaten und ein Bursche mit einem Mädchen. Zwei Herren reiten vorüber, vor ihnen geht ein Jäger mit Hunden.
Bez.: V. Arviot 1837.
Oel auf Leinwand. 150:190 cm. Gerahmt.

194 BADER, WILHELM JOHANN, Darmstadt 1855—1920 Darmstadt.
Hundebild.
Sitzender schwarzer, langhaariger Hund in Landschaft. Bez.: W. Bader 1907.
Oel auf Leinwand. 70:60 cm. Goldrahmen.

195 BECKER, PETER, Frankfurt a. M. 1828—1904 Soest.
Flußlandschaft mit Baumgruppe.
Unter den mächtigen Eichen Brunnen und weidendes Vieh.
Aquarell. 16:19,5 cm. Goldrahmen.

196 BLAAS, CARL VON, Nauders 1815—1894 Wien.
Offizier aus der Maria Theresia=Zeit.
Stehend, vom Rücken gesehen. Hände übereinandergelegt. Dreispitz, Zopf, Schoßrock, Reiterstiefel. Bez.: C. v. Blaas.
Bleistift und weiße Kreide auf braunem Papier. 35:23 cm. Goldrahmen.

197 BURGER, ANTON, Frankfurt a. M. 1824—1905 Cronberg.
Sitzendes Mädchen am Fenster.
Einfache Stube, Blick auf Giebel und Berge.
Aquarell. 19,5:15 cm. Goldrahmen.

198 FEUERBACH, ANSELM, Speyer 1829—1880 Venedig.
Bildnis der Nanna (Poesie).
Brustbild nach links, den Lorbeerkranz im rotbraunen Haar, weißes Untergewand, grauer Überwurf, braunroter Grund. Rechts unten bez.: A. F.... 1870.
Oel auf Leinwand. 75:63 cm. Goldrahmen.
Allgeyer Neumann Nr. 395.
Uhde=Bernays: Feuerbach, Beschreibender Katalog seiner sämtlichen Gemälde München 1929, Nr. 225, Abb. 202. Tafel XX

199 FEUERBACH, ANSELM.
Alcibiades.
Ganze Figur nach rechts gewendet, der rechte Arm aufgelegt, der linke ausgestreckt. Rückseite Draperiestudie.
Kreide und Deckweiß auf braunem Papier. 50:37 cm. Schwarzer Rahmen.
Entstehungszeit 1869.
Allgeyer Neumann, Nr. 495. Tafel XXVII

200 GUILLEMIN, ALEXANDRE MARIE, Paris 1817—1880 Sermaise.
Das kranke Kind.
Ein Bauernmädchen in weißem Kopftuch, ebensolcher Bluse, blauer Schürze und blauem Rock sitzt bei einem Kind, das in weißen Kissen in einem hölzernen Kastenbett liegt. Bez.: A. Guillemin.
Oel auf Holz. 22:19 cm. Goldrahmen.

201 KAULBACH, FRITZ AUGUST VON, Hannover 1850—1920 Ohlstadt.
Frau mit Fruchtschale.
Vor landschaftlichem Grund steht die schwarzhaarige Frau in reichem Renaissance-kostüm, in beiden Händen die gefüllte Schale haltend. Kniestück nach rechts. Bez.: F. A. v. Kaulbach.
Oel auf Leinwand. 100:75 cm. Geschnitzter Goldrahmen im Renaissancestil.
Tafel XXV

202 KAULBACH, FRITZ AUGUST VON.
Gruppenbild aus Gedons Garten.
Um einen weißgedeckten Tisch gruppiert: Fritz Aug. v. Kaulbach, Baron Heyl, Lorenz Gedon mit ihren Gattinnen, rechts der Architekt Seidl, links spielende Kinder mit Stallhasen. Bez.: F. A. K.
Oel auf Leinwand. 97:137 cm. Holzrahmen.

203 KAULBACH, FRITZ AUGUST VON.
Lorenz Gedon.
Der bärtige Kopf rechtshin, weiße gebundene Kravatte. Bez.: Fr. Aug. Kaulbach.
Pastell auf Pappe. 58:46 cm. Schwarzer Rahmen.

204 KOBELL, WILHELM VON, Mannheim 1766—1855 München.
Militärische Szene.
Im Vordergrund Kavalleristen, einer davon mit einem Packpferd, rechts Bäuerin mit drei kleinen Kindern, im Mittelgrund anrückende Reiterei. Als Hintergrund München mit der Alpenkette. Bez.: Wilhelm Kobell 1800.
Aquarell auf Papier. 41:52 cm. Gerahmt. Tafel XXVI

205 KOBELL, WILHELM VON.
Militärische Szene.
Im Vordergrund Reiter und ein Kavallerist, rechts drei Fußsoldaten, im Mittelgrund aufmarschierende Regimenter und Bauern mit Wagen auf dem Felde. Im Hintergrund Stadt am Seeufer und die Alpenkette. Bez.: Wilhelm Kobell 1803.
Aquarell auf Papier. 32:44,5 cm. Gerahmt. Tafel XXVI

206 LENBACH, FRANZ VON, Schrobenhausen 1836—1904 München.
Knabe in der Sonne.
Er sitzt an einem Abhang, nach rechts gewendet. Hellblondes Haar, weiße Hemd-ärmel, rote Weste, blaue Schürze, graue kurze Hosen, bloße Beine. Strahlend blauer Sommerhimmel. Rückwärts bez.: Lenbach.
Oel auf Leinwand. 33,5:26 cm. Goldrahmen.

207 LENBACH, FRANZ VON.
Lorenz Gedon.
Kopf, Profil nach links, weißer Hemdkragen. Heller Grund. Bez.: F. Lenbach, 1877.
Oel auf Pappe. 27:21 cm. Schwarzer Rahmen.

208 LENBACH, FRANZ VON, Schrobenhausen 1836—1904 München.
Papst Leo XIII.
Brustbild in Lebensgröße. Profil nach rechts. Bez.: F. Lenbach, Rom 1884.
Pastell auf Pappe. 65:50 cm. Alter, geschnitzter, vergoldeter italienischer Barockrahmen.
Tafel XXII

209 LENBACH, FRANZ VON.
Generalfeldmarschall Hellmuth von Moltke.
Kniestück in Lebensgröße nach rechts im Stuhl sitzend, vor grau-braunem Grund. Dunkelblaue Uniform mit rotem Kragen. Bez.: F. Lenbach, Creisau, 22. Okt. 1885.
Oel auf Leinwand. 107:79 cm. Goldrahmen. Tafel XXIII

210 LENBACH, FRANZ VON.
Doppelbildnis: Gladstone und Döllinger.
Der englische Minister und der Geistliche sitzen einander gegenüber. Kniestücke in halber Lebensgröße. Das Bild in gelben und braunen Tönen gehalten, aus denen die beiden Köpfe, das Weiß der Wäsche und das Schwarz in der Binde Gladstones und dem Rock Döllingers hervortritt. Bez.: F. Lenbach, Tegernsee, Sept. 1886.
Oel auf Pappe. 75:90 cm. Goldrahmen. Tafel XXII

211 LENBACH, FRANZ VON.
Kaiser Wilhelm I.
Kopf fast in Lebensgröße nach links. Andeutung des roten Uniformkragens, schwarzer Rock. Bez.: Potsdam, 14. Aug. 1886, F. Lenbach.
Pastell auf Pappe. 48:36 cm. Schwarzer Flammleistenrahmen.
Dieses nach dem Leben gezeichnete Pastell gilt als eines der besten Bildnisse Kaiser Wilhelm I. aus seinen letzten Lebensjahren. Tafel XXII

212 LENBACH, FRANZ VON.
Prinzessin T.
Brustbild in Lebensgröße nach rechts mit leicht geneigtem Haupt. Das herabhängende braune Haar durch eine Spange zusammengehalten. Bez.: F. Lenbach, Rom 1886.
Pastell auf Pappe. 65:45 cm. Holzrahmen mit Perlmutter- und Beinauflagen.

213 LENBACH, FRANZ VON.
Kinderbild der Giorgina Guerazzi.
Brustbild in Lebensgröße, Dreiviertelprofil nach links in weißer Mütze und weißem Kleid, langes, offenes, dunkles Haar. Bez.: F. Lenbach, Rom 1886.
Pastell auf Pappe. 42:32 cm. Schwarzer Rahmen.
Rückwärts mit Tinte aufgeschrieben: Giorgina Guerazzi, Tochter des Malers Costa, Rom, Pathenkind von Lord Leighton.

214 LENBACH, FRANZ VON.
Bildnis einer jungen Dame.
Kopf mit offenem, dunklen Haar nach links. Bez.: F. Lenbach.
Pastell auf Pappe. 61:42 cm. Dunkler Rahmen.

215 LENBACH, FRANZ VON.
Prinzregent Luitpold von Bayern.
Brustbild in Lebensgröße nach links. Gegen den bräunlichen Hintergrund steht das lebhafte Inkarnat des Gesichtes, der weiße Kragen und der dunkle Rock. Bez.: F. Lenbach 1889.
Oel auf Pappe. 60:45,5 cm. Schwarzer Rahmen. Tafel XXIII

216 LENBACH, FRANZ VON, Schrobenhausen 1836—1904 München.
H e r z o g i n M a x i n B a y e r n.
Kniestück in Lebensgröße, von vorne vor dunklem Grund. Die blinde Herzogin trägt ein schwarzes Häubchen über dem grauen Haar, ein dunkelviolettes Samtkleid und einen Schulterkragen aus Hermelin. Bez.: F. Lenbach 1891.
Oel auf Holz. 125:88 cm. Goldrahmen. Tafel XXIV

217 LENBACH, FRANZ VON.
F ü r s t O t t o v o n B i s m a r c k.
Kniestück in Lebensgröße von vorne, gerade auf den Beschauer blickend. Der Altreichskanzler trägt eine grau-braune Kappe, einen doppelreihigen dunklen Überrock, der ein Stück des weißen Halstuches sehen läßt, die Rechte hält den Stock. Der Hintergrund in grauen und braunen Tönen. Bez.: F. Lenbach, Friedrichsruh 1/I, 1890.
Oel auf Holz. 136:98 cm. Schwarzer Rahmen. Tafel XXI

218 LENBACH, FRANZ VON.
B a r o n v o n L i p h a r t.
Hüftstück in Lebensgröße, nach links, Dreiviertelprofil. Vor dunklem Grund tritt das Antlitz mit weißem Backenbart und das weiße Hemd hervor. Der alte Herr trägt schwarzes Käppchen und schwarzen Anzug. Bez. rechts oben: F. Lenbach 1892.
Oel auf Leinwand. 95,5:72 cm. Schwarzer Rahmen. Tafel XXIV

219 LENBACH, FRANZ VON.
D r e i t e i l i g e S k i z z e : L u d w i g I., D ö l l i n g e r , G e d o n.
Der König, Kniestück nach rechts in schwarzem Rock; Döllinger, Hüftbild nach links in schwarzem Rock im Armstuhl; Gedon, Brustbild mit Hut, Profil nach links. Die Unterschriften sind von Lenbach scherzhaft vertauscht worden.
Oel auf Pappe. 40:70 cm. Holzrahmen.

220 LENBACH, FRANZ VON.
G a b r i e l e L e n b a c h a l s K i n d.
Den braunen Lockenkopf dem Beschauer zugewendet. Rote Halskette, weißes Kleid. Bez.: F. Lenbach.
Pastell auf Pappe. 50:37 cm. Goldrahmen.

221 LEU, AUGUST WILHELM, Münster 1819—1897 Seelisberg.
H o c h g e b i r g s l a n d s c h a f t.
Geröllhalde mit Sennhütte, auf dem Weg Reiter und Fußgänger. Bez.: A. Leu 1845.
Oel auf Leinwand. 78:105 cm. Goldrahmen.

222 MEYERHEIM, FRIEDRICH EDUARD, Danzig 1808—1879 Berlin.
Z w e i E r d b e e r m ä d c h e n.
Auf einer Waldlichtung steht ein bloßfüßiges Mädchen mit violettem Kopftuch, rotem Brusttuch und blauer Schürze und bietet einen Topf Erdbeeren feil, neben ihm sitzt auf einem Felsblock ein zweites Kind, vor ihm ein Korb mit Erdbeeren. Bez.: F. E. Meyerheim 1858.
Oel auf Leinwand. 44:36 cm. Goldrahmen. Tafel XXV

223 MUNKACSY, MIHALY DE (MICHAEL LIEB), Munkács 1846—1900 Endernich b. Bonn.
Studie eines Knaben.
Brustbild von vorne, grauer Anzug, aus dem das weiße Hemd am Hals hervorsieht. Bez.: M. M.
Oel auf Holz. 17,5:14 cm. Durchbrochener geschnitzter Goldrahmen.

224 PELLAR, HANS, tätig in Frankfurt a. M.
Schwarz=weißer Chin.
Sitzend, mit roter Halsschleife vor grünem Grund. Bez.: Hans Pellar 1917.
Oel auf Leinwand. 70:60 cm. Goldrahmen.

225 RICHTER, LUDWIG, Dresden 1803—1884 Dresden.
Hänsel und Gretel bei der Knusperhexe.
Unten sind als Abschluß noch vier Szenen aus dem gleichen Märchen angefügt und knuper, knuper, knäusgen. Zeichnung für den Holzschnitt aus „Fürs Haus 1858". Bez.: L. Richter.
Feder und Blei, teilweise aquarelliert. 27:20 cm. Goldrahmen.
Der Holzschnitt abgebildet und besprochen bei Mohn: Ludwig Richter, Bielefeld 1896, S. 79 und Abb. 130.

226 SCHWIND, MORITZ VON, Wien 1804—1871 München.
„Der Falkensteiner Ritt".
Die Sage meldet, daß dem Ritter Kuno von Falkenstein die Hand der Geliebten ver=sprochen ist, wenn er in einer Nacht durch das unwegsame Gestein für sich und sein Pferd einen Weg zur Burg gebahnt habe. Berggeister ebnen ihm den Weg und am Morgen reitet er als Bräutigam in den Schloßhof ein.
Aquarell auf Papier. 36:24 cm. Schwarzer Rahmen.
Vgl. das Gemälde im Leipziger Städt. Museum, 1843/44 entstanden. Tafel XXVII

227 STEINLE, EDUARD VON, Wien 1810—1886 Frankfurt a. M.
Chronika des fahrenden Schülers.
Nach Clemens Brentano. Vor einer Steinkapelle kniet der betende Jüngling vor dem Altarbild mit der Anbetung der Hirten; im Hintergrund über einer Mauer die mittel=alterliche Stadt mit dem Dom, dessen zweiter Turm nicht ausgeführt ist. Bez. mit Mo=nogramm und Jahrzahl 1874.
Aquarell. 42:25 cm. Gerahmt.
Die Darstellung lehnt sich eng an den Karton für das Clemens=(Brentano)Zimmer im jetzt abgerissenen Guaitahause in Frankfurt a. M. an. Vgl. A. M. Steinle: Eduard von Steinle, Kempten 1910, Nr. 324. Tafel XXVII

228 THOMA, HANS, Bernau 1839—1924 Karlsruhe.
Sehnsucht.
Ein nackter Jüngling auf einem Felsen stehend, streckt die Arme nach fünf vorüber=schwebenden Wundervögeln aus. Im Hintergrund das Meer. Bez. mit Monogramm und Jahrzahl 1900.
Gouache. 46,5×34 cm. Goldrahmen. Tafel XXVII

229 WOLF, AUGUST, Weinheim 1842—1915 Venedig.
Ruhende Venus.
Kopie nach dem Gemälde Tizians in den Uffizien in Florenz.
Oel auf Leinwand. 118:168 cm. Goldrahmen.

GRAPHIK UND MINIATUREN

GRAPHIK UND MINIATUREN

230 BOSSE, ABRAHAM (1610—1678).
Zwei Kostümzeichnungen.
Offizier mit großem Hut, pelzbesetztem Rock und Reitstiefeln nach rechts; Dame mit gepufften, geschlitzten Ärmeln, Spitzenkragen, langem Damastkleid und gerafftem Über=kleid.
Feder. 15:10 cm. Gerahmt.

231 BALL, H. S. sc.
Dame auf einem Ruhebett liegend.
G. J. Middleton pxt. Qu.=Fol. Gerahmt.

232 BELOTTO, B., genannt CANALETTO pxt. et sc.
Der Marktplatz in Brüssel.
Gr.=Qu.=Fol. Schwarzer Rahmen.

233 BURKE, TH. sc.
Luise, Landgräfin von Darmstadt.
Schabkunstblatt im Oval. Fol. Klassizistischer Goldrahmen.

234 COUSINS, SAMUEL sc.
Papst Pius VII.
Th. Lawrence pxt. Gr.=Fol. Gerahmt.

235 DREVET, P. sc.
Bildnis des Malers Jean Forest.
Largillière pxt. F.=D. 49. Fol. Gerahmt.

236 DREVET, P. sc.
Bildnis des Herzogs Louis=Auguste de Bourbon, duc de Maine.
De Troy pxt. F.=D. 61. Im Oval. Fol. Weißer Holzrahmen.

237 DÜRER, ALBRECHT, Nürnberg 1471—1528.
Der hl. Hieronymus im Gehäus.
Kupferstich B. 60. Mit kleinem Rändchen. Ecken ausgebessert und unterlegt. Fol. Holz=rahmen.
Aus Versteigerung Montmorillon 1878.

238 ELLUIN sc.
„Un tendre engagement va plus loin qu'on ne pense".
Charlier pxt. Nagler Nr. 4. Weißer Holzrahmen.

239 FREUDEBERG, S. del.
Zwei galante Szenen.
L'occupation. Lingée sc. — Le Coucher. Gravé à l'eau forte par Duclos et terminé au Burin par Bosse. Fol. Vergoldete Rahmen im Louis XVI.=Stil.

240 GAILLARD, R. sc.
Zwei Schäferszenen.
Le mouton favori. Eisen fil. pxt. — Le panier misterieux. F. Boucher pxt. Fol. Weiße Holzrahmen.

241 JAGEMANN, F. del.
Schillers Kopf nach der Totenmaske.
Stahlstich. G. Serz, Nürnberg. 8°. Holzrahmen.

242 RUBENS, P. P. pxt.
Alte Frau im Stuhl sitzend.
Nach dem Gemälde in der Galerie in Houghton. Schabkunstblatt. Farington del. Watson J. sc. Schn. 318. Fol. Gerahmt.

243 RUBENS, P. P. pxt.
Rubens mit seiner Gattin Isabella Brant.
Nach dem Gemälde in der Pinakothek in München. Schabkunstblatt. C. Hess sc. Schn. 86. Gr.-Fol. Gerahmt.

244 RUBENS, P. P. pxt.
Bauernkirmeß.
Nach dem Gemälde im Louvre in Paris. Gr.-Qu.-Fol. Alter klassizistischer Goldrahmen.

245 SHERWIN sc.
Bildnis des Malers Sir Josua Reynolds.
Reynolds p. Fol. Ger.

246 WATTEAU, A. pxt.
L'Embarquement pour Cythère.
Tardieu sc. Gr.-Qu.-Fol. Weißer Holzrahmen.

247 NIEDERLÄNDISCH, nach 1600.
Brustbild einer Dame.
Nach links. Mit Mühlsteinkrause und violettem, golddurchwirktem Kleid, ein Hündchen auf dem Arm.
Kupfer. Oval. 7:5,5 cm. Vergoldetes geschnitztes Rokokorähmchen.

248 NIEDERLÄNDISCH, 17. JAHRHUNDERT.
Zwei männliche Brustbilder.
In schwarzem Wams mit Spitzenkragen nach rechts. Oval. Kupfer. Das eine Bildnis in vergoldetem Bronzerähmchen um 1700, das andere in modernem Holzrahmen.
3,7:2,6 und 4:3 cm.

249 NIEDERLÄNDISCH(?), 17. JAHRHUNDERT.
Mädchenbildnis.
Kniestück nach links. Schwarzes, gemustertes Kleid, Spitzenkragen und Manschetten, Federn im Haar.
Kupfer. Oval. 14:11 cm. Goldrahmen.

250 NIEDERLÄNDISCH, 17. JAHRHUNDERT.
Zwei Bildnisse.
Dame mit offenem Haar und ausgeschnittenem Kleid, Kavalier mit Allongeperücke, Spitzenkragen und blauem Wams.
Elfenbein. Brustbilder nach rechts im Oval. 8,5:6,8 und 7:5 cm. Alte geschnitzte, vergoldete Rokokorähmchen.

251 DEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT.
Zwei Bildnisse.
Dame in ausgeschnittenem Kleid nach links, Herr in grauem Rock und rotem Überwurf nach links.
Beide Elfenbein. Brustbilder. Oval. 5,5:4,5 und 5,5:4,5 cm. In geschnitzten, vergoldeten Rokokorähmchen.

252 DEUTSCH, 1. DRITTEL 19. JAHRHUNDERT.
Drei Bildnisse.
Dame mit Laute, Kniestück in weißem Kleid. Elfenbein. Metallrähmchen. 10:8,8 cm. — Knabe mit Peitsche, Kniestück in blauem Rock, bez. Osterhof 1816 Mai. Elfenbein. Oval. 10,5:9 cm. Vergoldetes geschnitztes Rokokorähmchen. — Alter Orientale, Brustbild mit schwarzem Barett. Elfenbein. Oval. 5:4,5 cm. Goldrähmchen.

253 DEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT.
Ein Paar geschnitzte vergoldete Rähmchen.
Oval mit durchbrochenen Rocaillen. 20:17 cm, Lichtmaß 8,5:6,5 cm. Ein Rähmchen beschädigt.

254 DEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT.
Zwei Fächer.
Gestänge Elfenbein mit durchbrochenen Chinoiserien und blondes Schildpatt, die Fahne des größeren Pergament, farbig bemalt mit Szenen aus dem Landleben, die des kleineren Gaze mit aufgeklebten Putten und Goldflitterstickerei.
H. 28 cm (eine Stange gebrochen) und 15,5 cm.

255 DEUTSCH, 1. HÄLFTE 19. JAHRHUNDERT.
Zwei bemalte Fächer.
Gestänge Elfenbein, mit Silber und Gold verziert, Fahnen Seide mit gemaltem Watteaubild und Flitterstickerei oder Papier, bedruckt und teilweise koloriert mit Romanszene, Figuren und Chinoiserien.
H. 29 und 30 cm. (Eine Stange gebrochen.)

TEXTILIEN

WAND- UND ORIENT-TEPPICHE

256 WANDTEPPICH: DER WUNDERBARE FISCHZUG.
Aus der Folge der Taten der Apostel nach den Kartons von Raffael. Wolle und Seide gewirkt. In blauen, braunen, gelben und grünen Tönen mit etwas Rot. Die Gewänder der drei im zweiten Boot sitzenden Apostel gelb und braun, der stehende Petrus ist in Grün, der kniende in Blau gekleidet, während der Herr wieder ein gelbbraunes Ge≈ wand trägt. Breite Randborte mit den sieben Kardinaltugenden; Längsseiten: unter Baldachinen oder Tonnengewölben stehend. Temperantia, Justitia, Fortitudo und Pru≈ dentia; unten in Landschaft sitzend Fides, Caritas und Spes, oben Kartusche mit der Taube des hl. Geistes zwischen Fruchtgirlanden und Putten. Mit zwei Marken: Brüsse≈ ler Stadtmarke und Monogramm H. und M. ligiert.
BRÜSSEL, Heinrich Mattens, 1620—1670. 418:500 cm.
Vgl. Goebel, Wandteppiche Teil I, Bd. I, Seite 369 und Bd. II, Abb. 323 mit einem Be≈ hang aus der gleichen Folge „Das Opfer zu Lystra“. Tafel XXXIII

257 WANDTEPPICH MIT WAPPEN.
Wolle und Scide gewirkt. In blauen, grünen, gelben und braunen Tönen mit etwas Rot. In der Mitte in Landschaft großes Wappen mit Helmzier: 1 und 4 schwarzer Adler auf gelbem Grund, 2 und 3 gelber Löwe auf blauem Grund. Helmdecke und Zier. An den Seiten je eine Säule, die eine mit Wolken, dic andere mit Blumen, unten Siedelung, Berge, kleine Figuren. Rand: zwischen mit Weinlaub umwundenen Stäben die Inschrift: Schwarz auf Gelb. : VIAM : MEAM : DIRIGE : IN : CONSPECTV : TVO : DO≈ MINE. In den Ecken Wappen: links oben Löwe auf weißem Grund nach links; rechts oben Zirkel auf rotem Grund; links unten weißes Dreieck und weiß≈rotes Dreieck; rechts unten springender Hirsch auf rotem Grund.
BRÜSSEL, 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT. 210:265 cm. Reparaturen. Tafel XXXIV

258 EIN PAAR SCHMALE WANDTEPPICHE: GARTENLANDSCHAFTEN.
Wolle mit Seide gewirkt. Grün, Blau, Braun, Gelb mit etwas Rot. Schmale Mittel≈ felder mit Landschaften: Gartenparterre mit Fluß und Hügelgelände, im Vordergrund Reiter und Geflügel. — Waldlandschaft mit Bosketts und Siedelung im Hintergrund, als Staffage promenierende Paare und Jäger mit Hunden. Breite Borten mit allegorischen Frauengestalten (Kardinaltugenden) in architektonischer Rahmung, dazwischen Frucht≈ stücke.
BRÜSSEL, ENDE 16. JAHRHUNDERT. Die Mittelstücke aus einem größeren Teppich, die Borten angesetzt. Reparaturen. Je 355:165 cm. Tafel XXXV

259 WANDTEPPICH: JAKOBS KAMPF MIT DEM ENGEL.
Wolle und Seide gewirkt. Hauptfarben, Blau, Rot, Grün, Gelb. Der bärtige Jakob in blauem Gewand ringt mit dem Engel in gelber Alba und roter Tunika. Landschaftlicher Grund. Borte mit allegorischen Figuren zwischen Fruchtstücken.
BRÜSSEL, 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT. Die Borte angesetzt. Reparaturen. 335:245 cm.

260 ZWEI BORTEN VON WANDTEPPICHEN.
Wolle und etwas Seide gewirkt (Blau, Grün, Braun, Gelb und Rot). Die eine zeigt Kar⸗tusche mit Landschaft und Fruchtstück, die andere Blumenranken mit Früchten.
BRÜSSEL, um 1600 und 17. JAHRHUNDERT. 116:39 bzw. 165:30 cm.

261 ZWEI BORTEN VON WANDTEPPICHEN.
Ebenso. Landschaften in Rundmedaillons, Blumen und Früchte, Faune.
BRÜSSEL, 17. JAHRHUNDERT. 130:40 cm.

262 FÜNF BORTEN VON WANDTEPPICHEN.
Wolle und Seide gewirkt. Breitfüllung: Kartusche mit Inschrift: JMPERATOR ROMAE POST EFFVSAS PRAECES A LEONE PAPA CORONATUR ACCLA⸗MANE POPUL. Die vier Hochfüllungen verschieden: Fruchtstücke, Architekturteile und Figuren, Blumenranken.
BRÜSSEL, 17. JAHRHUNDERT. Maße 136:54, 103:32 und 405:31 cm (aus drei ver⸗schiedenen Borten zusammengesetzt). Alle auf eine Samtportiere mit einem langen und einem kurzen Flügel und Überfall montiert.

263 SOG. „ARMENISCHER" TIERTEPPICH.
Wolle geknüpft. Hauptfarben Rot, Blau, Gelb und Weiß. Mittelmotiv aus geometri⸗siertem Pflanzenwerk, dem sich oben und unten eine Blüte anschließt, seitlich je ein aufrecht stehender Drache. Schmale Randborte mit geometrisierter Blumenranke.
ARMENIEN, 17. JAHRHUNDERT. 218:132 cm.
Vgl. Bode⸗Kühnel. Vorderasiatische Knüpfteppiche, S. 31 ff. und Abb. 56. Tafel XXXVI

264 KULA⸗GEBETTEPPICH.
Wolle geknüpft. Mittelfeld: Blaue Gebetnische mit spitzem Giebel und roten Nelken, darüber gelbgrundige Fläche mit stilisierten Blüten in Grün und Schwarz gefüllt. Rand: sieben schmale Streifen, wechselnd Schwarz oder Weiß mit kleinen Blüten zwischen gelb⸗ bzw. rotgrundiger Nelkenborte.
KLEINASIEN, 18. JAHRHUNDERT. 270:140 cm. Tafel XXXVI

265 KULA⸗GEBETTEPPICH.
Wolle geknüpft. Rotgrundig. Nische mit Säulen und Ampel, darüber Feld mit stilisier⸗ten farbigen Blumen. Randborte mit farbigen Blumenranken.
KLEINASIEN, um 1800. 150:110 cm.

266 GHIORDES⸗GEBETTEPPICH.
Wolle geknüpft. Mittelfeld mit blaßgrüner Nische mit Blumenumrahmung und gestuf⸗tem Giebel, darüber und darunter Feld mit farbigen, stilisierten Blüten. Rand bestehend aus vier weißgrundigen farbigen Blumenborten.
KLEINASIEN, 18. JAHRHUNDERT. 180:115 cm.

267 GEKNÜPFTER GEBETTEPPICH.
Wolle. Gelbgrundiges Mittelfeld mit Giebel und in Reihen versetzten stilisierten Blüten in lichten Farben, umrandet von kirschroter Borte mit geometrisierten Blumen. Rand: schwarzgrundige Mittelborte mit weißen Blumenranken zwischen schwarz⸗blauen Drei⸗eckmotiven.
KAUKASUS, MITTE 19. JAHRHUNDERT. 136:103 cm.

268 GEKNÜPFTER GEBETTEPPICH.
Wolle. Gelbgrundiges Mittelfeld mit Giebel und in Reihen versetzten hakenbesetzten Rautenmedaillons mit stilisierten Blüten. Rand: weißgrundige Mittelborte mit haken⸗besetzten Rautenmedaillons zwischen rot⸗blauen ineinandergreifenden Dreiecken.
KAUKASUS, MITTE 19. JAHRHUNDERT. 120:95 cm.

269 KASAK⸗TEPPICH.
Wolle geknüpft. Hauptfarben: Fraise, Gobelinblau, Weiß und Gelb. Mittelfeld: Großes Medaillon mit stilisierten Blüten und Zacken, darüber und darunter entsprechende Zeichnung. Schmaler Rand. Weißgrundige Borte mit stilisiertcn Blumenranken zwischen schmalen Streifen von ineinandergreifenden Dreiecken in Gobelinblau und Schwarz.
KAUKASUS, 1. HÄLFTE 19. JAHRHUNDERT. 220:130 cm.

270 SCHIRWAN⸗TEPPICH.
Wolle geknüpft. Tiefdunkelblaues Mittelfeld mit in Reihen versetzten, hakenbesetzten Rautenmedaillons, vorwiegend in Weiß, Rot und hellercm Blau, dazwischen kleine Füll⸗muster. Rand bestehend aus rotgrundiger Mittelborte mit stilisierten Palmwipfeln zwi⸗schen schmalen Rankenfriesen. Oben und unten angewebte Borte.
KAUKASUS. 290:145 cm.

271 GEKNÜPFTER LÄUFERTEPPICH.
Wolle. Dunkelblaues Mittelfeld mit sechs gestuften Medaillons mit kleinen Füllmustern in lebhaften Farben und Weiß, entsprechende Muster im übrigen Fond. Rand: stilisiertes Blumenmuster auf dunklem Grund zwischen weißgrundigen Streifen mit runden Blüten.
KAUKASUS. 450:90 cm.

272 GROSSER KARABAGH⸗TEPPICH.
Wolle geknüpft. Mittelfeld: Dunkelblauer Grund mit großen stilisierten Blüten zwischen stilisierten Ranken in Kirschrot, Gelb, hellerem Grün und Blau und Weiß. Außerdem vier Felder mit Inschriften. Rand: breite kirschrote Borte mit stilisierten Blumenranken, in dem Mittelfeld entsprechender Farbgebung zwischen zwei gelbgrundigen Ranken⸗borten.
NORDWESTGRENZE PERSIENS, UM 1800. 650:250 cm. Tafel XXXVII

273 GROSSER KARABAGH⸗TEPPICH.
Wolle geknüpft. Mittelfeld: Dunkelblauer Grund mit großen stilisierten Blüten zwischen kleineren Blumenranken in Kirschrot, Gelb, hellerem Grün, Blau und Weiß. Rot⸗grundiger Rand. Mittelborte mit stilisierten Blumenranken zwischen schmäleren Streifen mit Hakenmotiven.
NORDWESTGRENZE PERSIENS, 1. HÄLFTE 19. JAHRHUNDERT. 520:220 cm.

274 WOLLENER KNÜPFTEPPICH.
Dunkelblaues Mittelfeld mit in Reihen versetzten stilisierten Blumenzweigen in lichten Farben, dazwischen kleine Füllmuster. Rand: weißgrundige Mittelborte mit haken⸗besetzten Achtecken zwischen schmalen hellblauen Streifen mit stilisierten Palm⸗wipfeln.
PERSIEN, um 1800. 270:154 cm.

275 WOLLENER KNÜPFTEPPICH.
Schmales rotes Mittelfeld mit einer stilisierten Blüte. Umrandung: hellblaue Borte mit kleinen farbigen Blumen. Rand: Breite, weißgrundige Mittelborte mit stilisierten Blumen⸗ranken zwischen zwei Streifen von ineinandergreifenden geometrischen Mustern.
PERSIEN, MITTE 19. JAHRHUNDERT. 220:108 cm. Etwas abgetreten.

276 GEKNÜPFTER LÄUFERTEPPICH.
Wolle. Schmales dunkelblaues Mittelfeld mit fünf größeren Medaillons und kleineren Füllmustern in lebhaften Farben. Rand bestehend aus rotgrundiger Mittelborte mit Blumenranken zwischen schmalen weißgrundigen Rankenborten.
PERSIEN. 350:95 cm.

277 TURKMENEN-TEPPICH.
Wolle fein geknüpft. Weinroter Fond, Zeichnung in Schwarz, Weiß, Gelb und hellerem Rot. Mittelfeld mit gezackten Rautenformen. Rand gebildet aus weißgrundiger Borte mit geometrisierten Ranken, an den Schmalseiten breiter Streifen mit stilisierten Blumen.
TRANSKASPIEN. 270:170 cm.

STOFFE, STICKEREIEN, KOSTÜME

278 EIN PAAR KISSEN AUS GOTISCHEM SAMT.
Rot mit eingeschnittenem Muster, Granatapfel in Palmette eingeschlossen in Reihen versetzt, dazwischen kleine Granatäpfel. Die Vorderseite des Kissens mit Goldborte besetzt, an den Ecken Goldquasten.
FLORENZ, 2. HÄLFTE 15. JAHRHUNDERT. Kissengröße 70:55 cm. Jedes Kissen aus zwei Stücken zusammengesetzt, die Rückseite des einen fast vollständig, die des anderen durch einen Seidenstreifen von ca. 30 cm vervollständigt. Tafel XXXVIII

279 DECKE AUS GESCHLITZTEM SAMT.
Weinrot. Muster aus größeren schrägen und kleineren geraden Schnitten. Rand mit Blattborte in Applikation aus gelbem und weißem Stoff mit Goldfäden verbunden und konturiert.
ITALIEN, 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT. 105:111 cm. In der Mitte zusammen-gesetzt.

280 SECHS TÜRBEHÄNGE AUS BROKATELLE.
Rotes barockes Granatapfelmuster auf gelbem Grund.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. 305:186 cm; 275:50 cm (doppelseitig), 275:100 cm (doppelseitig).

281 GOLDBROSCHIERTER STOFF AUF GELBEM GRUND.
Hochfüllung. Palmette in Zweige eingeschlossen, in symmetrischer Anordnung. Das Muster teils durch Metallringe gebildet.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. 150:55 cm.

282 ROTGRUNDIGER GOLDBROKAT.
Palmettenmuster in Kranz mit Voluten, dieses wieder umgeben von Rankenwerk.
ITALIEN oder SPANIEN, 17. JAHRHUNDERT. 175:60 und 160:30 cm.

283 DECKE AUS BROSCHIERTEM SEIDENSTOFF.
Bräunlich mit farbigem Blumenmuster, verarbeitet mit gelblichem Fileteinsatz mit ein-gestopften Ranken; Einfassung Klöppelspitze.
18. JAHRHUNDERT. Aus alten Teilen später zusammengestellt. 105:150 cm.

284 CASULA AUS GRÜNEM SAMT.
Besetzt mit Goldborten und Silberspitze.
DEUTSCH, 17./18. JAHRHUNDERT.

285 ROTER SEIDENBROKAT.
Silberne Streublumen zwischen goldenen Blumenranken.
18. JAHRHUNDERT. Später als Kaftan verarbeitet. H. 130 cm.

286 DREI TEILE EINES KIRCHENGEWANDES.
Weißer, silberdurchwirkter Stoff, mit goldenen Rankenborten in Reliefstickerei.
DEUTSCH, 18. JAHRHUNDERT. H. je 115 cm, größte Breite je ca. 80 cm.

287 ZWEI TEILE EINES KIRCHENGEWANDES.
Silberbrokat mit Palmettenmuster und einbroschierten Blumenzweigen in farbiger Seide und Gold. Einfassung Goldspitze. Die Enden gezackt und mit großen Quasten besetzt.
DEUTSCH, 18. JAHRHUNDERT. Ein Teil ca. 134:100 cm, der andere 325:55 cm.

288 GOLDBROKAT.
Mit dichtem weißem Blumenrankenmuster. Zu einem Kostümrock zusammengenäht.
FRANZÖSISCH(?), 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. 105:290 cm; dabei kleines Stück 55:45 cm.

289 SEIDENBROKAT MIT GOLD DURCHWIRKT.
Rötlicher Grund mit barocker aus Blattwerk gebildeter Palmette in Grün, Gelb und Weiß.
ITALIEN, ANFANG 18. JAHRHUNDERT. Mit alter Silberspitze zu einem Cape verarbeitet. H. 112 cm, untere Weite 200 cm.

290 ZWEI SAMTKISSEN.
Graubraun, ehemals gelblich, bzw. lachsfarben. Das größere verarbeitet mit kirschrotem Samt mit Stickerei, Metallspitze und Quasten, das andere mit broschiertem Stoff und Quasten.
18. JAHRHUNDERT. Aus alten Teilen später zusammengestellt. 55:55 cm und 53:35 cm.

291 DREI KISSEN.
Das eine länglich, Vorderseite mit blauem Samtbrokat mit (ausgefallenem) Silber, kleine Blumenzweige, das andere auf beiden Seiten mit weiß-blauem Seidenstoff mit einbroschierten Silberblumen und appliziertem Kreuz. Das dritte Seidenbrokat. Goldenes Palmettenmuster auf Rot.
ITALIEN, 17.—19. JAHRHUNDERT. 53:35 cm und 50:50 cm.

292 VIER SOFAKISSEN.
Drei davon aus goldbroschiertem Stoff mit farbigen Blumen, das dritte mit Flächenstickerei in farbiger Seide. (Beschädigt.)
DEUTSCH, 18. JAHRHUNDERT.

293 EIN PAAR SAMTBEHÄNGE.
Rotbraun mit alten Goldborten benäht.
DEUTSCH, 19. JAHRHUNDERT. Je 290:200 cm.

294 SCHAL AUS NESSELSTOFF.
Mit Goldborten und Goldspitzen montiert.
ORIENT. 220:63 cm.

295 BLAUGOLDENER BROKAT.
In Reihen versetzte stilisierte Palmwipfel auf hellblauem, moiriertem Grund.
ORIENTALISCHER STIL. 115:135 und 85:135 cm.

296 VIERTEILIGER WANDSCHIRM MIT KIRCHLICHEN STICKEREIEN.
Jeder Teil mit zwei aufgesetzten Füllungen auf rotem Samt. Oben quadratische Felder: Die vier Evangelisten in farbiger Seidenstickerei über Goldfäden (or nué) im Rund, um≠geben von symmetrisch angeordneten stilisierten Ranken mit Beschlägwerk in Relief≠stickerei in Gold mit Verwendung von farbiger Seide. Umrahmung: gestickte Goldborte, darunter entsprechend in querrechteckigen Feldern die vier Kirchenväter auf Thron≠sesseln. Der untere Teil des Wandschirms mit rotem Samt bespannt, darauf schmale farbige Rankenborte und gestickte Goldborten in gleicher Art wie die Stickereien.
ITALIEN, um 1600. Der Samt der Bespannung des unteren Teils später, ebenso die Montierung als Wandschirm. 176:220 cm. Tafel XXXIX

297 GESTICKTES ANTEPENDIUM MIT VIER HEILIGEN.
Farbige Seiden≠ und Goldstickerei, Verwendung von Plattstich, z. T. über Goldfäden schattiert (or nué) und Applikation. Grund: Leinen oder roter (jetzt verbrauchter) Samt. In vier durch Säulen auf hohen Konsolen getrennten Beschlägwerkkartuschen mit stilisierten Blüten in vier hochovalen Feldern der hl. Konstantin zu Pferd — der hl. Petrus — Maria Immaculata mit vier Engeln — der hl. Paulus. Oben und unten ge≠stickte Goldborte.
ITALIEN, ENDE 16. JAHRHUNDERT. 64:160 cm. Tafel XXXVIII

298 WEISSE LEINENDECKE MIT FARBIGER FILETBORTE.
Die Borte weinrot, mit eingestopften Blumenranken in farbiger Seide und Gold. Ein≠fassung: Klöppelzacke aus Gold und farbiger Seide.
ITALIEN, 16. JAHRHUNDERT. 50:57 cm.

299 ZWEI BESTICKTE KISSEN.
Mit farbiger Seide und Gold auf Seide. Das eine rot mit Monogramm Christi in Strahlenkranz, Wappen und Streublumen, das andere gelb mit Blumenmedaillon, von dem strahlenförmig angeordnete Blumenstücke ausgehen.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. 60:60 und 53:53 cm.

300 DECKE AUS ROTEM, GLATTEM SAMT.
In der Mitte aufgenähtes Wappen in Silber auf Rot und Blau. Rand mit gestickter Ornamentborte, Lilie in den Ecken und Fransenbesatz, Futter: grüner Brokatelle.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. Gestickte Borte und Lilien wohl später zugefügt. 120:127 cm.

301 FLÜGELDECKE AUS SAMT MIT STICKEREI.
Gobelinblau, darauf aufgenäht Streifen von weißem Seidenrips mit Silberstickerei und Borten mit farbiger Seidenstickerei in Point de Hongrie auf Stramin. Stickereien: 17. JAHRHUNDERT, teils defekt, Samt: später. 265:255 cm.

302 KIRCHLICHE DECKE MIT FARBIGER SEIDENSTICKEREI.
Auf weißer Seide. In der Mitte der hl. Nikolaus, rechts die drei geretteten Kinder im Faß, links ein kniender Mann mit Kanne, wohl der Wirt aus der Legende. Rand mit von Bändern durchzogenen Ranken mit großen Blüten.
ITALIEN, um 1700. 128:120 cm.

303 ZWEI SEIDENSTICKEREIEN AUF LEINEN.
Der Grund vollkommen bedeckt. Von hellem Fond heben sich geschwungene Ranken mit großen Blüten in lichten Farben ab.
ITALIEN, um 1700. 100:84 und 85:95 cm.

304 ROTE MOIREEDECKE MIT GOLDSTICKEREI.
In der Mitte und in den vier Ecken stilisiertes Blumenmuster.
ITALIEN, um 1700. 72:72 cm.

305 GROSSE LEINENDECKE MIT FARBIGER SEIDENSTICKEREI.
Plattstich. Rautenförmiges Mittelfeld aus Blumenranken, vier Eckstücke gebildet aus großen symmetrischen Blumenzweigen. Breite Borte aus Bandwerk mit Blumenzweigen.
UM 1700. 180:255 cm.

306 ROTE SEIDENDECKE MIT APPLIKATION.
Große Vase mit symmetrisch angeordneten Blumenzweigen und Papageien, umgeben von großen Blumen und Vögeln. Farbige Plattstichstickerei in Seide auf Leinengrund mit Metallfäden konturiert.
DEUTSCH, um 1700. Der Grund vielleicht später. 370:220 cm.

307 ZWEI FAHNEN MIT APPLIZIERTEN WAPPEN.
Kirschroter Samt. Die Wappen Metall- und farbige Seidenstickerei auf hellem Grund. Adler mit ausgebreiteten Flügeln mit dem Schild und den Buchstaben F. Y. — Turm zwischen Löwen und F. Y. Die zweite Fahne an Holzschaft mit gravierter Partisanenklinge befestigt.
17. JAHRHUNDERT. Aus alten Teilen zusammengestellt. 165:150 cm.

308 GRÜNE SEIDENFAHNE MIT APPLIZIERTEM WAPPEN.
Wohl bischöfliches Wappen, beschädigt. Lederumwickelter Schaft mit Metallspitze. Graviert 1732.
ITALIEN, 2. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. 145:165 cm.

309 KIRCHLICHE DECKE MIT APPLIKATION VON 1731.
Grund gelbe Taftseide mit symmetrisch angeordnetem Rankenwerk in farbiger Seide und Goldfäden in vier Reihen angeordnet. An zwei Seiten Kardinalswappen (oben drei silberne Sterne, darunter zwei Vögel) mit Umschrift: V. I. D SALV. OAT. PAR SPS PP. FXPF AD 1731.
FRANZÖSISCH (?), 1731. 198:187 cm.

310 KAPPA EINES PLUVIALES.
Mit Seidenstickerei und Applikation, vorwiegend blau und gelb: Der hl. Michael als Seelenwäger in Wolken. Rankenborte. Mit Gestell aus Goldbronze als Kaminständer verwendet.
ITALIEN, ANFANG 18. JAHRHUNDERT. H. 140, Stickerei 54:48 cm.

311 ROTE TAFFETDECKE MIT APPLIKATION.
In Reihen versetzte Blumenzweige in Gold-, Silber- und Seidenstickerei (Grün, Gelb und Grau). An drei Seiten mit Goldspitze eingefaßt.
ITALIEN, 18. JAHRHUNDERT. 195:100 cm.

312 ZWEI BESTICKTE KISSEN.
Gold- bzw. Silberstickerei mit Plattstich in farbiger Seide auf weißer Seide: Das Monogramm Christi in Strahlenkranz; am Rand Blumenranken.
ITALIEN, 18. JAHRHUNDERT. 51:51 und 62:50 cm. (Etwas beschädigt.)

313 DREI KISSEN.
Die Vorderseite des einen mit Goldspitze auf braunem Grund und gesticktem Kardinals-wappen, die des anderen mit Silberspitze auf hellblauer Seide, die des dritten aus rot-braunem Brokat mit aufgenähtem Wappen in Reliefstickerei (Blau, Silber und Gold).
ITALIEN, 18. JAHRHUNDERT. 50:33, 49:49 und 64:40 cm. Mit späteren Zutaten.

314 ROTE MOIREEDECKE MIT STICKEREI.
In farbiger Seide und Silber. Blumenstauden in den Ecken, Vögel im Fond.
ITALIEN(?), 18. JAHRHUNDERT. 93:110 cm.

315 GESTICKTER KAMINSTÄNDER.
Kartuschenförmiger Schirm, gelbe Seide mit farbiger Seiden- und Chenillestickerei, Applikation und aufgenähten Glasperlen: Monogramm Christi unter Baldachin, umgeben von durch Bandwerk verbundenen Blumenranken. Befestigt auf holzgeschnitztem Pelikan mit Fassung in Gold, Silber und Rot.
DEUTSCH, 18. JAHRHUNDERT. H. 132, B. 57 cm.

316 ROTER LEINENBEHANG MIT FARBIGER APPLIKATION.
Mittelfeld mit Wappen in Ranken aus gelbem, blauem und grünen Stoff ausgeschnitten, Randborte mit entsprechenden Ranken.
ITALIEN(?). 200:123 cm.

317 GRÜNE SAMTDECKE MIT BURATTOBORTE.
Die aufgesetzte, ringsum laufende Borte dunkelgrundig mit Vögeln, stilisierten Blumen und Ornamenten in farbiger Seidenstickerei, teilweise in Point de Hongrie. In der Mitte der Decke ein Burattoviereck aufgesetzt.
17./18. JAHRHUNDERT. Später zusammengestellt. 200:145 cm.

318 WEISSE LEINENDECKE.
Mit Doppeldurchbruch, Weißstickerei, Klöppeleinsätzen und Klöppelspitze.
ITALIEN, 17./18. JAHRHUNDERT. 70:60 cm.

319 DECKE AUS „BANDSPITZE".
Große Blumenranken aus geklöppelten Bändchen, durch Spitzenstiche verbunden. Einfassung: Klöppelspitze.
FLÄMISCH, 17. JAHRHUNDERT. 65:65 cm.

320 GESTICKTES KISSEN.
Farbige Seide auf Leinengrund, oben spitz zulaufend. In Kartusche Figur in Landschaft.
DEUTSCH, 1. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. 55:48 cm.

321 GESTICKTER ROTER GEBETTEPPICH.
Mit Reliefstickerei in Gelbbraun. Grund: Mittelfeld roter Samt, Rand rotes Leinen (?) und roter Samt. Gegiebelte Nische mit Palmetten und Blumenzweig, Rand mit Blumenborte. Fransenbesatz.
KLEINASIEN, 18./19. JAHRHUNDERT. 146:86 cm.

322 ZWEI BESTICKTE SEIDENDECKEN.
Die eine mit zwei Himmelsdrachen in Gold- und Silberstickerei auf rotem Grund, die andere mit zwei Schildkröten in farbiger Seiden- und Goldstickerei auf weißem Grund.
JAPAN. 90:92 und 66,5:70 cm.

323 EIN PAAR BESTICKTE PORTIEREN MIT ÜBERFALL.
Goldstickerei auf glänzender, blauer Seide: Große Himmelsdrachen, Schildkröten und Wolkenbänder.
JAPAN. Portieren jeder Flügel 375:100 cm, angesetzt mit gobelinblauem Samt B. 60 cm, Überfall 52:550 cm.

324 BESTICKTE MANDARINENJACKE.
Fraisefarbener Damast bestickt mit Seide in lichten Farben, vorwiegend verschiedenes Blau, Rot, Weiß und etwas Gold. Medaillons mit Blumen, Schmetterlinge und breiter Saum aus Wellen und Wolkenbändern.
CHINA, 18./19. JAHRHUNDERT.

325 BESTICKTER MÄNNERROCK.
Roter Damast, teilweise in Falten gelegt, mit zwei Bahnen mit farbigen, figürlichen Dar⸗stellungen bestickt. Besetzt mit gewirkten Borten in Schwarz und Silber und weiß⸗seide⸗nen Streifen mit Plattstich in farbiger Seide: Figuren, Blumen und Insekten.
CHINA, 18./19. JAHRHUNDERT.

326 MÄNNERJACKE.
Aus grünem Samt mit kirschroten, gemusterten Ärmeln.
STIL DER ITALIENISCHEN FRÜHRENAISSANCE. Die Samte 17. Jahrhundert.

327 WEISS⸗SEIDENES, BESTICKTES DAMENKLEID.
Verstreute Blumenzweige in Plattstich in farbiger Seide und Flitterstickerei, halblange Ärmel mit zwei Volants. Das Vorderteil und die Längsreihen des Überkleides mit Spitzengarnitur.
DEUTSCH, um 1775.

328 KIRSCHROTES DAMENKLEID AUS GEMUSTERTER SEIDE.
Blumenzweige in Felder eingeschlossen, halblange Ärmel mit zwei Volants, Vorderteil und vordere Bahne des Überkleides mit Borten und Rosetten verziert.
STIL DES SPÄTEN ROKOKO.

329 BESTICKTER MÄNNERANZUG AUS BRAUNER SEIDE.
Schoßrock mit reicher farbiger Seidenstickerei in Plattstich: Blumenzweige und Ranken, dazwischen Spitzenmuster, die Knöpfe und Taschen ebenfalls gestickt, die Kniehose mit gestickten Borten.
DEUTSCH, um 1770/75.

330 WEISS⸗SEIDENE BESTICKTE WESTE.
Mit farbigen Blumenranken und Streublümchen in Plattstich in farbiger Seide.
DEUTSCH, um 1775/80.

331 ZWEI HERRENWESTEN.
Die eine aus Brokat: Silberne Blumenranken auf Hellblau, die andere aus Tüll mit ein⸗gestickten Zweigen.
DEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT.

332 BLASSROSA SEIDENKLEID.
Mit kleinen verstreuten Weintrauben. Tiefer Ausschnitt, kurze Ärmel; dazu violett und weiß gestreifte Schärpe mit bunt gemaltem Medaillon.
DEUTSCH, ANFANG 19. JAHRHUNDERT.

333 FARBIG BESTICKTER BATISTROCK.
Seidenstickerei: Blumenranken. Tüllsaum.
DEUTSCH, 1. HÄLFTE 19. JAHRHUNDERT.

334 GRÜNSEIDENER KAFTAN MIT GOLDSTICKEREI.
Blattranken in Kettenstich. Unterärmel aus gelber Seide.
ORIENT. L. 125 cm.

MÖBEL UND EINRICHTUNGSGEGENSTÄNDE

MÖBEL

335 TRUHENBANK MIT CERTOSINA=ARBEIT.
Nußholz. Stirnseite, Rücklehne, Schmalseiten und Armlehnen mit Sternmustern einge= legt. Altes Sitzkissen aus Goldbrokat auf Rot: Kleines Granatapfelmuster.
STIL DER ITALIENISCHEN FRÜHRENAISSANCE. H. 112, B. 134, T. 54 cm.

336 SITZTRUHE MIT LEHNE.
Nußholz. Mit durchlaufenden Horizontalprofilen, teilweise geschnitzt. Eier= und Blatt= stab, die Ecken abgeschrägt. Gerade Rücklehne, mit entsprechender Schnitzerei.
STIL DER ITALIENISCHEN RENAISSANCE. Mit Verwendung von alten Teilen. H. 96, B. 183, T. 52 cm.

337 GROSSE CASAPANCA.
Nußholz. Stirnseite gewölbt, Truhe, Rücklehne und Seitenwände mit von Profilen ein= gefaßten, vertieften Feldern, diese umrandet von eingelegten Streifen in hellem Holz (Würfel=, Rauten= und Scheibenmuster). Die Stirnseiten der Armlehnen mit geschnitzten Volutenkonsolen. Originaler Sockel mit entsprechender Intarsia.
FLORENZ, 16. JAHRHUNDERT. Einige Ergänzungen. H. 90, B. 295, T. 66 cm, Sockel H. 8, B. 310, T. 98 cm.

338 GESCHNITZTE TRUHE MIT VIER SAMTKISSEN.
Nußholz. Stirnwand: Füllung mit von Frauengestalten gehaltenem Wappen, seitlich davon Adler, flankiert von Putten in Akanthusranken. Pfosten mit Löwenkopf und Fruchtgehänge. Deckplatte fehlt. Mit zwei Sitz= und zwei Rückenkissen aus rot=gelbem Samt mit großem Granatapfelmuster.
ITALIEN, um 1600. H. 46, B. 160, T. 62 cm.

339 GESCHNITZTE FUSSBANK.
Nußholz, auf vier Klauenfüßen. Kasten mit Pfeifenornament, Perl= und Blattstab, auf= klappbare Deckplatte. Reste von Vergoldung.
ITALIEN, um 1600. H. 15, B. 38, T. 26 cm. Tafel XXXI

340 BEMALTE CASSONE.
Stirnseite mit Stuccoreliefs und Bemalung. Imperatorenköpfe in goldenen Lorbeerkrän= zen zwischen stehenden, musizierenden Engeln, in der Mitte Wappen. Der Deckel be= deckt mit dem Stück eines alten Damaskusteppichs (Sternmuster in Grün und Türkis= blau auf Rot).
STIL DER ITALIENISCHEN FRÜHRENAISSANCE. H. 62, B. 198, T. 53 cm.

341 SAMTTRUHE MIT GEWÖLBTEM DECKEL.
Holzkern mit rotem Samt oder Damast bespannt und mit reliefierten, breiten Metall= bändern beschlagen.
STIL DER VENEZIANISCHEN RENAISSANCE. H. 61, B. 127, T. 41 cm.

342 TRUHE MIT GEWÖLBTEM DECKEL.
Holzkern mit grünem Samtbezug, beschlagen mit reliefierten, teilweise vergoldeten Me= tallbändern.
STIL DER VENEZIANISCHEN RENAISSANCE. H. 61, B. 127, T. 41 cm.

343 SAMTTRUHE MIT METALLBESCHLÄG.
Gewölbter Deckel, Bezug: verblichener (ehemals brauner) geschnittener Samt mit klei= nem Muster, vergoldete durchbrochene Metallbänder (Rankenwerk), entsprechende durchbrochene Kugelfüße, Schloßblech und Griffe.
ITALIEN, 2. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT. H. 69, B. 115, T. 53 cm.

344 SAMTTRUHE MIT GEWÖLBTEM DECKEL.
Moosgrün, gleichfarbige schmale Borten mit Metallnägeln befestigt, an den Seiten ge= gossene Bronzegriffe: Fratze zwischen Fischweibern.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. Holzkern und das Schloß ergänzt. H. 63, B. 135, T. 44 cm.

345 ZWEI GESCHNITZTE AUFSATZSCHRÄNKE.
Nußholz. Unterteil: eintüriges Kästchen, auf Klauen= bzw. Schildkrötenfüßen mit Schub= lade in der Zarge, Schnitzerei: verschiedene Rahmenteile mit Fratzen und Fruchtgirlanden oder Hermenpilastern. Füllungen mit Pflanzenmotiven oder erhöhtem Feld. Oberteil: zu= rückspringendes Kabinettkästchen mit nach vorn klappbarer Stirnseite, die Eckpilaster und das Gebälk mit geschnitzten Jünglingsfiguren und Putten. Inneneinteilung: Tür in Ädicula, umgeben von Schubladen.
ITALIEN, um 1600. H. 165, B. 64, T. 44 cm.

346 HALBHOHE, ZWEITÜRIGE KREDENZ.
Nußbaum. Die Türflügel mit erhöhten Feldern zwischen Hermenpilastern mit Flecht= band und Rosetten. Zarge mit zwei Schubladen zwischen Fratzen in hohem Relief. Deck= platte mit Blattstab, geschnitzte runde Füße.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. H. 118, B. 148, T. 54 cm.

347 KOMMODE AUS NUSSHOLZ.
Mit vier Schubladen, Rahmenteile geschnitzt. Sockel mit Pfeifenornament, schmale Eck= pilaster mit Akanthuslaub, Fruchtstücken und Fratzen. Volutenfüße.
OBERITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. H. 117, B. 145, T. 68 cm.

348 GROSSER, RECHTECKIGER GESCHNITZTER WANGENTISCH.
Nußholz. Jede Wange mit Voluten, Klauenfüßen und Wappen in hohem Relief, der ver= bindende Steg mit Ornamenten. Zarge der Deckplatte mit Eierstab.
STIL DES ITALIENISCHEN BAROCK. Mit Verwendung von alten Teilen. H. 85, B. 265, T. 112 cm.

349 GESCHNITZTER SCHERENSTUHL.
Nußholz. Kufenfüße, vordere Stege, Armlehnen mit Akanthusmotiven, Rückenbrett mit Kardinalswappen.
STIL DER ITALIENISCHEN RENAISSANCE. Die geschnitzten Teile des Gestells (bis auf das Wappen) 16. Jahrh. H. 106, B. 67, T. 54 cm.

350 EIN PAAR STÜHLE MIT KARTUSCHENBRETTERN.
Nußholz. Die Füllbretter zwischen den Pfosten der Lehne und den Beinen mit Vo= luten. Mittelfeld, Sitzbrett und Vierkantbeine mit hellen Streifeneinlagen.
LOMBARDEI(?), um 1600. H. 108, B. 50, T. 38 cm.

351 EINGELEGTER STUHL MIT KARTUSCHENBRETTERN.
Nußholz. Kastensitz mit einer Tür, Lehne mit zwei Füllbrettern. Einlagen in hellem Holz. Türfüllung und Füllbretter mit Vogelpaaren bzw. Flammenornament. Aufklapp= bares Sitzbrett mit Ranken in herzförmigen Feldern.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. H. 127, B. 50, T. 38 cm.

352 EIN PAAR STÜHLE.
Nußholz. Vierkantiges Gestell, die Beine vorne durch gedrechselte Stege verbunden. Die zwei Zwischenbretter der Rücklehne mit vergoldetem Flachschnitt: Granatapfel=motiv, die Pfosten der Lehne mit vergoldeten Akanthusknäufen. Der Sitz gepolstert. Lederbezug.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. H. 141, B. 48, T. 40 cm.

353 SECHS ARMSTÜHLE MIT ROTEM SAMTBEZUG.
Nußholz. Kufenfüße mit Klauen, die geraden Armlehnen auf Balusterstützen. Lehne mit zwei vergoldeten Knäufen in Fratzenform. Sitz und Rücklehne gepolstert. Bezug: roter Samt des 17. Jahrhunderts mit Borten und Fransen besetzt. Vier Stühle mit ge=sticktem Wappen auf der Lehne.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. H. 145, B. 66, T. 47 cm. Tafel XL

354 ARMSESSEL MIT BEZUG AUS SKUTARISAMT.
Nußbaum. Kufenfüße mit Voluten, geschweifte Armlehnen in Voluten auslaufend. Die hohe Rücklehne auf beiden Seiten mit Skutarisamt des 17. Jahrh. bezogen. Zeich=nung in Rot und Grün auf weißem Grund: Mittelmedaillon, Rand mit stilisierten Nelkenblüten und (auf der Rückseite) mit Schriftzeichen. Sitz roter Samt mit ent=sprechender Skutariborte.
ITALIEN, um 1700. H. 138, B. 73, T. 62 cm. Tafel XL

355 REICH EINGELEGTER TISCH MIT ALLIANZWAPPEN.
Furnier Nußbaumholz poliert, mit hellem Holz eingelegt. Fünf Balusterfüße (vier über=eck gestellt, einer in der Mitte) aus schwarzem Holz durch geschweifte Stege verbun=den, die stark geschweifte Deckplatte mit einer kleinen geschweiften Schublade auf jeder Seite. Einlagen: Auf der Platte Allianzwappen unter neunzackiger Krone, umgeben von Bandwerk, durch das sich Akanthusranken schlingen, entsprechende Streifen am Rand.
ITALIEN, um 1700. H. 76, Platte 123:97 cm.

356 EIN PAAR ARMSESSEL.
Nußholz. Geschweifte Klauenfüße, Armlehnen auf gebogenen Stützen. Mit geschnitztem Regenceornament. Sitz und Rücklehne geschweift und gepolstert. Bezug: roter Damast mit großem Blumenmuster im Barockstil. Aufgenähte, alte Kardinalswappen.
ITALIEN, 1. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. H. 132, B. 70, T. 64 cm. Tafel XL

357 VERGOLDETER KONSOLTISCH MIT MARMORPLATTE.
Reich geschnitzt. Vier profilierte kantige Füße mit Palmetten, Akanthus und Fratzen, verbunden durch zwei diagonale Stege mit geschnitztem Knauf am Kreuzungspunkt. Vordere Zarge mit Kopf zwischen Ornament aus Akanthus und Bandwerk. Marmor=platte, rot=weiß gesprenkelt, eingefaßt von schwarz=weißem und gelbem Rand.
ITALIEN, ANFANG 18. JAHRHUNDERT. H. 83, B. 130, T. 72 cm. Tafel XLI

358 DRESSOIR MIT REICHER RELIEFSCHNITZEREI.
Nußholz. Offener Unterbau mit kannelierten Säulen, seitlich geflügelte Fabelwesen mit Klauenfüßen, Rückwand: Vasenmotiv. Zarge und Kasten mit vorspringendem Mittelteil, in der Zarge drei Schubladen, im Kasten drei hochrechteckige Türen zwischen Hermen=pilastern, auf den Türfeldern Frauen= oder Fratzenkopf. Seitenwände mit Konsolen und Ornamentfüllung. Profilierte Deckplatte.
DIJON, um 1580, Richtung des Hugues Sambin. H. 157, B. 110, T. 45 cm. Mit Er=gänzungen. Tafel XLII

359 REICH GESCHNITZTER WANGENTISCH.
Nußholz. Die Wangen von vasenförmigen Umriß auf Volutenstützen, gebildet aus Fratzenkopf zwischen Fabelwesen mit weiblichem Oberkörper. Verbindungssteg, darauf geschnitztes Stützbrett, rechteckige Zarge mit Blattstab, profilierte Deckplatte.
SÜDFRANZÖSISCH (DIJON), um 1580. Ergänzt eine Wange, Stützbrett, Zarge. H. 80, B. 90, T. 55 cm.

360 KABINETTSCHRANK MIT SCHILDPATTFURNIER.
Gestell mit sieben Balustersäulen, querrechteckiger Kasten mit zwei Türen zwischen Hermenpilastern in der Mitte und je fünf Schubladen an den Seiten. Hinter den Türen Spiegelwände und kleine Schubladen. Türen und Schubladen aus Schildpatt, eingefaßt von Bandornament in Bein in schwarzem Holz und Flammleisten. Pilasterkapitelle, reiche Beschläge und Schlüsselschilder aus Goldbronze.
SPANISCH, um 1700. H. 158, B. 135, T. 46 cm. Mit kleinen Ergänzungen.

361 KABINETTKASTEN MIT SCHILDPATTFURNIER.
Vorspringender, als Fassade behandelter Mittelteil, zwischen je vier übereinander ange≠ordneten Schubladen. Die Rahmenteile Holz mit ovalen Schildpatteinlagen und Kreis≠ornamenten in Zinn. Der Mittelteil zeigt zwischen Säulen eine vergoldete Bronzepla≠kette: Herakles kämpft mit dem Löwen. (Padua, 16. Jahrh.) Seitlich etwas zurückstehend gekoppelte Säulen, darüber Nischenfelder. Bekrönung: durchbrochene Galerie aus Gold≠bronze, darauf Büsten und Blumenvasen. Durchbrochene reiche Beschläge und Schlüssel≠schilder aus Goldbronze.
SPANIEN, nach 1700. H. 81, B. 124, T. 42 cm. Tafel XLI

362 TRUHENBANK MIT HOHER RÜCKLEHNE.
Eiche mit Reliefschnitzerei. Die Stirnseite der Truhe und die Rückwand mit vier Falt≠werkfüllungen, darüber an der Lehne vier Füllungen mit Köpfen in Kränzen, umgeben von Rankenwerk. Die Armlehnen mit Löwen≠ und Fratzenköpfen.
STIL DER RHEINISCHEN RENAISSANCE. H. 178, B. 145, T. 53 cm.

363 ZWEITÜRIGER EINGELEGTER FASSADENSCHRANK.
Furnier: helle, braune und grün gefärbte Hölzer (Esche, Nuß und Wurzelmaser). Hoher Sockel mit drei Schubladen in zwei Reihen. Kasten mit je einer Halbsäule an den Seiten und entsprechender Schlagleiste. Jeder Türflügel mit vertiefter Nische in Ädicula aus kannelierten Halbsäulen, das breite überstehende Gebälk von Dreieckgiebel bekrönt. Das Gesims des Schrankes mit Zahnschnitt und Laubsägearbeit. Die Einlegearbeit der Fassade besteht aus Feldern mit Beschlägwerkornament, die Nischen der Türflügel zei≠gen eine gefüllte Blumenvase, darüber die aufgesetzte vergoldete Jahrzahl 1601. Die Seitenteile des Schrankes glatt.
RHEINISCH, nach 1600. H. 235, B. 186, T. 77 cm. Mit Ergänzungen. Tafel XLIII

364 KREDENZSCHRANK MIT INTARSIA.
Furnier: helle, braune und grün gefärbte Hölzer und Eiche. Ausgeschnittener Sockel, zwei≠türiger Unterbau, zurückspringender Oberbau mit überstehendem Gebälk, getragen von zwei Hermenpilastern. Einlegearbeit: fünf allegorische Frauenfiguren in hochrechtecki≠gen Feldern, umzogen von Spätrenaissanceornament; Unterbau: Justitia und Prudentia, Oberbau: Klio, Pomona und Temperantia.
KÖLN, Werkstatt des Melchior Rheydt, nach 1600. H. 158, B. 120, T. 60 cm. Hermen≠pilaster und einige kleine Teile ergänzt.
Vgl. v. Falke, Deutsche Möbel des Mittelalters und der Renaissance, Stuttgart (1924), Abb. S. 258. Tafel XLII

365 KLEINE TRUHE MIT SCHREINERARCHITEKTUR.
Helles Maser= und Eichenholz. Stirnwand mit vorspringender Mittelkonsole mit Maske, zwischen Muschelnischen, anschließend durch Halbsäulen gerahmte, schmälere Nischen=architektur.
RHEINISCH, 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT. H. 50, B. 99, T. 50 cm. Deckel er=gänzt.

366 EINGELEGTES KABINETTKÄSTCHEN.
In verschiedenen Hölzern furniert und eingelegt. Querrechteckig. Stirnseite mit zwei Türen. Inneneinteilung: Mitteltür, umgeben von sieben Schubladen, Außenseiten einge=legt mit Vögeln auf Zweigen und Ornamentstreifen. Die Türflügel, die Schubladen und die kleine Tür mit Architekturansichten.
NÜRNBERG, ENDE 16. JAHRHUNDERT. H. 35, B. 42, T. 28 cm.

367 HALBHOHER EINGELEGTER FASSADENSCHRANK.
Furnier: helle und braune Hölzer (Esche und Eiche). Kugelfüße, Sockel mit zwei Schub=laden, Kasten mit zwei Türflügeln zwischen Pilastern auf hohen Konsolen. Jeder Tür=flügel mit vertiefter Nische in Ädicula aus Hermenpilastern, das breite Gebälk von geschwungenem Giebel zwischen Pyramiden bekrönt. Profilierte Deckplatte. Einlagen: Nische mit Blumenstück, die Umrahmung mit Mauerwerk, die Pilaster mit Ornament.
SÜDDEUTSCH, um 1600. H. 149, B. 150, T. 48 cm.

368 HALBHOHER EINGELEGTER FASSADENSCHRANK.
Furnier: helle und braune Hölzer (hauptsächlich Nuß, Esche und Eiche). Kasten mit zwei Türflügeln zwischen vorgelegten Pilastern auf hohen Konsolen. Jeder Türflügel mit Nische in Ädicula aus Hermenpilastern und hohem Gebälk mit überstehendem, gebro=chenem Giebel. Einlagen: Die glatten Flächen mit Mauerwerk, die architektonischen Teile mit Fratzen und arabeskenartigen Ranken.
SÜDDEUTSCH, 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT. H. 125, B. 150, T. 62 cm.

369 VIERECKIGER TISCH.
Eiche, Esche und Maserholz. Fußplatte, Gestell gebildet aus vier Rundbogen zwischen kannelierten Säulen. Deckplatte mit Streifeneinlage.
DEUTSCH, nach 1600. Gestell ergänzt. H. 82, B. 110, T. 120 cm.

370 GESCHNITZTER ARMSTUHL.
Nußholz. Die Armlehnen in Löwenköpfe endigend, der Steg zwischen den Beinen mit Fratze in Akanthuslaub. Sitz gepolstert. Bezug: alter, geschnittener, grüner Samt. Zwischen die Pfosten der Rücklehne ist ein Stück Gobelinborte (Blumenranke) des 17. Jahrhunderts gespannt.
DEUTSCH, 17. JAHRHUNDERT. H. 117, B. 55, T. 58,5 cm.

371 DREI ARMSTÜHLE MIT STICKEREIBEZUG.
Gestelle Nußholz. Vierkantbeine, vorne durch geschnitztes Zwischenbrett verbunden, Armlehnen mit Voluten auf Pilasterstützen. Knäufe der Lehnen geschnitzt. Frauen=köpfe. Bezug: Farbige Seidenstickerei auf Stramin, der Grund vollkommen bedeckt. Rücklehnen: Apoll und Daphne; Diana und Aktäon; Pfau. Sitze entsprechend mit Blumen oder Figuren, abgenützt.
RHEINISCH, 17. JAHRHUNDERT. Stickereien 18. Jahrhundert. Gestelle mit kleinen Ergänzungen. H. 143, B. 62, T. 43 cm.
Tafel XL

372 EIN PAAR GESCHNITZTE SCHEMELSTÜHLE.
Eiche. Vier gespreizte Beine in Balusterform mit Akanthusschnitzerei, geschweiftes Sitz-brett, Lehne mit ovaler Beschlägwerkkartusche mit durchgestecktem Akanthuskranz.
RHEINISCH, 17./18. JAHRHUNDERT. H. 95, B. 46, T. 40 cm.

373 GESCHNITZTER BAUERNSTUHL.
Eiche. Die Pfosten der Rücklehne mit Schuppenmuster, bekrönt von Löwenköpfen. Zwischenbrett durchbrochen.
RHEINISCH, 17./18. JAHRHUNDERT. H. 102, B. 42, T. 45 cm.

374 SCHWARZER TOILETTENTISCH MIT SILBERBESCHLÄGEN.
Offener Unterbau mit zwei Säulen, Zarge mit Schublade. Spiegelaufsatz mit überhöhtem, gebrochenem Giebel, flankiert von Muschelnischen in Ädicula. Alle Profile mit Flamm-leisten. Silberbeschläge: Fruchtstücke, dünnes Akanthuslaub.
DEUTSCH (AUGSBURG), gegen 1700. H. 185, B. 78, T. 49 cm.

375 KABINETTSCHRANK AUF UNTERGESTELL.
Nußbaumholz poliert. Auf sechs gedrehten Säulenfüßen durch Stege verbunden. Zarge mit Schublade. Kasten mit Mitteltür, umgeben von Schubladen. Geschweifter Giebel.
DEUTSCH, ANFANG 18. JAHRHUNDERT. H. 167, B. 185, T. 47 cm.

376 EINGELEGTER AUFSATZSCHRANK.
Furnier: verschiedene helle, polierte Hölzer mit Bandwerk eingelegt. Untergestell auf vier übereck gestellten, vierkantigen Beinen durch Stege verbunden, Zarge mit Schub-lade, Mittelteil mit schrägliegender, aufklappbarer Deckplatte. Zurückspringender Auf-satz. In der Mitte Tür und zwei Schubladen, flankiert von je vier Schubladen an den Seiten. Goldbronzebeschläge.
DEUTSCH, 1. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 155, B. 92, T. 70 cm.

377 SCHMALER EINGELEGTER AUFSATZSCHRANK.
Furnier: Nußbaum und Wurzelmaser poliert, mit eckig verschlungenem Bandwerk oder Schachbrettmuster eingelegt. Untergestell: Kommode mit drei Schubladen, Mittelteil mit schrägliegender, aufklappbarer Deckplatte, zweitüriger Aufsatz mit acht kleinen Schub-laden im Innern.
SÜDDEUTSCH, 18. JAHRHUNDERT. H. 166, B. 64, T. 62 cm.

378 HOHER EINGELEGTER AUFSATZSCHRANK.
Furnier: Nußbaum und Maserholz poliert. Volutenstützen. Unterteil: gebauchte Kom-mode mit drei Schubladen und abgeschrägten Ecken; Zarge mit Ausziehplatte. Zurück-springender Oberteil mit drei Schubladen im Sockel. Mittelteil mit Tür und Schublade zwischen vorspringenden Pilastern mit geschnitzten, vergoldeten Kapitellen, seitlich da-von je vier Schubladen, Mittelteil mit überhöhtem Giebel mit verkröpftem Gebälk und vergoldeter durchbrochener Rocailleschnitzerei. Einlegearbeiten: Tür mit Schäferin in Rocaillen, alle übrigen Flächen mit verschlungenem Bandwerk. Vergoldete Bronzebe-schläge: im Giebel das Monogramm des Kurfürsten Carl Theodor von Pfalz-Bayern in Kartusche, Griffe und Schloßbleche in Rocailleformen.
PFALZ, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 250, B. 156, T. 67 cm. Tafel XLIV

379 EINGELEGTER SCHREIBTISCH.
Furnier: poliertes Holz (Nußbaum, Wurzelmaser, Kiefer, Föhre). Offener Mittelteil mit einer Schublade oben, zwischen je vier Schubladen die beiden Längsseiten gleich ge⸗arbeitet. (Jedoch nur eine Seite mit Schubladen.) Weit überstehende, geschweifte Deck⸗platte. Einlagen: verschlungenes Bandwerk auf der Platte und auf den Schubladen.
SÜDDEUTSCH, 18. JAHRHUNDERT. H. 80, B. 123, T. 74 cm.

380 KLEINE GESCHWEIFTE KOMMODE.
Furnier: poliertes Holz, in perspektivischen Würfelmustern zusammengesetzt, die Felder von glatten Bändern umzogen. Vier geschweifte Beine und Sockel aus Nußholz mit Ro⸗cailleschnitzerei, Stirnseite mit zwei Schubladen. Beschläge: Goldbronze mit antikisieren⸗den dunklen Profilköpfen.
RHEINISCH, um 1775. H. 75, B. 78, T. 59 cm.

381 EINGELEGTER DAMENSCHREIBTISCH.
Furnier: ausländisches Holz, mit rautenförmig sich kreuzendem Bandwerk. Geschweifte Beine, Zarge mit Schublade, Rollverschluß und ausziehbare Platte. Deckplatte mit Galerie.
DEUTSCH, ENDE 18.(?) JAHRHUNDERT. H. 115, B. 100, T. 57 cm.

382 GESCHNITZTER VERGOLDETER ARMSESSEL MIT ALTEM BEZUG.
Nußholz. Vier geschweifte Beine, geschweifte Zarge. Armlehnen mit Voluten, hohe Lehne. Die Schnitzerei verwendet Muscheln, Laub⸗ und Bandwerk und Blumenranken. Sitz und Rücklehne gepolstert. Bezug: hellblauer Seidenstoff mit Blumenzweigen in dunklem Blau und Silber.
FRANZÖSISCH, 1. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. H. 156, B. 80, T. 50 cm.
Tafel XL

383 GESCHNITZTER STUHL.
Nußholz. Vierkantiges Gestell, Volutenknäufe mit Akanthuslaub. Die Verbindungs⸗stege zwischen den Beinen mit Frührokoko⸗Ornament in Reliefschnitzerei. Bezug: ge⸗schorener grüner Samt mit kleinem Palmettenmuster des 17. Jahrhunderts.
RHEINISCH, 1. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. H. 107, B. 45, T. 46 cm.

384 VIER POLSTERSTÜHLE MIT GESTICKTEM BEZUG.
Farbige Seidenstickerei in Petitpoint, Füll⸗ und Plattstich auf Stramin. Der Grund voll⸗kommen bedeckt: lichte Farben auf gelbem Fond. Zwei Stühle: Sitz: Chinese mit Serpent, Lehne: Putto mit Schirm auf Krokodil; die beiden anderen: Sitz: Putto auf Delphin; Lehne: Chinesin in Wagen, von Kuli gezogen. Alle Darstellungen von Blumen⸗zweigen eingeschlossen.
1. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 117, B. 55, T. 54 cm. Ergänzte Gestelle mit goldbraunem Samtbezug.
Tafel XL

385 GESCHNITZTER VERGOLDETER ARMSESSEL.
Gestell mit Akanthuslaub und Blumen. Sitz und Rücklehne gepolstert. Bezug: grüner geschnittener Samt.
2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 84, B. 60, T. 55 cm.

386 NÄHTISCHCHEN MIT „BOULLE“⸗MARQUETERIE.
Vier geschweifte Beine, eine Schublade, Zarge und Deckplatte mit Marqueterie in Mes⸗sing und Schildpatt. Symmetrisch angeordnetes Pflanzenwerk. Goldbronzebeschläge.
FRANZÖSISCH, STIL LOUIS XV. H. 76, B. 61, T. 43 cm.

387 SOFA UND SECHS STÜHLE.
Nußbaumholz poliert. Gebogene Füße, geschweifte Zargen. Rücklehne mit geschnitztem Gitterwerk, die pilasterförmigen Mittelbretter mit Rocaillen in hellem Holz eingelegt. Sitz gepolstert. Bezug: Sofa: Grau mit Blumenmuster, Stühle: gelber Stoff mit Silber-ranken.
DEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 103, B. 183, T. 61 cm. Stuhl H. 100, B. 48, T. 46 cm. Mit Ergänzungen.

388 EIN PAAR ARMSESSEL.
Geschweiftes, profiliertes Gestell auf geschwungenen Beinen. Sitz und Rücklehne gepolstert. Bezug: moderner, geblumter Stoff.
DEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 86, B. 60, T. 55 cm.

389 EIN PAAR ARMSTÜHLE.
Nußholz. Geschweifte Beine, Armlehnen mit Voluten, Rücklehne mit durchbrochenem Mittelbrett in Vasenform. Sitz gepolstert. Bezug: roter Damast im Barockstil bzw. heller, geblumter moderner Stoff.
DEUTSCH, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 95, B. 57, T. 45 cm.

390 VERGOLDETES GESCHNITZTES SOFA.
Gestell auf acht kantigen Füßen, Zarge, Armlehnen und Rücklehne geschweift mit Rocaillen, Rankenwerk und Perlstab und Medaillons mit Profilköpfen. Bezug: alter, gelber Seidenstoff mit farbigem Blumenmuster.
RHEINISCH, um 1770. H. 100, B. 175, T. 60 cm.

391 EIN PAAR ARMSESSEL MIT ALTEM STOFFBEZUG.
Nußholz. Mit Schnitzerei: Früchte und Akanthuslaub, Sitz- und Rücklehne gepolstert. Bezug: Ein Stuhl mit broschiertem Seidenstoff mit breitem Brokatellestreifen, der andere mit grünem Brokatelle mit Streifen aus braunem, geschnittenem Samt.
SPÄTES ROKOKO. Stoffe 17. und 18. Jahrhundert. H. 90, B. 60, T. 63 cm.

392 ARMSTUHL.
Nußbaum, geschnitztes Gestell. Bezug: blauer Damast mit großem Palmettenmuster.
ROKOKO-STIL. Mit Verwendung alter Teile. H. 120, B. 61, T. 65 cm.

393 SITZBANK.
Obstholz. Kantige Füße, Seitenlehnen mit durchbrochenem Stabwerk. Mit sechs Kissen aus grünem, gestreiftem Moiree. Die fehlende Rückwand durch Brett ergänzt und mit Seidenstickerei: große, farbige Blumenranken (um 1700), bespannt.
DEUTSCH, um 1780. H. 80, B. 180, T. 73 cm.

394 SOFA UND ZWEI STÜHLE MIT ALTEM STOFFBEZUG.
Geschnitzte Gestelle mit Rosetten und Perlstab, kannelierte Beine, Sofa mit halbrunder Lehne, Stühle mit durchbrochener Lehne, spätere Vergoldung. Bezug: fraisefarbener Seidenstoff mit grünem Muster: Rautenfelder, wechselnd mit Eichenkränzen oder Palmetten.
DEUTSCH, um 1770/80. Stoff vielleicht etwas später. Sofa H. 86, B. 136, T. 55 cm. Stühle H. 90 cm (ein Bezug mit Goldborten besetzt).

395 EIN PAAR VERGOLDETE ARMSESSEL.
Gestelle geschnitzt mit Bandstab, kannelierte Säulenfüße. Sitz und ovale Rücklehne gepolstert. Bezug: gestreifter Seidenstoff in Rosa und Creme.
DEUTSCH, um 1780. Neu vergoldet. H. 94, B. 51, T. 61 cm.

396 VIER ARMSTÜHLE.
Obstholz poliert. Gestell mit Vierkantbeinen und Lehne mit durchbrochenem Mittel≈brett in Vasenform mit Streifeneinlagen in hellem Holz. Sitz gepolstert. Bezug: mo≈derner heller Stoff mit Streifen und Blumenmuster.
DEUTSCH, um 1790. H. 90, B. 64, T. 46 cm.

397 GROSSER EINGELEGTER TISCH.
Vierkantbeine. Furnier: poliertes Obstholz, Einlagen in hellen und dunklen Hölzern. Platte mit Mittelmedaillon. Globus mit Zirkel, umgeben von gewundenem Bandstab. Ecken und Fächer, Kante mit Blattstab, ebenso die Zarge.
DEUTSCH, um 1790/1800. H. 80,5, B. 178, T. 117 cm.

398 KONSOLTISCH MIT SPIEGELRÜCKWAND.
Poliertes Holz mit Goldbronzebeschlägen, getragen von zwei Pilastern mit den Ober≈körpern weiblicher Genien, vergoldet und grün bemalt. Deckplatte aus schwarzem Marmor.
FRANZÖSISCH, nach 1800. H. 100, B. 123, T. 50 cm.

399 KONSOLTISCH MIT SPIEGELRÜCKWAND.
Mahagoni. Mit gekoppelten Säulen mit vergoldeten Bronzekapitellen und Basen an den Seiten. Goldbronzebeschläge.
DEUTSCH, um 1800/1810. H. 91, B. 159, T. 47 cm. Die in die Deckplatte wohl ur≈sprünglich eingelassene Marmorplatte fehlt.

400 RUNDER BLUMENTISCH MIT GOLDBRONZEBESCHLÄGEN.
Mahagoni(?). Getragen von vier Fabelwesen aus Goldbronze: Beschläge wechselnd Säule auf schmaler Hochfüllung mit Emblemen in Ranken oder Traggriffen in von reliefierter Kante eingefaßten Breitfüllungen.
FRANZÖSISCH, um 1810. H. 68, Dm. des Kübels 47 cm.

401 RUNDES NÄHTISCHCHEN.
Mahagoni und Wurzelmaser. Drei geschweifte Beine mit geschnitzten Mohrenköpfen an der Zarge, eine Schublade und Zwischenbrett. Metallreifen.
DEUTSCH, ANFANG 19. JAHRHUNDERT. H. 73, Dm. 52 cm.

402 EIN PAAR KONSOLEN UND SPIEGEL.
Tischchen, Weiß und Gold, auf einem Fuß mit Hermenpilaster mit Frauenkopf und schwarzer Holzplatte, die ursprünglich nicht zugehörigen Spiegel mit geschnitzten, ver≈goldeten Rahmen: Perl≈ und Blattstab.
DEUTSCH, um 1820/30. Konsoltisch H. 83, B. 50, T. 34 cm, Spiegel H. 182, B. 51 cm.

EINRICHTUNGSGEGENSTÄNDE

403 WANDSPIEGEL MIT GESCHNITZTEM, VERGOLDETEM RAHMEN.
Hochrechteckig. Innen Blattstab, außen symmetrisch angeordnetes, großlappiges Akan- thuslaub mit gebogenen Zweigen.
ITALIEN, ENDE 17. JAHRHUNDERT. H. 125, B. 105 cm, Spiegelfläche 60:45 cm.

404 WANDSPIEGEL MIT GESCHNITZTEM, VERGOLDETEM RAHMEN.
Hochrechteckig. Mit Bändern umwundener Stab aus Früchten, umgeben von großen, teilweise durchbrochenen Akanthuszweigen in symmetrischer Anordnung.
ITALIEN, um 1700. H. 95, B. 76 cm, Spiegel 46:36 cm.

405 WANDSPIEGEL MIT REICH GESCHNITZTEM RAHMEN.
Nußholz gebeizt, hochrechteckig. In symmetrischer Anordnung, auf jeder Seite ein Putto mit Blumen oder Früchten, dazwischen Frucht- und Blumenranken.
ITALIEN, um 1700. 126:110 cm. Eine Seite ergänzt.

406 WANDSPIEGEL MIT GESCHNITZTEM RAHMEN.
Nadelholz vergoldet. Rechteckig. Kehle mit durchbrochenem Akanthuslaub zwischen Lorbeerstab.
DEUTSCH, um 1700. H. 62, B. 52 cm, Rahmenbreite 9 cm.

407 EIN PAAR WANDSPIEGEL.
Hochrechteckig, oben abgerundet. Rahmung. Glas, eingefaßt von vergoldeter Schnitzerei. An den Seiten Pilaster, Sockel und Bekrönung mit Laub- und Bandwerk.
ITALIEN, 1. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. H. 107, B. 48 cm.

408 WANDSPIEGEL MIT VERGOLDETEM, GESCHNITZTEM RAHMEN.
Hochrechteckig, mit Blumenranken. Bekrönung teilweise durchbrochen: Drei Chinesen, Ranken- und Gitterwerk.
RHEINISCH, um 1760. H. 110, B. 83 cm.

409 WANDSPIEGEL MIT GESCHNITZTEM RAHMEN.
Hochrechteckig. Schwarze Kehle mit vergoldeter, durchbrochener Schnitzerei. Rocaillen an den Ecken und als Bekrönung.
RHEINISCH, 3. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. H. 92, B. 68 cm.

410 WANDSPIEGEL MIT VERGOLDETEM RAHMEN.
Hochrechteckig, oben im Halbkreis geschlossen, Profile mit Blatt- und Lorbeerstab. Be- krönung: Urnenvase mit hängenden Girlanden.
DEUTSCH, um 1780. H. 120, B. 51 cm.

411 GROSSER RECHTECKIGER SPIEGEL MIT VERGOLDETEM RAHMEN.
Geschnitzt. Wellig verkreuzte Bänder und Perlstab. Die vorspringenden Ecken mit kleinen Spiegelmedaillons in Perlstab.
DEUTSCH, um 1780. H. 175, B. 145 cm.

412 EIN PAAR WANDSPIEGEL MIT VERGOLDETEN RAHMEN.
Hochrechteckig. Rahmen: geschnitzter Blattstab mit Eckrosetten. Durchbrochene Be- krönung: Urnenförmige Vase mit Blumen in Rankenwerk.
DEUTSCH, um 1780. H. 95, B. 39 cm.

413 WANDSPIEGEL MIT GESCHNITZTEM RAHMEN.
Hochrechteckig, oben im Rundbogen geschlossen. Brauner Rahmen mit vergoldetem Perlstab, durchbrochene geschnitzte Bekrönung: Blumenvase zwischen Girlanden.
DEUTSCH, um 1790. H. 107, B. 143 cm.

414 HOHER WANDSPIEGEL MIT VERGOLDETEM RAHMEN.
Geschnitzt. Mit drei Profilen: Blattstab, Eierstab, verschlungene Ranke mit Perlstab. Bekrönung mit Gebälk auf Konsolen.
DEUTSCH, um 1800/1810. H. 204, B. 100 cm.

415 EIN PAAR SCHMALE KONSOLSPIEGEL MIT VERGOLDETEN RAHMEN.
Geschnitzter Blattstab und klassizistisches Ornament, oben mit etwas überstehendem geschnitztem Gebälk.
DEUTSCH, um 1820. H. 145, B. 60 cm.

416 GROSSER KONSOLSPIEGEL MIT VERGOLDETEM RAHMEN.
Seitlich Hermenpilaster mit schwarzen Frauenköpfen, Bekrönung: Schwarzer Frauenkopf in klassizistischen Ranken.
DEUTSCH, um 1820/30. H. 250, B. 100 cm.

417 WANDUHR AUS GOLDBRONZE.
Geschweiftes Gehäuse, gebildet aus Rocaillen und Akanthuszweigen, bekrönt von der Figur eines sitzenden Putto.
FRANZÖSISCH, um 1750. Die runde Uhr mit Emailzifferblatt wohl später. H. 34 cm.

418 GOLDBRONZE-WANDUHR (KARTELL-UHR).
Kartuschenform, geschmückt mit Girlanden, Rosetten und Akanthuslaub, über dem runden Emailzifferblatt Frauenmaske, Bekrönung: Urne mit Flammenknauf. Emailzifferblatt bezeichnet Cuisin à Paris.
FRANZÖSISCH, um 1775/80. H. 72, B. 36 cm.

419 HOCHRECHTECKIGE STANDUHR MIT BRONZEBESCHLÄGEN.
Schwarz. Rundes Metallzifferblatt bezeichnet Johan Georg Scheidtegger. Auf vier Fratzenfüßen aus Bronze. Beschläge: Rastende Jäger unter Bäumen, durchbrochenes Gitterwerk. Hirsch als Pendel und Bekrönung.
DEUTSCH, 1. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. 43, B. 24, T. 17 cm.

420 GESCHNITZTE KASTENSTANDUHR.
Helles Obstholz poliert. Sockel mit wellig verkreuztem Bandornament und Eierstab, Tür mit Blumenvase, Gehäuse mit Flechtband und Girlanden, die Schnitzereien teilweise vergoldet. Kupferner Ziffernring mit getriebener versilberter Rahmung.
RHEINISCH, um 1780/90. H. 200, B. 35, T. 20 cm.

421 EINGELEGTE STANDUHR.
Hochrechteckig. Braun poliert mit symmetrischem, hellem Rankenwerk. Rundes versilbertes Metallzifferblatt mit reliefiertem Goldbronzereif.
DEUTSCH, um 1830/40. H. 36, B. 31, T. 13 cm.

422 GESCHLIFFENER GLASLÜSTER MIT ZWANZIG ARMEN.
In zwei Reihen übereinander angeordnet. Mittelbaluster, bekrönt von gebogenen Armen mit Rosetten. Reicher Behang von Prismen und Weintrauben. Versilberte Montierung.
VENEDIG, 2. HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT. H. ca. 100, B. ca. 90 cm.

423 GROSSER KRISTALL=LÜSTER.
Gestell reliefierte Goldbronze. Korbform. Runder Reif mit 15 Kerzenarmen, oben Be=krönung mit Akanthusblättern. Reicher Prismenbehang.
BÖHMEN, um 1820.

424 KRISTALL=LÜSTER.
Gestell vergoldete Bronze. Runder Reif mit acht aus Rankenwerk gebildeten Armen. Reicher Prismenbehang.
BÖHMEN, um 1820/30.

425 KRISTALL=LÜSTER.
Gebildet aus zwei Reifen, der größere mit acht kurzen gebogenen Armen, Bekrönung: Reif, reich mit Prismen behangen und mit Ketten aus Prismen.
BÖHMEN, ANFANG 19. JAHRHUNDERT.

426 VERGOLDETER GESCHNITZTER HOLZLÜSTER.
Runder Reif mit acht gebogenen Kerzenarmen und acht aufrechten Lichttüllen. In der Mitte Blattstab, oben in Akanthuskrone endigend.
DEUTSCH, um 1810. H. 100, Dm. 95 cm.

427 EIN PAAR WANDLEUCHTER.
Goldbronze. Frauenherme, die beiden Leuchterarme haltend.
FRANZÖSISCH, 19. JAHRHUNDERT. H. 45 cm.

428 EIN PAAR VERSILBERTE WANDLEUCHTER.
Einarmig, getrieben und reliefiert: Palmetten, Akanthuslaub, Adler und Bandwerk, Leuchterarm mit Laub= und Bandwerk.
DEUTSCH, 1. VIERTEL 18. JAHRHUNDERT. H. 44, B. 28 cm.

429 GESCHNITZTER GUERIDON.
Nußholz. Quadratischer Sockel, darauf Fabelwesen mit Tierleib und weiblichem Ober=körper. Quadratische Deckplatte.
FRANZÖSISCH, STIL HENRI II. H. 107, B. 35, T. 35 cm.

430 GESCHNITZTER BÜSTENSTÄNDER.
Nußholz. Auf dreiseitigem von Voluten getragenem Sockel, Balusterschaft mit Eier= und Perlstab. Runde Deckplatte.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. Mit Ergänzungen. H. 147, Deckplatte Dm. 23 cm.

431 EIN PAAR GESCHNITZTE VERGOLDETE GUERIDONS.
Nußholz. Auf drei Volutenfüßen ruht der als Konsole mit Voluten behandelte Schaft, darauf die runde Deckplatte mit Einlage aus gesprenkeltem Marmor. Rocaillen und Akanthusblätter in Reliefschnitzerei.
ITALIEN, um 1740. (Neu vergoldet.) H. 88, Dm. 23 cm.

432 EIN PAAR ALABASTERSÄULEN ALS STÄNDER.
Sockel und Deckplatte quadratisch. Goldbronzemontierung.
ITALIEN, 19. JAHRHUNDERT. H. 112, Platte 29,5:29,5 cm.

433 GOLDBRONZEKÄFIG MIT ZWEI VÖGELN.
Achtseitig, Sockel mit bemalten Medaillons und Beschlägen. Auf einer um eine Glas=säule drehbaren Stange sitzen zwei Vögel in echtem Federkleid.
FRANZÖSISCH? ENDE 18. JAHRHUNDERT. Das Spielwerk nicht mehr intakt. H. 53 cm.

434 ZWEI KAMINSTÄNDER MIT SAMTSCHIRMEN.
Rot mit aufgenähtem Kardinalswappen in Reliefstickerei bzw. Kreuz und Rankenwerk in Silberstickerei. Gestelle: Messing oder Goldbronze.
ITALIEN, 17. JAHRHUNDERT. Schirme 43:45 und 49:50 cm. Gestelle ergänzt. H. 135 und 150 cm.

435 ZWEI WAPITIGEWEIHE.
Zwölfender und Vierzehnender.
NORDAMERIKA.

436 MANDOLINE.
Holz mit durchbrochenem Schalloch, rückwärts aufgemaltes Wappen, Brandmarke Bez.: 1724 Pierantonio Maluoloi Fiorenze.
FLORENZ, 1724.

437 ZWEI MANDOLINEN.
Die eine Bein mit eingeritzten geschwärzten Wappen, Tieren und Rankenwerk, die Holzseite mit Perlmuttereinlagen. Die andere geflammtes Holz. Schalldeckel fehlt.
ITALIEN, 18./19. JAHRHUNDERT.

TAFELN

119 BARNA DA SIENA

120 MATTEO DI GIOVANNI, GEN. MATTEO DA SIENA

121 KREIS DES MATTEO DI GIOVANNI

137 RAFFAEL

143 TIZIAN

144 TIZIAN

140 MATTEO ROSSELLI

164 MICHIEL MIEREVELT

142 SERMONETA (GIROLAMO SICIOLANTE)

128 ALESSANDRO LONGHI

155 NIEDERLÄNDISCHER MEISTER UM 1460

177 MEISTER DER HL. SIPPE

165 DEODAT VAN DER MONT

163 NICOLAES MAES

167 CASPAR NETSCHER

174 DAVID TENIERS D. J.

159 HOLLÄNDISCH, 17. JAHRHUNDERT

172 DANIEL SEGHERS

160 MELCHIOR D'HONDECOETER

161 MELCHIOR D'HONDECOETER

173 FRANS SNYDERS

192 ANNA DOROTHEA THERBUSCH

186 GEORG DE MARÉES

190 W. PAHL

198 ANSELM FEUERBACH

217 FRANZ VON LENBACH

208 FRANZ VON LENBACH

211 FRANZ VON LENBACH

210 FRANZ VON LENBACH

209 FRANZ VON LENBACH

215 FRANZ VON LENBACH

216 FRANZ VON LENBACH

218 FRANZ VON LENBACH

201 FRITZ AUGUST VON KAULBACH

222 FRIEDRICH EDUARD MEYERHEIM

205 WILHELM VON KOBELL

204 WILHELM VON KOBELL

226 MORITZ VON SCHWIND

227 EDUARD VON STEINLE

199 ANSELM FEUERBACH

228 HANS THOMA

91

92

94

95

93

93

99

57

MICHEL ADRIEN DE RUYTER DUC CHEVALIER ET LIEUTENANT AMIRAL
F H

49

98

106

339

107

XXXIII

256

257

258

264

263

116

297

278

382 384 356

354 353 371

3[illegible]1

357

363

364

378

SAMMLUNG BARON HEYL / DARMSTADT
II. TEIL

GLEICHZEITIG ERSCHEINT:

KATALOG DER SAMMLUNG BARON HEYL / DARMSTADT
I. TEIL

ANTIQUITÄTEN / GEMÄLDE ALTER UND NEUERER MEISTER / SKULPTUREN TEXTILIEN / WANDTEPPICHE UND ORIENTTEPPICHE / ALTE MÖBEL UND EINRICHTUNGSGEGENSTÄNDE

MIT EINLEITUNG VON AUGUST L. MAYER

VERSTEIGERUNG
IN DER GALERIE HUGO HELBING IN MÜNCHEN AM 28. UND 29. OKTOBER 1930

MIT 44 LICHTDRUCKTAFELN *PREIS RM. 4.–*

SAMMLUNG ANTIKER KUNST

MARMORSKULPTUREN / BRONZEN TERRACOTTEN / VASEN / GLÄSER

AUS DEM NACHLASS DES VEREWIGTEN FREIHERRN MAX VON HEYL, GENERAL-LEUTNANT à. l. s. UND SEINER GEMAHLIN DORIS, GEB. STEIN DARMSTADT

EINGELEITET VON HEINRICH BULLE
BESCHRIEBEN VON ERNST LANGLOTZ

HUGO HELBING MÜNCHEN 1930

Druck: Rischmöller & Meyn, München. / Lichtdrucktafeln: F. Bruckmann A.-G., München.
Photographische Aufnahmen: Fr. van den Smissen, Darmstadt.

OCT 4 1930

AUSSTELLUNG

IN DER GALERIE HUGO HELBING

MÜNCHEN / WAGMÜLLERSTRASSE 15

DIENSTAG DEN 21. BIS SAMSTAG DEN
25. OKTOBER VON 10–1 UHR UND 3–6 UHR
MONTAG DEN 27. OKTOBER VON 10–1 UHR

VERSTEIGERUNG

IN DER GALERIE HUGO HELBING

MÜNCHEN / WAGMÜLLERSTRASSE 15

DONNERSTAG 30. OKTOBER VORMITTAGS 10 UHR

ZUR BEACHTUNG!

Die Nummern 32—34 gelangen auf Grund der Abbildungen des Kataloges zur Versteigerung. Die Originale sind im „Heylshof“, Darmstadt, Weyprechtstr. 6 verblieben und können dort nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden.

BEDINGUNGEN

Die Versteigerung geschieht in Reichsmark ausschließlich gegen **sofortige Barzahlung** und erfolgt unter der fachmännischen Leitung des Unterzeichneten durch einen von diesem beauftragten Auktionator; **die Ersteher haben auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von fünfzehn Prozent zu entrichten.** Das Eigentum geht erst mit der Zahlung des Kaufpreises, die Gefahr bereits mit dem Zuschlag auf den Käufer über. Sollte durch erfolgtes Doppelgebot eine Meinungsverschiedenheit entstehen, so wird die betreffende Nummer sofort nochmals ausgeboten.

Die Ansteigerer haben ihre Ankäufe nach jeder Vakation gegen Barzahlung zu übernehmen und den Steigerungspreis hierfür inkl. des Aufgeldes an die Firma **Hugo Helbing, München,** zu leisten, widrigenfalls sich der Versteigerer das Recht vorbehält, die angesteigerten, nicht in Empfang genommenen Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Ansteigerers sofort wieder zu verkaufen.

Als vereinbarter Erfüllungsort für alle Verpflichtungen der Käufer und als ausschließlicher Gerichtsstand gilt München.

Zahlungsbedingungen: Sämtliche Ankäufe sind unbedingt und ausnahmlos längstens einen Tag nach Beendigung der Auktion in bar oder in Schecks auf München zu bezahlen. Spätere Zahlungen sind nur mit ausdrücklichem Einverständnis des Unterzeichneten zulässig und bankmäßig zu verzinsen. — Unterzeichneter behält sich das Recht vor, wenn nicht spätestens am 6. XI. 30 Zahlung erfolgt ist, den Verkauf frühestens eine Woche nach der Versteigerung ohne Fristsetzung zu annullieren und vom säumigen Käufer vollen Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen.

Der Unterzeichnete behält sich das Recht vor, Nummern zu vereinigen, zu trennen oder zurückzuziehen, sowie die Reihenfolge der Nummern nicht genau einhalten zu lassen. Gesteigert wird mindestens um 1 Mk.; über 100 Mk. um 5 Mk.; über 1000 Mk. um 50 Mk.

Die Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in welchem sie sich im Augenblick des Zuschlags befinden. Nach erfolgtem Zuschlag kann keinerlei Reklamation mehr berücksichtigt werden. Die im Katalog enthaltenen Zuschreibungen der zum Verkauf gestellten Gegenstände werden nicht gewährleistet. **Erhebliche Beschädigungen und Mängel sind angegeben, soweit sie bei der Katalogisierung bemerkt wurden. Die Nichtangabe verbürgt keinesfalls das Nichtvorhandensein einer Beschädigung.**

Die Aufbewahrung verkaufter Nummern geschieht ohne Garantie. Jeder Transport der erstandenen Objekte erfolgt ausschließlich auf Kosten und Gefahr der Käufer. Die unterzeichnete Firma übernimmt keinerlei Haftung für Verluste oder Beschädigungen.

Es ist nur den mit Katalogen oder Einladungskarten versehenen Personen die Besichtigung der Sammlung gestattet, wie dies auch bezüglich der Teilnahme an der Auktion der Fall ist.

Bei der Besichtigung wird bestmögliche Vorsicht empfohlen, da jeder Besucher einen von ihm angerichteten Schaden zu ersetzen hat.

Aufträge werden durch den Unterzeichneten übernommen, der auch jede die Versteigerung betreffende Auskunft erteilt.

HUGO HELBING

Kunsthandlung und Kunstantiquariat

Berlin W 10
Matthäikirchstr. 12

Liebigstraße 21 München Wagmüllerstr. 15
Telephon Nr. 20421

Frankfurt a. M.
Bockenheimerlandstr. 8

ÜBERSICHT

VORWORT

Der Katalog der Antiken aus den Sammlungen des verewigten Freiherrn Max von Heyl in Darmstadt ist von Herrn Privatdozenten Dr. Ernst Langlotz, Kustos am Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg, verfaßt worden, da ich zu meinem Bedauern durch eine Auslandsreise an der Übernahme dieser Aufgabe verhindert war. Sie war mir angetragen worden als einem der wenigen Archäologen, die bei Lebzeiten des Eigentümers diese Schätze kannten. Um so lieber schicke ich wenigstens einige einleitende Worte voraus.

Im Jahre 1902 hatte mich Baron von Heyl gebeten, ihm eine eingehende Beschreibung seiner Antiken mit Aufnahme der wichtigsten Stücke zu machen, die er jedoch nur für sich und seine Freunde wünschte. Zwar gestattete er die Herausgabe der kunstgeschichtlich bedeutsamsten Werke (12. 13. 62. 72), widerstrebte aber einer Gesamtveröffentlichung mit der Begründung, er wünsche nicht, mit seinen Sammlungen Aufhebens zu machen oder gar durch Publikation ihnen den Anschein eines Museums zu geben. In der Tat war ihm alles was er an hoher Kunst aus den verschiedensten Epochen um sich versammelte ein Stück seines eigenen Lebens und Fühlens, ein unmittelbarer Bestandteil der herrlichen Schöpfung seines Heylshofes. Da dieses Zeugnis einer hohen menschlichen und geistigen Kultur des 19. Jahrhunderts nun dahingegangen ist, darf ich ganz persönlich der kostbaren Stunden und Tage gedenken in jenen reichen kunstbeladenen Renaissanceräumen, in denen ein wahrer Aristokrat und seine ihm gleichstehende Gattin den Ausdruck großer Lebenshaltung mit der feinsten, geistig durchwärmten Wohnlichkeit wunderbar zu verbinden wußten.

Die Antiken waren Schmuck und Leben eines gewölbten Hallenraums mit hochliegendem Lichteinfall, den Gabriel von Seidl mit Rücksicht auf sie dem Hause angefügt hatte und in welchem wiederum Feierlichkeit und Würde sich mit der Wohligkeit einer künstlerisch getragenen Geselligkeit vereinigten. Den anstoßenden Parkgarten zierten geringere, nicht zur Versteigerung gelangende Stücke.

Als ein Juwel griechischen Meißels sei vorausgenommen der verhüllte Frauenkopf von einem attischen Grabmal aus der Mitte des vierten Jahrhunderts vor Chr. (16), jener Zeit, da zuerst Praxiteles dem Frauenantlitz die feine seelische Belebtheit verlieh, die Eigentum dieser Epoche blieb. Wenn die verklärten Züge dieser Verstorbenen fast an eine Göttin wie die Demeter von Knidos im Britischen Museum erinnern, auch durch die feierlich schlichte Umrahmung, so sind sie doch ganz erfüllt von stiller menschlicher Empfindung und um die Augen liegt es wie ein Schatten der Schwermut. Wer einmal die ergreifende Reihe der Grabmäler im Athenischen Nationalmuseum durchwandert hat, kann sich das ehemalige Ganze dieses Werkes unschwer vorstellen: in einem tiefen Nischentempelchen fast in völliger Körperhaftigkeit die sitzende Gattin in liebevollem Handschlag verbunden mit dem wie zum Abschied vor ihr stehenden Gatten.

In die klassische Zeit des fünften Jahrhunderts führt der Zeuskopf (10), eine ausgezeichnete und die beste überhaupt erhaltene Kopie eines als „Dresdener Zeus“ (nach einer dortigen Statue) geläufigen Göttertypus, der durch die Kopistenzutat des Eichenkranzes hier endgültig als Zeus gesichert erscheint. Die nahe Verwandtschaft mit

Köpfen am Ostfries des Parthenon, besonders des Poseidon und der Phylenheroen, weist
diese Schöpfung in die nächste Nähe des Phidias. Die vornehme Milde des Ausdrucks,
die lebendige Formenfülle in Haar und Bart geben eine Ahnung von der geistigen Wir⸗
kung der Tempelbilder dieser Zeit. Eine andere Schöpfung aus dem Kreise des Phidias,
der „Hermes vor den Propyläen" seines Schülers Alkamenes, der oft kopiert und durch
eine Herme von Pergamon inschriftlich bezeugt ist, liegt hier in einer interessanten,
etwas weicheren Umbildung vor (14), die als eine originale Arbeit des vierten Jahr⸗
hunderts wertvoll ist. Der große Argiver Polyklet ist durch die Kopic des Kopfes einer
athletischen Siegerstatue vertreten, dessen schmalgesichtiger Typus mit dem schön ge⸗
wölbten Schädel die edle Rasse des hochgezüchteten Dorers verrät (1). Aus der gleichen
Welt klassischer Jünglingsschönheit stammt ein überaus empfunden modellierter
Torso (8).

Die Fortwirkung der idealen Großformigkeit des fünften Jahrhunderts zeigt ein
schöner Frauenkopf (13), den man deswegen sogar in den phidiasischen Kreis zu setzen
geneigt war, der aber in seiner stillen, fast träumerischen Beseeltheit zweifellos ein
Werk des vierten Jahrhunderts wiedergibt, nach Furtwänglers glaubhafter Vermutung
eine Aphrodite, die ihr Haar ordnet. Eine Reihe von Köpfen läßt erkennen, wie die
flächige Formgebung der Idealtypen seit Beginn des vierten Jahrhunderts sich mit sinn⸗
licher Fülle (4) oder feingliedriger Zartheit zu erfüllen anfängt (11), um in der praxi⸗
telischen Kunst zu der bezaubernden Lieblichkeit und Süße zu werden (2), die auch bei
späteren und geringeren Werken als stille Anmut weiterwirkt (3). Von der Fein⸗
fühligkeit dieses Jahrhunderts kündet auch das von der griechischen Peripherie, aus
Cypern, stammende Männerporträt mit der fast nervösen Bewegtheit um Augen und
Mund (15).

Als kraftvolles männliches Gegenspiel haben wir den stolzen Jünglings⸗ oder
Götterkopf (12), der einem der berühmtesten Werke dieser Epoche, dem Apoll von
Belvedere, in der Formgebung brüderlich nahe steht, aber wegen der Kopfbinde eher
ein ideales Herrscherporträt sein dürfte. Er teilt auch mit den Werken des Leochares —
wenn der Belvederische Apoll und der Münchener Alexander diesem mit Recht zu⸗
geschrieben sind — das aus dem Inneren hervorbrechende schöne Pathos, eine Zeit⸗
stimmung, die bei Leochares einen fast romantischen, bei Skopas den leidenschaft⸗
lichsten Ausdruck gefunden hat. Aus einer neuen religiösen Sphäre des vierten Jahr⸗
hunderts entstand im gräzisierten Ägypten durch den kleinasiatischen Meister Bryaxis
die Götterschöpfung der Serapis, hier vertreten durch eine Büste (5), welche durch ihre
eigentümliche Milde von der pathetischen Düsterkeit sonstiger Serapisköpfe abweicht.

Einige hellenistische Motive in römischer Wiedergabe (6, 9) leiten zu den Werken
der römischen Dekorationskunst über, unter welchen sich die Tänzerinnen eines Kande⸗
laberfußes augusteischer Zeit durch entzückende Grazie (17), der Dionysos einer
Schmuckscheibe durch stürmendes Pathos (7), die späten Sarkophage durch dekorative
Wucht auszeichnen (32—34). Sehr bedeutsam ist die Reihe der römischen Porträts, die
von der republikanischen Zeit (20) bis ins vierte Jahrhundert nach Chr. reicht (29). Sie
cnthält ein so großartiges Charakterbild wie die herbe Matrone, dercn tiefernste Züge
die noch einmal aufgelebte gewaltige Römergesinnung der trajanischen Zeit spiegeln (25).
Bei einer Frauenbüste aus der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts nach Christus
dagegen vermag die gehäufte Zierlichkeit der äußeren Erscheinung nicht mehr über die
innerliche Leere der zu Ende gehenden antiken Ideale hinwegzutäuschen (27). End⸗
lich als Krone und Meisterwerk von höchstem Rang die ergreifende Halbfigur einer vor⸗
nehmen Frau aus dem Anfang des dritten Jahrhunderts nach Chr., vermutlich von
ihrem Grabmal (28). Alle sinnliche Fülle und Kraft der Antike ist geschwunden, das

Haar von äußerster Schlichtheit, Gewand und Geste fassen die Persönlichkeit wie nach innen zusammen, in den klugen edlen Zügen aber ist es wie stillgewordene müde Ent= sagung und die in die Ferne gerichteten Augen scheinen fragend in ein neues Zeitalter zu blicken.

Von der Kleinkunst sind zunächst als kostbare Seltenheiten die beiden Grab= kränze aus Edelmetall bemerkenswert (36, 37). Unter den Bronzen fallen auf: die groß= griechische Jünglingsstatuette durch sympathische Herbheit (38), die hellenistischen Mo= tive des Zwergs und des Buckligen durch ihre Drolligkeit (40, 41), der gallo=etruskische Herakles durch seine kurios barbarische Goldschürze (39).

Die Anmut griechischer Terrakotten spricht für sich selbst, zumal wenn sie so vortrefflich erhalten sind wie einige Tanagräerinnen (67—69). Den Abglanz der strengen frühklassischen Kunst gibt ein tarentinischer Frauenkopf, der bereits der Kunst= geschichte angehört (62). Das Hauptstück aber ist die prachtvolle Aphrodite aus einer kleinasiatischen Werkstatt, bei welcher durch Größe und Stil die Wirkungen der Monu= mentalkunst angestrebt sind und die in ihrem reizvollen Kontrapost das Wesen des griechischen Barock vortrefflich repräsentiert (72). Daß auch die berühmten Pariser Fälschungen der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nicht fehlen, begreift sich wenn man weiß, wie anfangs auch die besten Kenner getäuscht wurden; jetzt haben diese Prachtexemplare „kleinasiatischer Gruppen" mit ihrem verlogen verführe= rischen Reiz immerhin noch den Wert von Dokumenten eines bestimmten Zeit= geschmackes (94 a—f).

Erlesene römische Gläser, vortrefflich erhalten, werden die Kenner durch ihre Formen, die Sammler durch den dekorativen Zauber ihrer Farben fesseln (127 fg.).

An den Beschluß unserer kurzen Hinweise stellen wir als etwas besonders her= vorragendes die bemalten griechischen Tongefäße (96 fg.). Unter ihnen finden sich Meisterwerke von hohem Range, die sich an das Werk bekannter Meister des strengen und frühklassischen Stils anreihen (101 bis 104). Ihre edle Einfachheit und innere Größe darf wie ein Symbol des Abschieds sein von einem Manne, dessen edle Gesinnung in lebendigem Andenken fortwirken möge.

Heinrich Bulle.

MARMOR

MARMOR

1 JÜNGLINGSKOPF.
Schmales Gesicht mit enganliegendem Haar.
Römische Kopie einer Siegerstatue Polyklets.
Weißer Marmor. Hoch 22 cm. Ergänzt: Nase, Lippen, Kinn, Ränder beider Ohrmuscheln, Stück am Hinterkopf, Hals und Büstenstück. Tafel IX

2 DIONYSOSKOPF.
Der mit Korymben bekränzte Kopf ist etwas zur Linken geneigt. Die Kopie — Anfang 2. Jahrh. n. Chr. — scheint ein Vorbild des 4. Jahrh. aus dem Kreis des Praxiteles nachzubilden.
Weißer Marmor. Hoch 30 cm. Ergänzt: Nasenspitze, Mitte der rechten Braue und Teil der Stirn darüber. Tafel IX

3 WEIBLICHES KÖPFCHEN.
Das Haar zu einer großen Schleife auf dem Scheitel zusammengefaßt.
Römische Kopie nach einem griechischen Vorbild vom Ende des 4. Jahrh. v. Chr.
Weißer Marmor. Hoch 24 cm. Ergänzt die Nase. Tafel VIII

4 KÖPFCHEN.
Das Haar des Hinterkopfes über die vorn sichtbare Tänie hochgebunden. Schwere Oberlider; der Mund leicht geöffnet.
Die Formgebung erinnert an die des Hygieiakopfes im Thermenmuseum. (Arch. Jahrb. 1904 Tf. 2).
Kopie nach einem Werk der ersten Hälfte des 4. Jahrh.
Weißer Marmor. Hoch 21,5 cm. Ergänzt: Nase, Lippen, Kinn. Haar bestoßen. Über der Tänie Ansatzfläche mit Bohrlöchern zur Befestigung kleiner Flügel. Tafel VIII

5 BÜSTE DES SERAPIS.
In die Stirn fallende Locken. Typus des 4. Jahrh. Kopie des 2. Jahrh. n. Chr.
Weißer Marmor. Hoch 72 cm. Ergänzt: Nase und Modius. Tafel IX

6 KOPF EINES JUNGEN SATYRS.
Der Kopf war zur Linken gewendet, er trägt einen Fichtenkranz, sein Haar ist gesträubt. Römische Kopie eines wohl noch hellenistischen Vorbildes.
Weißer Marmor. Hoch 21,5 cm. Ergänzt: Nasenspitze.

7 RELIEFGESCHMÜCKTE SCHEIBE.
Vorderseite: Dionysos mit Kranz, Thyrsos, Kantharos, Chlamys und Panther trunken dahinstürmend.
Herakles bändigt den Stier.
Augusteisch. Die Gattung besprochen von Lippold im Arch. Jahrb. 1921, S. 33.
Weißer Marmor. Aus Neapel. Durchm. 45 cm, Dicke 3,5 cm. Oben eiserner Stift, der den Rand z. T. ausgesprengt hat. Tafel X

8 JÜNGLINGSTORSO.
Römische Kopie nach einem Vorbild aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrh., dem Torso Monteverde nahestehend. (Arch. Jahrb. 1926, S. 264.)
Griechischer Marmor. Hoch 80 cm. Kopf, Arme und Beine fehlen. Puntelli an der rechten Brust und am linken Oberschenkel. Tafel VII

9 EROS ALS HERAKLES.

Eros im Kindesalter lehnt sich mit dem Löwenfell um Haupt und Schulter auf die Keule in einer dem Herakles Farnese ähnlichen Haltung.

Römische Kopie einer wohl noch hellenistischen Erfindung. Repliken: Reinach, Repertoire de la statuaire grecque I 359, 4, VI 142, 5, 9.

Inselmarmor. Hoch 72 cm. Es fehlen: Unterschenkel, rechter Arm, Hälfte des linken Unterarms, Stücke von Keule und Löwenfell, die Flügel, deren Ansätze erhalten.

Tafel VII

10 ZEUSKOPF.

Beste erhaltene Kopie des „Dresdner Zeus". (Schrader, Phidias S. 57). Der Eichenkranz ist eine die Deutung auf Zeus sichernde Kopistenzutat.

Gute Kopie aus dem Anfang des 2. Jahrh. n. Chr. nach einem Original des Phidiaskreises um 440 v. Chr.

Pentelischer Marmor. Hoch 40 cm. Nase ergänzt. Kleine Beschädigungen im Gesicht und am Haar.

Tafel I

11 MÄDCHENKOPF.

Das Haar ist über Stirn und Schläfen empor gekämmt und in einem Zopf um den Oberkopf gelegt. Sehr gute (augusteische) Kopie nach einem Original aus der ersten Hälfte des 4. Jahrh. v. Chr.

Inselmarmor. Hoch 24,5 cm. Ergänzt: Nasenspitze.

Tafel III

12 JÜNGLINGSKOPF.

Der Kopf ist pathetisch erhoben und zur Seite geneigt, das Haar quillt über die Tänie. Die Formgebung steht der der Leochares zugeschriebenen Werke nahe.

Arndt-Amelung, Einzelaufnahmen V 1448—50 (Bulle). Amelung, Cicerone durch Rom, S. 253.

Pentelischer Marmor. Hoch 38 cm. Ergänzt: Nasenspitze. Die Tänie an der rechten Kopfseite und das Haar darüber überarbeitet. Leichte Abschürfungen.

Tafel VI

13 WEIBLICHER KOPF.

Der Fall der Haare und die Halsfalten beweisen, daß der Kopf stark zur linken Schulter geneigt war. Der Haarbüschel auf der rechten Wange wohl Kopistenzutat. Die Augensterne für die Bemalung leicht vorgraviert. Furtwängler vermutete eine ihr Haar ordnende Aphrodite. Einzige Kopie nach einem verschollenen Original aus der Mitte des 4. Jahrh. v. Chr.

Arndt-Amelung, Einzelaufnahmen antiker Skulpturen IV 1086—89 (Bulle).

Parischer Marmor. Hoch 28 cm. Ergänzt: Nase, linke Hälfte der Lippen, vorderer Teil des Kinns, am rechten Auge Mitte des Oberlids, der Braue und der Stirnpartie darüber.

Tafel IV

14 BÄRTIGER HERMENKOPF.

Langer, rechteckig geschnittener Bart. Über der Stirn drei Reihen Schneckenlocken, darüber Tänie.

Im Typus an den Hermes des Alkamenes sich anschließend, aber keine Kopie, sondern freie Umbildung des 4. Jahrh. v. Chr., den Hermenköpfen in Glyptothek Ny Carlsberg (Arndt Tf. 11—15) nahestehend.

Gute griechische Arbeit. Pentelischer Marmor. Hoch 34 cm. Nase und Hinterkopf z. T. abgebrochen.

Tafel II

15 MÄNNLICHER PORTRÄTKOPF.
Mund und Wangen lebendig geformt. Haar leicht archaisierend. Cyprisch-griechische Arbeit. Mitte 4. Jahrh.
Gelber Kalkstein. Hoch 28 cm. Aus Cypern. Von einer Statue abgebrochen. Nasenspitze, Kranz und Haar leicht bestoßen. Tafel VI

16 FRAUENKOPF VON EINEM GRABMAL.
Über dem Kopf liegt ein Tuch. Das Haar ist gescheitelt; auf der Stirn einige Löckchen. Am Hals Hautfalten. Gehört zu einem Monument ähnlich dem der Demetria auf dem Dipylonfriedhof.
Vorzügliche attische Arbeit. Mitte 4. Jahrh.
Pentelischer Marmor. Hoch 40 cm. Nase ergänzt. Rückseite gleichmäßig gerauht. Ein Streifen beim Einsetzen in den Grabnaiskos abgearbeitet. Tafel V

17 RELIEFGESCHMÜCKTE TROMMEL.
Wohl von einem Kandelaber.
Drei Paare von Kalathiskostänzerinnen einen brennenden Kandelaber umtanzend. Zwischen den Paaren Kandelaber verschiedener Form.
Feine, etwas verwitterte Arbeit der frühen Kaiserzeit.
Weißer Marmor. Hoch 28, Durchm. 28 cm. Fuß und Oberteil modern. Tafel VIII

18 BÄRTIGE HERME.
Von einem Tischfuß oder einer Balustrade.
Archaistischer bärtiger Kopf mit Tänie. Am Schaft hinten eine Auflagerfläche. Dekorative römische Arbeit.
Weißer italischer Marmor. Hoch 41 cm.

19a ATHENA-KÖPFCHEN.
Mit korinthischem Helm. Römisch. Marmor. Hoch 77 cm.

19b KÖPFCHEN
einer Göttin mit Diadem. Im Haar Spuren goldgelber Farbe.
Römisch Marmor. Hoch 64 cm.

20 PORTRÄTBÜSTE.
Markantes spätrepublikanisches Porträt.
Weißer Marmor. Hoch 63 cm. Der Büstenfuß modern, die Büste antik, aber nicht zugehörig. Ein Stück am Hals modern. Ergänzt: Nase, Kinn, Stück über der linken Braue, Ohren.

21 IDEALISIERTE WEIBLICHE PORTRÄTBÜSTE.
Das Stirnhaar gewellt zur Seite gestrichen. Olivenkranz.
Frühe Kaiserzeit.
Weißer Marmor. Hoch 56 cm. Der rötliche Sockelfuß gehört nicht zu. Ergänzt: Nase, linke Schulter. Sprünge sind zugekittet. Teilweise modern überarbeitet.

22 RÖMISCHER KNABENKOPF.
Volles Gesicht. Haar schlicht nach vorn gekämmt, in gebogenen Strähnen in die Stirn fallend.
Mitte 1. Jahrh. n. Chr. Claudisch.
Weißer Marmor. Hoch 20 cm. Nase und linkes Ohr bestoßen. Tafel XII

23 PORTRÄTKOPF EINER RÖMERIN.
Flache Modellierung des Antlitzes. Das Stirnhaar in der Form von Schneckenlocken. Erste Hälfte 1. Jahrh. n. Chr.
Grau=weißer Marmor. Hoch 23 cm. Ergänzt: Nase, rechtes Oberlid, vorderer Teil der Frisur. An Nacken und Schultern Reste der Gewandung.

24 NERO.
Weißer Marmor. Hoch 13,2 cm. Nasenspitze und ein Stück am Hals ergänzt. Kinn und linkes Ohr bestoßen. Tafel XII

25 PORTRÄTBÜSTE EINER RÖMERIN.
Die charaktervollen herben Gesichtszüge und die Haartracht weisen auf eine Zeitge= nossin Traians (98—117 n. Chr.). Vgl. den Kopf 605 in Ny Carlsberg Glyptothek, Billed= tavler Tf. 54.
Weißer Marmor. Hoch 47 cm. Ergänzt: Nasenspitze und Flicken an der Büste. Tafel XI

26 KOPF DES ANTINOUS.
Anfang 2. Jahrh. n. Chr.
Griechischer Marmor. Hoch 38 cm. Ergänzt: Hals, rechte Hälfte des Kinns, rechter Unterkiefer, Locke an der linken Halsseite. Oberfläche leicht geputzt. Tafel XII

27 BÜSTE EINER RÖMERIN.
Das Stirnhaar in Wellen gelegt, darüber ein agraffenartiges Motiv.
Zweite Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr.
Weißer Marmor. Hoch 58 cm. Ergänzt: Nase, ein Stück am Hals. Die Büste gehört wohl zu. Tafel XI

28 BÜSTE EINER VERHÜLLTEN RÖMERIN.
Die Haartracht ist die in der Zeit der Julia Domna (gest. 217 n. Chr.) übliche. Die etwas müden resignierten Züge der Dargestellten machen es wahrscheinlich, daß es sich nicht um ein Porträt der Kaiserin, sondern um die Büste einer vornehmen Ver= storbenen der Zeit handelt.
Vorzügliche Arbeit. Anfang des 3. Jahrh. n. Chr.
Weißer Marmor. Hoch 64 cm. Nasenspitzeergänzt. Gewandsäume etwas bestoßen. Elf Bohrlöcher längs des Gewandsaums, einst zur Befestigung eines Schmuckes dienend. Augensterne graviert. Das Gesicht antik leicht poliert. Tafel XIII

29 FRAUENPORTRÄT.
Über der Stirn Haartour, am Scheitel turbanartig gelegte Zöpfe. Augen gebohrt.
Eine ähnliche Haartracht erst zu Beginn des 4. Jahrh. n. Chr. nachweisbar: vgl. Zeitschr. f. bild. Kunst 1922, S. 123 (Rodenwaldt).
Weißer Marmor. Hoch 25 cm. Ergänzt: Nase, Hals mit Ansatz zum Einsetzen in eine Gewandfigur. Leicht übergangen. Tafel XII

30 RUNDE URNE DES M. AEMILIUS DONATUS.
Auf der Außenfläche Andeutung von Marmorquadern als Nachahmung eines Grabmals. Die Inschrifttafel von einer Girlande umgeben.
Weißer Marmor. Hoch 30, Durchm. 29 cm. Deckel modern.

31 RÖMISCHER KINDERSARKOPHAG.
Zwei bärtige Männer, deren Unterkörper in Blattranken auslaufen, mit jeder Hand einen Greifen haltend. Auf den Schmalseiten Greifen mit Rad unter der Tatze. Un= gewöhnliche Darstellung. Anfang 2. Jahrh. n. Chr.
Weißer Marmor. Lang 107, hoch 31, breit 47 cm. Leicht geputzt.

32 SARKOPHAG DES P. PAULUS PRIMITIVUS.

Drei Eroten mit Fruchtgirlande, darüber eine Satyr= und eine Mänadenmaske. Auf dem Deckel die Inschrifttafel. Beiderseits zwei schwebende Eroten mit einer Weinlaub= girlande. Auf den Schmalseiten je ein sitzender Greif.

Ende des 2. Jahrh. n. Chr. Vgl. Amelung, Kat. der Skulpturensammlg. des Vatikans I, Tf. 26, Nr. 150 und Tf. 105. Zur Gattung vgl. Journ. of roman studies 1927, S. 14.

Weißer Marmor. Lang 155, hoch 54, breit 44 cm. Tafel XIV

33 SARKOPHAG.

Auf der Vorderseite geschweifte Kanelluren. Dazwischen in der Mitte eine Ädicula mit Ares und Aphrodite, an den Ecken die Dioskuren mit Pferden.

3. Jahrh. n. Chr. Weißer Marmor. Lang 210, hoch 64, breit 66 cm. Tafel XIV

34 SARKOPHAG.

Auf der Vorderseite geschweifte Kanelluren. Darin in der Mitte ein von einem Adler getragenes Medaillon mit dem Brustbild eines bärtigen Mannes. An den Ecken ein trau= ernd auf eine Fackel sich stützender Todesdämon mit einer Tänie in der Hand. Schmal= seiten abozziert.

Ende des 3. Jahrh. n. Chr. Weißer Marmor. Lang 203, hoch 54, breit 54 cm.

Tafel XIV

35a KLEINES ALABASTRON.

Alabaster. Hoch 15,2 cm. Mündungsscheibe z. T. abgebrochen. Auf der Rückseite ein Loch. Seitliche Protuberanzen.

35b GROSSES ALABASTRON.

Breite Ausgußfläche. Seitliche Protuberanzen.

Gelber, weiß gemaserter Alabaster. Ungebrochen. Hoch 40,4 cm.

GOLDSCHMUCK UND BRONZEN

GOLDSCHMUCK

36 SILBERNER KRANZ.

Silberne, fächerförmige Blätter mit kleinen goldenen Blüten. In der Mitte Goldmedaillon (Durchm. 4,5 cm) mit Silenkopf. Das Silber oxydiert.

Italische Arbeit. Anfang 5. Jahrh. v. Chr. Durchm. 19 cm. Modern auf einem Metallreif befestigt. Tafel XV

37 GOLDENES DIADEM.

Auf einem länglichen Goldstreifen mit abgerundeten Enden befinden sich sechs Blüten. Zwischen ihnen längliche Blätter. Auf den abgerundeten Enden bärtiger Dämon mit ausgestreckten Armen und Beinen, diese scheinen in Palmetten oder Fischflossen auszulaufen.

Sehr sorgfältige und gut erhaltene italische Arbeit des 5. Jahrh. v. Chr. Vgl. das ähnliche Stück bei Ducati, Storia del' arte etrusca Tf. 255, Abb. 625.

Dünnes Blattgold. Lang 34,4, hoch 13,7 cm. Tafel XV

BRONZEN

38 NACKTER JÜNGLING.
Das Attribut der linken Hand verloren.
Gute großgriechische Arbeit um 460 v. Chr. Schöne hellgrüne Patina.
Hoch 14 cm. Tafel XVI

39 HERAKLES.
Die erhobene Rechte hielt die Keule, die durchbohrte Linke wohl den Bogen. Von dem linken Arm hängt das Löwenfell herab. Beispiellos ist der Schurz aus dünnem Gold mit Filigranrand; am Rücken dreifach geknotet. Vielleicht auf Wunsch des gallischen Besitzers gearbeitet.
Etruskisch. 5. Jahrh. Dunkelgrüne Patina.
Hoch 12 cm. Tafel XVI

40 BUCKLIGER MANN.
Im Vorwärtsschreiten dargestellt. Die Linke liegt am Knie, die Rechte hält einen Apfel.
Römische Kopie eines hellenistischen Vorbildes.
Aus Heddernheim. Hoch 8,5 cm. Tafel XVI

41 ZWERG ALS FAUSTKÄMPFER.
Haar kurz anliegend, nur am Hinterkopf eine lange Strähne. An den Händen Faustriemen.
Römische Arbeit, wohl nach hellenistischem Vorbild.
Hoch 7,7 cm. Tafel XVI

42 SERAPISBÜSTE.
Dem Typus von Nr. 5 ähnlich.
Hoch 7 cm.

43 ARCHAISTISCHE MÄDCHENFIGUR.
Korentypus. Frühe Kaiserzeit. Hoch 11,2 cm Tafel XVI

44 HERAKLES.
Linker Fuß abgebrochen. Die Linke hielt die Keule, die Rechte trägt einen Apfel. Auf der linken Schulter eine Chlamys.
Römisch, nach hellenistischem Vorbild.
Hoch 10 cm.

45 AUSRUHENDER HERAKLES.
Die untere Hälfte der Unterschenkel abgebrochen. Im Motiv dem Herakles Farnese entsprechend, nur ist die Rechte in die Seite gestützt.
Sorgfältige römische Arbeit.
Hoch 7 cm.

46 ATHLETENKOPF ALS BÜCHSE.
Die rechteckige Öffnung auf der Unterseite konnte mit einem Schieber geschlossen werden. Kraushaar mit langer Locke am Hinterkopf. Vielleicht Sparbüchse.
Römisch.
Hoch 5, breit 7 cm. Tafel XVI

47 VENUS.
Im Haar hohes durchbrochenes Diadem.
Römische Arbeit, wohl 1. Jahrh. n. Chr.
Hoch 9 cm. Der rechte Fuß abgebrochen. Die einst eingelegten Augen fehlen.

48 LICTOR.
Feines Gesicht mit Hakennase. 1. Jahrh. n. Chr.
Hoch 12 cm. Unterschenkel, rechte Hand und Beil abgebrochen. Augen einst eingelegt. Rückseite nicht ganz ausgeführt. Tafel XVI

49 MERCUR.
Augensterne und Brustwarzen einst in Metall eingelegt. Die Linke hielt den Heroldstab. Die Rechte hält den Beutel.
Frühe Kaiserzeit.
Hoch 10 cm. Linker Unterschenkel abgebrochen.

50 SALBGEFÄSS
in Form eines kauernden Silens. Neben den Ohren Ösen für den Bügelhenkel.
Römisch.
Hoch 7 cm.

51 SATYRKOPF.
Gefäßattache. Bronzeblech mit Blei ausgegossen.
Sorgfältige römische Arbeit nach hellenistischem Vorbild.
Hoch 5,8 cm.

52 WEINKANNE.
Gedrungene Form. Am Ansatz des hohen Henkels eine Palmette.
Blaugrüne, sehr schöne Patina. Hellenistisch.
Hoch 23,8 cm. Auf der Wandung Risse, einige Fragmente fehlen.

53 KANNE.
Eiförmig. Als Henkel dient ein sich auf die Mündung lehnender Satyr; als Attache ein Gorgoneion. Schnabelförmiger Ausguß.
Grüne Patina. Italisch. 3. Jahrh. v. Chr.
Hoch 22 cm. Tafel XXXII

54 BRONZESCHALE.
Hochgebogene Henkel. Zur Form vergleiche G. Richter, Greek bronzes in the Metropolitan Mus. No. 596.
Hellenistisch. 3. Jahrh. v. Chr.
Hoch 9, Durchm. 10,9 cm. Einsatz festgenietet. Außen fehlen Fragmente.

TERRAKOTTEN UND VASEN

TERRAKOTTEN

55 DREI ARCHAISCHE MEDUSENMASKEN.
Flaches Relief.
Gelbbrauner Ton. Südetruskische Arbeit. Ende 6. Jahrh. Wohl aus Capua wie die Stücke in Neapel (Levi, Terrecotte Nr. 593 Abb. 108).
Hoch 6,4 cm. Tafel XVII

56 DESGLEICHEN.
Hoch 4 und 4,7 cm. Tafel XVII

57a—b ZWEI ACHELOOSMASKEN.
a) Bart und Haar rot. Gesicht grün. Augen und Brauen schwarz.
b) Reste weißer Bemalung.
Rotbrauner Ton. Wohl aus Capua. Ähnliche Stücke in Neapel (Levi, Terrecotte Nr. 595, Abb. 109.)
Feine spätarchaische Arbeit.
Hoch a) 6 cm, b) 5 cm. Tafel XVII

58a—b ZWEI WEIBLICHE KÖPFCHEN.
Masken. Breites Diadem. b) etwas verwaschen. Wohl aus Capua. Ähnliche Stücke in Gotha.
Rotbrauner Ton. Hoch 4,4 und 2,7 cm. Tafel XVII

59 SILEN-MASKE.
Reste weißer Bemalung.
Ende 6. Jahrh. Südetruskisch.
Rotbrauner Ton. Hoch 4,7 cm. Tafel XVII

60 DREI PALMETTEN
auf Voluten. Rückseite flach wie Nr. 55—58.
Reste roter Bemalung. Südetruskisch.
Anfang 5. Jahrh. Rotbrauner Ton.
Hoch 4 cm. Tafel XVII

61 ARCHAISCHER FRAUENKOPF.
Das Haar schwarz. Auf dem Diadem Granatapfelornament. Das Gesicht weiß-gelb.
Grober grauroter Ton. Etruskisch. Ende 6. Jahrh.
Hoch 12 cm. Nase ergänzt. Tafel XVIII

62 WEIBLICHER KOPF.
Das gescheitelte Haar ist strähnenweis um eine Tänie gewunden, wie häufig bei Tarentiner Terrakotten. Hinter den Ohren Reste einer breiten Tänie. Augen graviert.
Gelbbrauner Ton. Weiß-gelber Überzug. Sorgfältige tarentinische Arbeit um 450 v. Chr.
Vgl. Furtwängler, Kleine Schriften II, Tf. 47, 1. Röm. Mitt. 1925, S. 187 (Amelung).
Hoch 8,7 cm. Nase ergänzt. Tafel XVIII

63 FRAGMENT EINES WEIBLICHEN KOPFES.
Über der Stirn das Haar gescheitelt, darüber Haube (nur vorn erhalten).
Gelbbrauner Ton. Sorgfältige Arbeit.
Unteritalisch? Ende des 5. Jahrh.
Hoch 7,3 cm. Nur die obere Hälfte bis zum Mund erhalten.

64 TORSO EINER WEIBLICHEN GEWANDFIGUR.
Sie ist bekleidet mit Chiton und Himation, das vor dem Leib dreieckig drapiert ist.
Zum Typus vgl. Winter, Typenkatalog I, S. 83, 3.
Gelbbrauner Ton mit schwarzen Sprenkeln.
Ende 5. Jahrh. Italisch. Hoch 20,6 cm. Kopf, Brust und Arme fehlen.

65 BÄRTIGER KOPF.
Zum Aufstellen unten abgeplattet.
Roter gesprenkelter Ton.
Etruskisch 5. Jahrh.
Hoch 7 cm.

66 TERRAKOTTAKOPF.
Alexander ähnelndes Gesicht. Hinterkopf glatt. Hals zum Aufstellen hergerichtet.
Spuren roter Farbe.
Den Köpfen aus Cività Castellana nahestehend (Ducati, Storia del' arte etrusca Tf. 203).
Rotbrauner Ton. Etruskisch. 3. Jahrh. v. Chr. Hoch 19,5 cm. Tafel IX

67 APHRODITE MIT TAUBE.
Unterkörper verhüllt, der linke Arm auf einen grauen Pfeiler gestützt. „Melonenfrisur".
Körper weiß. Haar rotbraun.
Brennloch. Standplatte. Sehr sorgfältige, gut erhaltene Arbeit des 3. Jahrh. Wohl tana-
gräisch.
Hoch 22,8 cm. Tafel XVIII

68 KNABE IM HIMATION,
mit Beutel in der Hand und dichtem Kranz auf dem Kopf. Weiß bemalt. Fleisch rot.
Am Kranz Spuren von hellrot. Augen schwarz.
Anfang 3. Jahrh. v. Chr.
Hoch 15 cm. Tafel XVIII

69 MÄDCHENFIGUR.
Mit Chiton und Mantel bekleidet. „Melonenfrisur". Haar rotbraun. Am Gewand Reste
weißer und roter Bemalung.
Brennloch. Standplatte.
3. Jahrh. Wohl tanagräisch. Zum Typus vgl. Winter, Typenkatalog II, Tf. 13, 3.
Hoch 17,6 cm. Tafel XVIII

70 MUSE MIT KOMISCHER MASKE,
auf dem Kopf Epheukranz. Mit Chiton und Mantel bekleidet. Reste weißer und roter
Bemalung.
3. Jahrh.
Hoch 14,5 cm.

71 FRAUENKOPF MIT TÄNIE.
Der Hals verbreitert sich zu einem Standring.
Rotbrauner Ton. Unteritalisch. 3. Jahrh.
Hoch 11,2 cm.

72 APHRODITE.
Die Göttin, nur von den Brüsten abwärts verhüllt, setzt den linken Fuß auf eine Erhebung und wendet den Kopf nach rechts unten, vielleicht Eros zu, der neben ihr gestanden haben könnte. Ihre beiden Hände, die einen Gegenstand trugen, den sie vermutlich Eros vorenthielt, sind abgebrochen. Spuren weißer und hellroter Bemalung.
Aus Kleinasien, wohl Myrina. Selten schöne Terrakotta des 2. Jahrh. v. Chr. Aus der gleichen Werkstatt stammen die Tänzerinnnen im Fine Art Museum in Boston (Ahrem, das Weib in der antiken Kunst, S. 207) und die Figur Vente Drouot, Coll. Hoffmann Tf. 23.
Publiziert Arndt-Amelung, Einzelaufnahmen 1451.
Rotbrauner Ton. Hoch 37,8 cm. Tafel XIX

73 MEDUSENKOPF AUF RUNDRELIEF.
Hellenistisch.
Rotbrauner Ton. Durchm. 8,1 cm. Tafel XVII

74 SATYRKOPF.
Rot bemalt. Kleinasiatisch.
2. Jahrh. v. Chr. Den pergamenischen Gallierköpfen verwandt.
Hoch 3,4 cm.

75 KOPF DES HERAKLES.
Typus Farnese.
Lebendige, kleinasiatische Arbeit.
Roter, glimmriger Ton.
Hoch 5,7 cm. Tafel XVII

76 KOPF EINER BIS ANS KINN VERHÜLLTEN FRAU.
Rotbrauner Ton. 3. Jahrh.
Hoch 4,6 cm. Tafel XVII

77 KOPF EINER VERHÜLLTEN FRAU.
Gelbbrauner Ton. 3. Jahrh. Tafel XVII

78 MÄDCHENFIGUR.
Mit Chiton und Mantel bekleidet. Kranz im Haar.
Unteritalische Arbeit des 3. Jahrh. Gelbbrauner Ton. Hoch 20,7 cm.

79 KNABE AUF EINEM SCHWEIN REITEND.
Vorderbeine des Tieres ergänzt.
Reste weißer und roter Bemalung.
Roter, glimmriger Ton. Hoch 5,7 cm.

80 THRONENDE GÖTTIN.
Thron nicht erhalten. Auf dem Kopf Diadem. Weiße Bemalung am Gesicht. Reste von rosa Farbe.
Gelbbrauner Ton. 3. Jahrh. Unteritalisch.
Hoch 17,2 cm.

81 THRONENDES PAAR MIT KIND.
Hochrelief. Beide haben ein breites Diadem.
Gelber Ton. Unteritalisch. 4. Jahrh. Hoch 16,2 cm.

82 KOMISCHER SCHAUSPIELER
mit Himation, aufgesetzter Maske, sich auf einen niedrigen Pfeiler stützend.
Unteritalisch. 4. Jahrh. Hoch 16 cm.

83 BACCHISCHE MASKE.
Mänadenkopf mit wallendem Haar, in das Blüten, Weinblätter und Trauben gesteckt sind.
Massiv ohne Befestigungsspuren. Wohl moderner Nachguß eines hellenistischen Originals.
Hoch 22,6 cm.

84 KOMISCHE MASKE.
Von einem Campanarelief.
Roter Ton. Hoch 12,7 cm.

85 SILENMASKE.
Wallender Bart. Steif stilisiertes Haupthaar.
Von einem Campanarelief. Hoch 14 cm.

86a—d ZWEI KÖPFE UND ZWEI MASKEN
komischer Schauspieler.
Hellenistisch.
Hoch 1—5 cm.

87 a—c DREI GROTESKE KÖPFE
und ein skuriles männliches Figürchen (Hoch 6,2 cm), dessen Arme und Beine fehlen.
Späthellenistisch.

88 a—c DREI TERRAKOTTAKÖPFCHEN.
a) Athena. Hoch 6,4 cm.
b) Mädchen mit verhülltem Kopf. Hoch 3,9 cm.
c) Telesphoros(?). Hoch 4,4 cm.

89a—b ZWEI WEIBLICHE TERRAKOTTAKÖPFE.
4. Jahrh.

90 FÜNF SPÄTHELLENISTISCHE KÖPFE.
Hoch 6,5—8 cm.

91 ZEHN TERRAKOTTAKÖPFCHEN
mit Kränzen. Z. T. Reste der Bemalung.
4. und 3. Jahrh.
Hoch 3,7 bis 9,2 cm.

92 ZWANZIG WEIBLICHE TERRAKOTTAKÖPFE
des 4. und 3. Jahrh. Teilweise mit Resten der Bemalung.
Hoch 4,6—7,2 cm.

93 TORSO DES PAN
mit Pedum, Fell und phrygischer Mütze.
Gelber, schlecht gefirnißter Ton. Wohl römisch.
Hoch 10 cm. Rechter Arm und Beine fehlen.

94a—f FÄLSCHUNGEN VON TERRAKOTTEN.

a) Bocksbeiniger Pan vor einem Salbgefäß. Hoch 21 cm.
b) Mädchen vor einer Grotte kniend. Hoch 16 cm.
c) Paris und Helena vor einer Grotte. Hoch 24,5 cm.
d) Frau und Mädchen sitzend neben drei Lämmern. Hoch 17 cm.
e) Aphrodite in einer geöffneten Muschel kauernd. Hoch 23 cm.
f) Relieffragment. Jüngling, in der gesenkten Rechten eine Rolle tragend. Hoch 22,5 cm.

95 FRAGMENT EINES POMPEIANISCHEN FRESKOS.

Auf hellblauem Grund eine rote Kreisfläche, darin ein tanzender weißer Erot.
Hoch 14, breit 12 cm.

VASEN

96 ALABASTRON

in Form eines Kriegerkopfes. Schwarzer Helm mit weißen Punktrosetten. Das Gesicht tongrundig. Brauen, Augen und Mund schwarz. Auf dem Helm der Ausguß.
Jonisch. Ende 6. Jahrh. v. Chr. Hoch 5,6 cm.

97 SCHWARZFIGURIGE SCHALE

mit abgesetztem Rand. Über dem Fuß Strahlenkranz, um die Mündung Epheuzweig.

a) Sitzender bärtiger Mann, umgeben von sechs Speerträgern.

b) Hermes und eine Göttin mit einem Kranz in der Hand führen einem Heros drei Männer mit Speeren zu. Unter dem Henkel ein Schwan.

Innenbild von schwarz=rotem dor. Kymation umrahmt: Dionyos mit Trinkhorn und Ari=adne mit Kranz. Rote Details.

Aus der gleichen Werkstatt: Pottier, Album des vases du Louvre F 67, Tf. 68 und Würz=burg (Reinach, Répertoire I, S. 75, 40).

Attisch. Mitte des 6. Jahrh. v. Chr. Hoch 13,8 cm, Durchm. 26 cm. Brüche übermalt. Auf b) Arme und Brust eines Mannes ergänzt. Sonst nur Kleinigkeiten. Das Deckweiß fast ganz geschwunden.

Tafel XX

98 HALS EINES SCHWARZFIGURIGEN VOLUTENKRATERS,

aufgesetzt auf einen modernen Kolonettenkrater.

Oberer Fries: Achill den Wagen besteigend, an den der tote Hektor gebunden ist. Bei=derseits Kampfgruppen.

Unterer Fries: Kampf um einen Gefallenen. Beiderseits die Heroenmütter und Ge=spanne. Rückseite schwarz.

Attisch. Ende 6. Jahrh. v. Chr. Höhe der Friese 10,5 cm.

Tafel XXXII

99 SCHWARZFIGURIGE LEKYTHOS.

Dionyos sitzend mit Trinkhorn zwischen zwei tanzenden Silenen und Mänaden. Auf der Schulter Fries hängender Knospen.

Attisch. Um 520 v. Chr.

Hoch 20 cm. Leicht übermalt.

100 SCHWARZFIGURIGE HYDRIA.

Profilierter Fuß. Schwarzer Strahlenkranz. Henkel und Hals antik, letzterer nicht zu=gehörig.

Drei wasserholende Mädchen. Ihre Oberkörper nach weißgrundigen Lekythen ergänzt. Unter den Henkeln Brunnen mit zwei dor. Säulen, Pantherkopf als Wasserspeier und Hydria, deren Wasser überläuft. Unter dem senkrechten Henkel sitzender Dionyos mit Kantharos und Rebzweig. Nur der Unterkörper des Gottes ist antik. Auf der Schul=ter drei weidende Eber und zwei Panther.

Ende des 6. Jahrh. v. Chr. Außer der Perseushydria in Villa Giulia (Corpus Vasorum III H e, Tf. 53) einzige erhaltene attische Hydria mit umlaufendem Bildfries. Hoch 37,1 cm. Aus Fragmenten zusammengesetzt, Fehlendes ergänzt. Der rote Ton weiß=gelb übermalt.

Tafel XXI

101 ROTFIGURIGE AMPHORA.
„Nolaner“ Form.
Beiderseits eine laufende Amazone mit Schild, Schwert und Speer. Unter den Figuren Mäander. Binnenzeichnung in gelbem Firnis.
Sorgfältige Zeichnung des „Malers der Berliner Amphora“. Um 470 v. Chr.
Hoch 47,5 cm. Tafel XXII, XXIII

102 ROTFIGURIGE AMPHORA.
„Nolaner“ Form. Dreigeteilter Henkel. Unter den Bildern Mäander mit Kreuzplatten. Kränze rot.
a) Mänade verfolgt mit Thyrsos und Schlange einen Silen.
b) Fliehende Mänade mit Thyrsos.
Sehr schöne, dem Panmaler nahestehende Zeichnung um 460 v. Chr.
Hoch 32,3 cm. Tafel XXIV

103 ROTFIGURIGE LEKYTHOS.
Berittener Ephebe mit Petasos, Chlamys und zwei Speeren. Oben Mäander mit eingeschobenen Kreuzplatten, unten Schlüsselmäander. Auf der tonfarbigen Schulter (leicht ausgebessert) umrankte sf. Palmette. Binnenzeichnung in gelbem Firnis.
Um 460 v. Chr. Dem „Providencemaler“ nahestehend.
Hoch 42,5 cm. Tafel XXV

104 ROTFIGURIGE SCHALE.
Außen jederseits zwei Jünglinge im Liebesgespräch mit einem Mädchen, zwischen ihnen eine Frau. An der Wand hängen Tänien, Salbgefäße, Handarbeitsrahmen und Sandalen. Auf einem Bordbrett eine Smegmathothek. Viermal ΗΟΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ. Unter den Henkeln umrankte Palmetten.
Innen von Mäander mit Kreuzplatten umrahmt: Jüngling im Gespräch mit einem verhüllten Mädchen. Links ein Stuhl. ΗΟΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ.
Sehr schöne Zeichnung des Penthesileamalers um 470 v. Chr.
Hoch 15,5, Durchm. 36 cm. Brüche übermalt. Die Figuren z. T. übergangen.
Tafel XXVI, XXVII

105 ROTFIGURIGE SCHALE.
Ranken und auf b) Schild und Kopf des Kriegers z. T. ergänzt.
a) Jüngling im Mantel mit Zwieselrute zwischen zwei Waffenläufern mit Helm und Schild.
b) Zwei Jünglinge — einer im Mantel, einer bewaffnet — schauen einem laufenden Hoplitodromen zu.
Unter den Henkeln umrankte Palmetten.
Innen, von einem Mäander mit Kreuzplatten umrahmt: Zwei Jünglinge im Gespräch. Links ein Fels. ΚΑΛΟΣ.
Um 470 v. Chr. Hoch 7,9, Durchm. 22,5 cm. Brüche übermalt. Tafel XXVIII

106 ROTFIGURIGE SCHALE.
Außen jederseits je zwei Jünglinge im Gespräch mit Mädchen, denen sie gefüllte Börsen anbieten. ΗΟΠΑΙΣ ΚΑΛΟΣ. An der Wand: Diptychon, Flötenfutteral, Börse und Sandale. Unter den Henkeln umrankte Palmetten.
Das Innenbild arg zerstört: sich auf einen Stab lehnender Jüngling im Gespräch mit einem sitzenden Mädchen. Mäander mit Kreuzplatten.
Um 470 v. Chr. Hoch 11, Durchm. 27 cm. Brüche übermalt. Die Figuren z. T. dünn übermalt. Tafel XXIX

107 WEISSGRUNDIGE LEKYTHOS.
Stehendes Mädchen mit Smegmatothek vor einer sitzenden Frau. An der Wand hängen eine Mütze und eine Kanne.
Umrisse in matter brauner Farbe. Augen, Mund und Schläfenhaar goldgelb. Rot: Ärmel, Mantel, Mütze. Gelb: Chiton. Über dem Bild Mäander mit Kreuzplatten. Auf der Schulter umrankte Palmetten.
Um 450 v. Chr. Dem „Achilleusmaler" nahestehend. Hoch 28,8 cm. Die Malerei der linken Seite durch Flecken zerstört. Anhaftende oxydierte Bronze. Tafel XXX

108 SCHWARZGEFIRNISSTE WEINKANNE.
Ungebrochen. Profilierter Fuß. Eiförmiger Körper. Kleeblattförmige Mündung.
Attisch. Mitte 5. Jahrh. v. Chr. Hoch 27,2 cm. Tafel XXXII

109 SCHWARZGEFIRNISSTE HYDRIA.
Profilierter Fuß, geriefelter Gefäßkörper. Am Halsansatz in Tonschlemme aufgesetzte vergoldete Kette mit hängenden Spitzblättern. Am Henkelansatz vergoldete Streifen. Auf dem tongrundigen Mündungsrand ion.Kymation mit goldenen Aufhöhungen.
Attisch. Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. Hoch 50,6 cm. Brüche übermalt. Tafel XXXI

110 RHYTHON IN FORM EINES WIDDERKOPFES,
ausgezeichnet modelliert. Gelbbrauner, einst weiß überstrichener Ton.
Tarentinisch? Anfang 4. Jahrh. v. Chr. Hoch 20,5 cm. Tafel XXXII

111 ROTFIGURIGE KANNE.
Kleeblattförmige Mündung, hoher Henkel. Drei Mädchen im Peplos mit Schmuckkasten, Tänie und Spiegel. Über und unter dem Bild ion. Kymation. Unter dem Henkel umrankte Palmetten.
Frühlukanisch. Ende 5. Jahrh. v. Chr. Hoch 26,5 cm. Ungebrochen, nur der Fuß angeleimt. Tafel XXX

112 ETRUSKISCHE BUCCHERO AMPHORA.
Kugeliger Gefäßkörper. Konischer Hals. Flache Henkel mit eingepreßtem Relief: Panther und Greif. Um den Gefäßkörper zwei Reifen mit weißen Punkten, zwischen ihnen eingraviert: Wagenrennen und weidender Steinbock.
6. Jahrh. v. Chr. Hoch 39 cm. Tafel XXXI

113 MESSAPISCHE AMPHORA (TORZELLA).
Kugelförmiger Gefäßkörper, kurzer konischer Hals, Bandhenkel mit Rotellen. Bemalung in Rot und Schwarz: Palmetten, Spiralen, Rhomben.
Gelber Ton. Apulisch. 4. Jahrh. v. Chr. Hoch 29,2 cm.

114 SCHÜSSEL MIT DECKEL.
Schwarz gefirnißt. Auf der Schüssel zwischen den Henkeln senkrechte weiße Striche. Auf dem Deckel weißer Frauenkopf von Ranken umgeben. Auf dem Rand gelb-weißes ion. Kymation. Auf dem Griff weiße Rosette.
Apulisch. Gnathiagattung. Höhe mit Deckel 10,6, Durchm. der Schüssel 9,8 cm.

115 SCHWARZER SKYPHOS.
Profilierter Fuß mit weiß-gelbem Punktband. Am Ansatz des Gefäßkörpers karminrote Zone. Gefäßwandung geriefelt. Um die Mündung gelb-weißer Epheuzweig.
Apulisch. Ende 4. Jahrh. v. Chr. Hoch 16,4 cm. Brüche übermalt.

116 HYDRIA.
Gefäßwandung auf der Vorderseite geriefelt.
Gelbbrauner, einst weiß übermalter Ton.
Unteritalisch. 3. Jahrh. v. Chr. Hoch 32,7 cm.

117 SCHWARZGEFIRNISSTE WEINKANNE.
Gefäßkörper geriefelt. Kleeblattförmige Mündung.
Apulisch. 3. Jahrh. v. Chr. Hoch 19,6 cm. Brüche übermalt.

118 WEINKANNE.
Wandung glatt. Gelbbrauner, einst weiß übermalter Ton.
Unteritalisch. 4. Jahrh. v. Chr. Hoch 25 cm.

119 WEINKANNE.
Gefäßkörper geriefelt. An den Ansätzen des längsgefurchten Bandhenkels plastische Köpfe.
Grauer, einst weiß übermalter Ton.
Unteritalisch. 4. Jahrh. v. Chr. Hoch 29,5 cm.

120 WEINKANNE.
Gefäßkörper geriefelt. Am Mündungsrand ion. Kymation. Auf den Ansätzen des Henkels plastisches Köpfchen.
Gelber Ton, einst weiß übermalt.
Unteritalisch. 3. Jahrh. v. Chr. Hoch 30 cm.

121 WEINKANNE.
Glatter Gefäßkörper. Rotbrauner, einst weiß übermalter Ton.
Unteritalisch. 3. Jahrh. v. Chr. Hoch 28 cm.

122 WEINKANNE.
Gefäßkörper geriefelt. Hochgebogener Henkel. Kleeblattförmige Mündung.
Gelbbrauner Ton mit größtenteils abgeriebenem weißen Überzug.
Unteritalisch. 3. Jahrh. v. Chr. Hoch 30 cm.

123 SKYPHOS.
Hoher profilierter Fuß. Eiförmiger Gefäßkörper. Auf den Deckplatten der Henkel Doppelvoluten.
Roter, dünn lasierter Ton. Sehr dünnwandig.
Hellenistisch. Hoch 12,1 cm.

124 GEFÄSS IN FORM EINES GRANATAPFELS.
Auf der Wandung Eintiefungen zum besseren Anfassen. Mündung gezackt.
Ziegelroter, lasierter Ton. Römisch. Hoch 7,8 cm.

125 GRIFF EINER LAMPE.
Dreieck mit Palmette aus einem Blattkelch wachsend.
Gelber Ton mit rotem Überzug. Hellenistisch. Hoch 8 cm.

126 MINIATURLAMPE.
In Gestalt eines Stierschädels.
Roter Ton. Länge 5 cm.

RÖMISCHE GLÄSER

RÖMISCHE GLÄSER

127 KUGELFLÄSCHCHEN.
Dünner, kurzer Hals. Um den Gefäßkörper gewelltes Spiralband.
Weiß. Irisierend. Hoch 6,3 cm. Tafel XXXIII

128 DREIHENKELIGES, BAUCHIGES GEFÄSS.
Dünne, aufgehöhte Horizontalstreifen.
Grünlich. Irisierend. Hoch 8,9 cm. Tafel XXXIII

129 KÄNNCHEN.
Längsgefurchter Henkel. Breiter Hals. Profilierter Mündungsrand.
Weiß-rot. Hoch 14,6 cm. Tafel XXXIII

130 HENKELLOSER BECHER.
Vier eingeschliffene Mantelfiguren durch Bäume von einander getrennt.
Weiß. Leicht irisierend. Hoch 10,8 cm. Tafel XXXIII

131 FLASCHE MIT GERIEFELTEM HENKEL.
Auf der Gefäßwandung Längsfurchen und feine, aufgesetzte Horizontalstreifen.
Weiß-grau. Irisierend. Hoch 13,4 cm. Tafel XXXIII

132 CYLINDRISCHER BECHER.
Gesprungen. Ein Fragment fehlt. Blauer Standring, auf der Wandung schräge Furchen.
Opalfarben, irisierend. Hoch 12,8 cm. Tafel XXXIII

133 HENKELLOSER BECHER.
Grau-grün, irisierend. Hoch 10,8 cm.

134 BIRNENFÖRMIGES FLÄSCHCHEN.
Dünner Hals. Eingeschmolzene grüne, blaue und goldene Streifen.
Irisierend. Hoch 7,6 cm. Tafel XXXIII

135 SCHLANKE HOHE KANNE.
Bandhenkel längsgefurcht. Profilierte Mündung.
Obere Hälfte grün, irisierend. Hoch 24,7 cm. Tafel XXXIII

136 SCHLANKE FLASCHE.
Langer Hals. Die angesetzten blauen Henkel setzen sich unten in einem gewellten Streifen fort. Ein Henkel abgebrochen.
Grau-weiß. Irisierend. Hoch 15 cm. Tafel XXXIII

137 AMPHORISKOS.
Schlanker Gefäßkörper mit länglichen Einbuchtungen. Schmaler Hals. Dünne Henkel.
Grau-grün, fein irisierend. Hoch 16,8 cm. Tafel XXXIII

138 DOPPELGEFÄSS.
Zwei abstehende Henkel.
Opal. Irisierend. Hoch 11,2 cm. Tafel XXXIII

139 KANNE.
Längsgefurchter Bandhenkel. Abgesetzter Mündungsrand, am Hals aufgehöhter Ring.
Grau=grün, irisierend. Hoch 24,9 cm. Tafel XXXIII

140 DOPPELGEFÄSS.
Zwei blaue Henkel, unten sich wellenförmig fortsetzend.
Opal, irisierend. Hoch 10,8 cm.

141 HOHER, CYLINDRISCHER BECHER.
Unten sich verengend und am Fuß wieder verbreiternd.
Hellgrün, irisierend. Hoch 22,8 cm. Tafel XXXIII

142 FLASCHE MIT LANGEM HALS.
Niedriger, rautenförmig gefurchter Gefäßkörper. Konischer, nach der Mündung zu wie=
der sich verbreiternder Hals. Blaue, aufgehöhte Spirale.
Hellgrau. Wohl Fränkisch. Hoch 24 cm. Tafel XXXIII

ORIENTALISCHE PLASTIK

ORIENTALISCHE PLASTIK

143 FRAGMENT EINES ASSYRISCHEN RELIEFS.
Oben und an der linken Ecke Bruch; beiderseits modern abgesägt.
Zwei Wagenpferde mit reichem Behang, von einem bärtigen Manne gehalten. Der in einen Hahnenkopf auslaufende längliche Gegenstand links ist vielleicht das vordere Ende eines Wagenstuhls.
Sehr gute Arbeit. 9. Jahrh. v. Chr.
Grauer Kalkstein mit Glimmersprenkeln. Hoch 20, breit 26 cm. Tafel XXXIV

144 ÄGYPTISCHER PORTRÄTKOPF.
Von einer Statue. Hinterkopf abgesplittert, nur das Gesicht samt Stirnhaar erhalten. Individuelle Züge mit vorgeschobenen dünnen Lippen und leicht gekrümmter Nase.
Altes Reich(?).
Braunes Holz. Hoch 18 cm. Tafel XXXIV

145 ÄGYPTISCHES RELIEF.
Aus einem größeren Relief herausgeschlagen. Links Hieroglyphen. Rechts, obere Hälfte eines Kopfes. Vertiefte Umrisse.
Saitisch.
Hellgelber Kalkstein. Hoch 24, breit 31 cm. Tafel XXXIV

146 SPERBERKOPF.
Eingelegte Gold= und Silberstreifen. Loch im Schnabel.
Schwarze Bronze. Hoch 3,5 cm.

147 VIER USCHEBTI.
Drei grün, eins blau.
Fayence. Spätzeit.
Hoch 11,5 bis 19,5 cm.

148 USCHEBTI.
Weiß bemalt. Gewand und Hieroglyphen schwarz. Haar braun.
Holz. Hoch 17 cm.

149 NEUN KLEINE ÄGYPTISCHE AMULETTE
aus Fayence, Speckstein und schwarzem Granit.

150 ARMRING.
Schwarz, mit aufgehöhter gelber Spiralrippe. Aus Fayence.
Durchm. 6,8 cm.

TAFELN

14

13

10

15

12

8

9

66

2

5

1

7

25

27

24

22

26

29

28

height 64cm (25 3/16 in)

34

33

32

36

37

38 43 39

41 48 40 46

46 39

61

62

68

67

69

71

Height 37,5 cm (14¾ in)

101

101

102

103

104

104

106

111

107

109

112

53

108

110

98

128 127 130 134 138

131 136 137 132 129

142 135 139 141

143

144

145

THE METROPOLITAN
MUSEUM OF ART

Thomas J. Watson Library